



INHALT: Regierungssitzung – Gesetzesbegutachtung durch die Landesbürger und Landesbürgerinnen – Geschäftsverteilung des Landesverwaltungsgerichtes für das Jahr 2016 (LVwG-GV 2016) – Vorarlberger Landesbank-Holding, Bregenz (Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015)

25. Sitzung

der Vorarlberger Landesregierung am 12. Juli 2016

BESCHLÜSSE:

In einem beim Verfassungsgerichtshof anhängigen Verfahren betreffend die Prüfung der Verfassungskonformität verschiedener Bestimmungen im Bereich des Glücksspielrechts wird eine Äußerung erstattet.

Der Äußerung zum Antrag des Landesvolksanwaltes gemäß Art. 139 Abs. 1 Z. 6 B-VG und Art. 60 Abs. 2 LV auf Aufhebung der Verordnung über die 83. Änderung des Flächenwidmungsplanes der Marktgemeinde Hörbranz (Projekt „Autobahnraststätte Hörbranz“) durch den Verfassungsgerichtshof wird zugestimmt.

Der Landeshauptstadt Bregenz (Anschaffung eines Rüstlöschfahrzeuges mit Tunnelausrüstung für die Ortsfeuerwehr Rieden), der Gemeinde Dalaas (Ankauf eines Tanklöschfahrzeuges mit Tunnelausrüstung für die Ortsfeuerwehr Wald), der Gemeinde Möggers (Anschaffung eines Löschfahrzeuges für die Ortsfeuerwehr), der Marktgemeinde Rankweil (Ankauf eines Großlöschfahrzeuges für die Ortsfeuerwehr), der Gemeinde Reuthe (Anschaffung eines Löschfahrzeuges für die Ortsfeuerwehr), der Gemeinde Schoppernau (Anschaffung eines Tanklöschfahrzeuges mit Tunnelausrüstung für die Ortsfeuerwehr), der Gemeinde Tschagguns (Zu- und Umbauarbeiten beim Feuerwehrhaus der Ortsfeuerwehr Latschau), der Bregenzer Festspiele GmbH (Betriebskostenbeitrag für das Festspiel- und Kongresshaus 2016, Spielbetrieb 2016), der Montforthaus Feldkirch GmbH (Programm Montforter Zwischentöne 2016), der poolbar Festival GmbH (Poolbar-Festival Feldkirch 2016), dem Gemeindeverband Sozialzentrum Bezau-Mellau-Reuthe (Neubau der gemeindeübergreifenden Kinderbetreuungseinrichtung für vier Gruppen), verschiedenen Antragsstellern (Projektänderung Heizwert Bioenergie Hohenems, Erweiterung 2013, Inventarisierung historischer Natursteinmauern, Schwerpunkte 2016), der Gemeinde Bludesch (Projekt „Öffnung Gießenbach und Renaturierung Schwarzbach, km 0,00 bis km 0,24, Bludesch, NGP 2016) und der Marktgemeinde Hard (Projekt „Neuerrichtung Radweg im Bereich der L 202 und L 203, Anbindung an das Betriebsgebiet“) werden Beiträge gewährt.

Der offene Abgangsdeckungsfinanzierungsbeitrag 2015 der Gemeinden für das Krankenhaus Sanatorium Mehrerau wird durch Bedarfszuweisungsmittel finanziert.

Zur Verbesserung der versicherungsrechtlichen Situation von ehrenamtlich Tätigen wird der Vertrag über eine Haftpflicht- und Unfallversicherung verlängert.

Die begleitende Qualitätssicherung für das Modelvorhaben „Vorarlberg lässt kein Kind zurück“ wird in Auftrag gegeben.

Die Richtlinien zur Gewährung eines Zuschusses zu den Kontrollkosten für Bio-Betriebe werden vorbehaltlich der Zustimmung durch die Europäische Kommission genehmigt.

Für die Abteilung Maschinenbau und Elektrotechnik wird eine akustische Kamera zur Schallquellenortung angekauft.

Die erforderlichen Bauarbeiten zur Errichtung der Steinschlagsicherung an der L 50 in Klaus zwischen km 1,90 bis km 2,40 werden vergeben.

Die Endabrechnung für die Abwasserbeseitigungsanlage Lustenau, BA L, wird genehmigt und dem erhöhten Gesamtkostenerfordernis zugestimmt.

Der Durchführung eines Vorprojektes zur Analyse der Adaptierung von ISSO2 auf eine neue technische Plattform mit externer Unterstützung wird zugestimmt.

Die Verordnung über die Festlegung von überörtlichen Freiflächen in der Talsohle des Walgaues wird durch Herausnahme von Flächen in Ludesch geändert.

Die Verordnung über die Zulässigerklärung der Widmung einer besonderen Fläche für ein Einkaufszentrum in Hard wird erlassen.

Für die Vorarlberger Landesregierung

im Auftrag

Dr. Harald Schneider

PrsG-020-4

Gesetzesbegutachtung durch die Landesbürger und Landesbürgerinnen

Die Landesregierung hat über den Entwurf eines Gesetzes über die Auflösung der Agrarbezirksbehörde für das Land Vorarlberg – Sammelnovelle das Begutachtungsverfahren eröffnet.

Jeder Landesbürger und jede Landesbürgerin kann bis zum Ende der Begutachtungsfrist zum Gesetzesentwurf Änderungsvorschläge abgeben (Art. 34 Abs. 2 der Landesverfassung).

Der Gesetzesentwurf liegt zu diesem Zweck beim Amt der Landesregierung, bei den vier Bezirkshauptmannschaften und bei allen Gemeindeämtern zur allgemeinen Einsichtnahme auf.

Die Begutachtungsfrist endet am 8. August 2016.

Der Gesetzesentwurf ist auch unter der Internetadresse www.vorarlberg.at abrufbar.

Für die Vorarlberger Landesregierung

im Auftrag

Dr. Matthias Germann

Geschäftsverteilung des Landesverwaltungsgerichtes für das Jahr 2016 (LVwG-GV 2016)

Die Vollversammlung des Landesverwaltungsgerichtes hat gemäß § 11 des Landesverwaltungsgerichtsgesetzes, LGBl.Nr. 19/2013, beschlossen:

§ 1

Zuständigkeitsbereiche

- (1) Die Geschäfte des Landesverwaltungsgerichtes werden aufgrund der nachfolgenden Bestimmungen auf seine Senate und Einzelmitglieder verteilt.
- (2) Zum Zwecke der Verteilung der Geschäfte auf die einzelnen Senate und Mitglieder werden folgende Zuständigkeitsbereiche gebildet:
 - a) Verkehrs- und Kraftfahrrecht:
Insbesondere Bodensee-SchiffahrtsO, BundesstraßenmautG, EisenbahnG, FührerscheinG, GefahrgutbeförderungsG, GelegenheitsverkehrsG, GüterbeförderungsG, KFG, KraftfahrlinienG, LuftfahrtG, SchiffahrtsG, StVO;
zusätzlich ImmissionsschutzG-Luft hinsichtlich Geschwindigkeitsüberschreitungen, ParkabgabeG, StraßenG, TiertransportG.
 - b) Ordnungsrecht:
Insbesondere EGVG, Landes-SicherheitsG, GlücksspielG, JugendG, LichtspielG, ortspolizeiliche Verordnungen, RettungsG, SammlungsG, SicherheitspolizeiG, SittenpolizeiG, SpielapparateG, VeranstaltungsG, VersammlungsG, WaffenG, WettenG;
zusätzlich Aids-G, GeschlechtskrankheitenG, KatastrophenhilfeG, NamensänderungsG, PyrotechnikG, SprengmittelG, TierschutzG, VereinsG, WehrG, ZivildienstG.
 - c) Fremdenrecht:
Insbesondere FremdenpolizeiG, Niederlassungs- und AufenthaltsG;
zusätzlich GrenzkontrollG, MeldeG, PassG, StaatsbürgerschaftsG.

- d) Abgabenrecht:
Insbesondere GemeindevergnügungssteuerG, KommunalsteuerG, KriegsoferabgabenG, TourismusG, ZweitwohnsitzabgabeG.
- e) Vergabenaachprüfungsrecht
- f) Sozial-, Gesundheits- und Sportrecht:
Insbesondere ApothekenG, ArzneimittelG, ArzneiwareneinfuhrG, ÄrzteG, BäderhygieneG, BergführerG, ChemikalienG, EpidemieG, Gesundheits- und KrankenpflegeG, GleichbehandlungsG, Kinder- und JugendhilfeG, Kranken- und KuranstaltenG, Lebensmittelsicherheits- und VerbraucherschutzG, Med. Masseur- und HeilmasseurG, MindestsicherungsG, MTD-G, MTF-SHD-G, PflegegeldG, PflegeheimG, SanitäterG, SchischulG, SozialbetreuungsberufeG, SpitalG, SportG, StrahlenschutzG, TabakG, TiermaterialienG, SuchtmittelG, ZahnärzteG.
- g) Arbeits- und Sozialversicherungsrecht:
Insbesondere ArbeitslosenversicherungsG, ArbeitnehmerInnenschutzG, ArbeitsruheG, ArbeitszeitG, ArbeitsverfassungenG, ArbeitsinspektionsG, ASVG, AusländerbeschäftigungsG, AVRAG, BehinderteneinstellungsG, HeimarbeitsG, Kinder- und JugendlichenbeschäftigungsG, MutterschutzG.
- h) Land- und Forstwirtschaftsrecht:
Insbesondere Bäuerliches SiedlungsG, BienenzuchtG, BiozidprodukteG, BodenseefischereiG, DüngemittelG, FischereiG, FleischuntersuchungsgebührenG, FlurverfassungenG, ForstG, FuttermittelG, GemeindegutG, GrundverkehrsG, Güter- und SeilwegeG, JagdG, PflanzenschutzG, PflanzenschutzmittelG, LandesforstG, Landwirtschaftliches MaterialeilbahnenG, Land- und forstwirtschaftliches BerufsausbildungsG, Landwirtschaftliches SchulG, QualitätsklassenG, Servituten-AblösungsG, TiergesundheitsG, TierseuchenG, TierzuchtG, ViehwirtschaftsG;
zusätzlich Verfahren nach dem V. Hauptstück des RaumplanungsG.
- i) Umweltschutz-, Wirtschafts- und Baurecht:
Insbesondere AbfallwirtschaftsG, AbfallG, AltlastensanierungsG, ArtenhandelsG, AusbildungsvorbehaltsG, BauG, BauprodukteG, BundesluftreinhalteG, BundesstatistikG, Bundes-UmwelthaftungsG, CampingplatzG, ElektrizitätswirtschaftsG, FeuerpolizeiO, GasG, GewO, HandelsstatistikG, ImmissionsschutzG-Luft ohne Geschwindigkeitsüberschreitungen, IPPC- und Seveso II-AnlagenG, KanalisationsG, KlärschlammG, Landes-LuftreinhalteG, LuftreinhalteG für Kesselanlagen, MarkenschutzG, MarktordnungsG, Maß- und EichG, MineralrohstoffG, Naturschutz- und LandschaftsentwicklungsG, PreisG, PreistransparenzG, ProduktsicherheitsG, RaumplanungsG ohne die Verfahren nach dem V. Hauptstück, Umweltgutachter- und StandorteverzeichnisG, UmweltinformationsG Bund und Land, UVP-G, UWG, VermessungsG, WRG, WasserversorgungsG, Wirtschaftstreuhandberufso, ZiviltechnikerG, ZiviltechnikerkammerG.
- j) Maßnahmenbeschwerden (ohne Fremdenrecht), Beschwerden nach §§ 88 und 89 SPG
- k) Sonstiges:
Insbesondere AbzeichenG, AuskunftsG, DatenschutzG, DenkmalschutzG, Dokumenten-WeiterverwendungsG, EVTZ-G, FamilienlastenausgleichsG, GemeindeG, GemeindeO, KindergartenG, KonsumentenschutzG, Landeslehrer-DiensthoheitsG, Landes- und GemeindebedienstetenG, MedienG, RechtsanwaltsO, SchulerhaltungsG, SchulpflichtG, StudienförderungsG, WappenG.

§ 2

Bildung von Senaten

- (1) Im Rahmen des Landesverwaltungsgerichtes werden die nachfolgend angeführten Senate gebildet.
- (2) Dem Senat 1 gehören an: Dr. Wolfgang Herzog als Vorsitzender sowie Dr. Manfred Böhler und Mag. Otto-Imre Pathy abwechselnd als Berichterstatter bzw. als weiteres Mitglied. Die Reihenfolge beginnt mit Mag. Otto-Imre Pathy als Berichterstatter.
- (3) Dem Senat 2 gehören an: Mag. Nikolaus Brandtner als Vorsitzender, Dr. Eva-Maria Längle als Berichterstatterin und Dr. Monika Mohr als weiteres Mitglied.
- (4) Im Fall der Verhinderung des oder der Vorsitzenden oder des Berichterstatters bzw. der Berichterstatterin tritt an deren Stelle jeweils das weitere Mitglied des betreffenden Senates. In diesem Fall sowie im Fall der Verhinderung des weiteren Mitgliedes tritt an die Stelle dieses weiteren Mitgliedes
 - a) im Senat 1 Dr. Reinhold Köpfle,
 - b) im Senat 2 Dr. Isabel Vonbank, LL.M.
 Im Fall der Verhinderung des Vorsitzenden und des Berichterstatters bzw. der Berichterstatterin tritt an dessen bzw. deren Stelle das weitere Mitglied des betreffenden Senates. In diesem Fall tritt an die Stelle des Vorsitzenden
 - a) im Senat 1 Dr. Reinhold Köpfle,
 - b) im Senat 2 Dr. Isabel Vonbank, LL.M.
- (5) Wenn auch die nach Abs. 4 zur Vertretung berufenen Mitglieder verhindert sind, erfolgt die Vertretung der verhinderten Mitglieder unter sinngemäßer Anwendung des § 16 Abs. 2, wobei die Vertreterinnen und Vertreter der Reihe nach die Funktion des Berichterstatters bzw. der Berichterstatterin, dann des bzw. der Vorsitzenden und schließlich des weiteren Mitgliedes übernehmen.

§ 3

Verteilung der Geschäfte auf die Senate

- (1) In den Angelegenheiten, in denen das Landesverwaltungsgericht nach den gesetzlichen Vorschriften durch einen Senat zu entscheiden hat, werden die Geschäfte wie folgt verteilt:
 - a) Senat 1: Verfahren nach dem Vergabenaachprüfungsrecht,
 - b) Senat 2: Verfahren, soweit nicht der Senat 1 zuständig ist.

§ 4

Verteilung der Geschäfte auf die Einzelmitglieder

In den Angelegenheiten, in denen das Landesverwaltungsgericht nach den gesetzlichen Vorschriften durch ein Einzelmitglied zu entscheiden hat, werden die Geschäfte nach den §§ 5 bis 15 verteilt.

§ 5

Zuständigkeit der Einzelmitglieder für Verkehrs- und Kraftfahrrecht

- (1) Verfahren aus dem Bereich Verkehrs- und Kraftfahrrecht (§ 1 Abs. 2 lit. a) werden den nachfolgend angeführten Mitgliedern fortlaufend in der Reihenfolge Dr. Monika Mohr, Dr. Manfred Böhler, Dr. Wilfried Schneider, Dr. Wolfgang Herzog, Mag. Birgit König, Dr. Johannes Schlömmer, Dr. Dietmar Ellensohn, Dr. Eva-Maria Längle, Dr. Elisabeth Wischenbart, Mag. Otto-Imre Pathy, Mag. Eva Ostermeier, Dr. Isabel Vonbank, LL.M., Mag. Katharina Feuersinger und Dr. Reinhold Köpfler zugewiesen.
- (2) Dr. Manfred Böhler, Mag. Birgit König, Dr. Johannes Schlömmer, Dr. Dietmar Ellensohn, Dr. Elisabeth Wischenbart und Dr. Isabel Vonbank, LL.M. sind bei der Zuweisung nach Abs. 1 jedes zweite Mal zu übergehen.
- (3) Sind einem Mitglied aufgrund der Regelung des § 17 abweichend von der Regelung des Abs. 1 Verfahren zuzuweisen, ist dieses Mitglied bei der folgenden Zuweisung so lange zu übergehen, bis allen in Abs. 1 genannten Mitgliedern mit Ausnahme von Dr. Manfred Böhler, Mag. Birgit König, Dr. Johannes Schlömmer, Dr. Dietmar Ellensohn, Dr. Elisabeth Wischenbart und Dr. Isabel Vonbank, LL.M. eine gleich hohe Zahl an Verfahren zugewiesen wurde. Diese Mitglieder sind bei der Zuweisung so lange zu übergehen, bis allen anderen Mitgliedern eine doppelt so hohe Zahl an Verfahren zugewiesen wurde.
- (4) Verfahren nach dem GefahrgutbeförderungsG werden abweichend von Abs. 1 den nachfolgend angeführten Mitgliedern fortlaufend in der Reihenfolge Dr. Wilfried Schneider und Dr. Monika Mohr zugewiesen; der erste Satz des Abs. 3 gilt sinngemäß.

§ 6

Zuständigkeit der Einzelmitglieder für Ordnungsrecht

- (1) Verfahren aus dem Bereich Ordnungsrecht (§ 1 Abs. 2 lit. b) werden den nachfolgend angeführten Mitgliedern fortlaufend in der Reihenfolge Dr. Monika Mohr, Dr. Wilfried Schneider, Dr. Johannes Schlömmer, Dr. Elisabeth Wischenbart, Dr. Isabel Vonbank, LL.M., und Mag. Katharina Feuersinger zugewiesen.
- (2) Sind einem Mitglied aufgrund der Regelung des § 17 abweichend von der Regelung des Abs. 1 Verfahren zuzuweisen, ist dieses Mitglied bei der folgenden Zuweisung so lange zu übergehen, bis allen in Abs. 1 genannten Mitgliedern eine gleich hohe Zahl an Verfahren zugewiesen wurde.

§ 7

Zuständigkeit der Einzelmitglieder für Sozial-, Gesundheits- und Sportrecht

- (1) Verfahren aus dem Bereich Sozial-, Gesundheits- und Sportrecht (§ 1 Abs. 2 lit. f) werden Dr. Wilfried Schneider zugewiesen.
- (2) Abweichend von Abs. 1 gilt Folgendes:
 - a) Verfahren nach lebensmittelrechtlichen Vorschriften werden den nachfolgend angeführten Mitgliedern fortlaufend in der Reihenfolge Dr. Manfred Böhler, Mag. Birgit König und Dr. Dietmar Ellensohn zugewiesen. Sind einem Mitglied aufgrund der Regelung des § 17 abweichend von dieser Regelung Verfahren zuzuweisen, ist dieses Mitglied bei der folgenden Zuweisung so lange zu übergehen, bis allen genannten Mitgliedern eine gleich hohe Zahl an Verfahren zugewiesen wurde.
 - b) Verfahren nach dem ApothekenG werden den nachfolgend angeführten Mitgliedern fortlaufend in der Reihenfolge Mag. Otto-Imre Pathy und Dr. Isabel Vonbank, LL.M., zugewiesen. Sind einem Mitglied aufgrund der Regelung des § 17 abweichend von dieser Regelung Verfahren zuzuweisen, ist dieses Mitglied bei der folgenden Zuweisung so lange zu übergehen, bis beiden Mitgliedern eine gleich hohe Zahl an Verfahren zugewiesen wurde.

- c) Verfahren nach dem MindestsicherungsG werden den nachfolgend angeführten Mitgliedern fortlaufend in der Reihenfolge Mag. Otto-Imre Pathy und Mag. Eva Ostermeier zugewiesen. Sind einem Mitglied aufgrund der Regelung des § 17 abweichend von dieser Regelung Verfahren zuzuweisen, ist dieses Mitglied bei der folgenden Zuweisung so lange zu übergehen, bis beiden Mitgliedern eine gleich hohe Zahl an Verfahren zugewiesen wurde.

§ 8

Zuständigkeit der Einzelmitglieder für Land- und Forstwirtschaftsrecht

- (1) Verfahren aus dem Bereich Land- und Forstwirtschaftsrecht (§ 1 Abs. 2 lit. h) werden den nachfolgend angeführten Mitgliedern fortlaufend in der Reihenfolge Dr. Johannes Schlömmner und Mag. Katharina Feuersinger zugewiesen. Sind einem Mitglied aufgrund der Regelung des § 17 abweichend von dieser Regelung Verfahren zuzuweisen, ist dieses Mitglied bei der folgenden Zuweisung so lange zu übergehen, bis beiden Mitgliedern eine gleich hohe Zahl an Verfahren zugewiesen wurde.
- (2) Abweichend von Abs. 1 gilt Folgendes:
- a) Verfahren nach dem GrundverkehrsG werden den nachfolgend angeführten Mitgliedern fortlaufend in der Reihenfolge Dr. Elisabeth Wischenbart und Mag. Katharina Feuersinger zugewiesen. Sind einem Mitglied aufgrund der Regelung des § 17 abweichend von dieser Regelung Verfahren zuzuweisen, ist dieses Mitglied bei der folgenden Zuweisung so lange zu übergehen, bis beiden Mitgliedern eine gleich hohe Zahl an Verfahren zugewiesen wurde.
- b) Dr. Reinhold Köpfle ist für die Erledigung der Verfahren nach dem JagdG zuständig.

§ 9

Zuständigkeit der Einzelmitglieder für Umweltschutz-, Wirtschafts- und Baurecht

- (1) Verfahren aus dem Bereich Umweltschutz-, Wirtschafts- und Baurecht (§ 1 Abs. 2 lit. i) werden den nachfolgend angeführten Mitgliedern fortlaufend in der Reihenfolge Mag. Nikolaus Brandtner, Dr. Manfred Böhler, Dr. Wolfgang Herzog, Mag. Birgit König, Dr. Eva Maria Längle Mag. Eva Ostermeier und Dr. Reinhold Köpfle zugewiesen.
- (2) Mag. Birgit König und Dr. Eva-Maria Längle sind bei der Zuweisung nach Abs. 1 jedes zweite Mal zu übergehen.
- (3) Sind einem Mitglied aufgrund der Regelung des § 17 abweichend von der Regelung des Abs. 1 Verfahren zuzuweisen, ist dieses Mitglied bei der folgenden Zuweisung so lange zu übergehen, bis allen in Abs. 1 genannten Mitgliedern mit Ausnahme von Mag. Birgit König und Dr. Eva-Maria Längle eine gleich hohe Zahl an Verfahren zugewiesen wurde. Diese Mitglieder sind bei der Zuweisung so lange zu übergehen, bis allen anderen Mitgliedern eine doppelt so hohe Zahl an Verfahren zugewiesen wurde.
- (4) Abweichend von Abs. 1 werden Verfahren, welche nur Entscheidungen nach dem BauG zum Gegenstand haben, den nachfolgend angeführten Mitgliedern fortlaufend in der Reihenfolge Mag. Nikolaus Brandtner, Mag. Birgit König, Dr. Dietmar Ellensohn, Dr. Isabel Vonbank, LL.M., und Dr. Reinhold Köpfle zugewiesen.
- (5) Mag. Nikolaus Brandtner, Mag. Birgit König, Dr. Dietmar Ellensohn und Dr. Reinhold Köpfle sind bei der Zuweisung nach Abs. 4 jedes zweite Mal zu übergehen; Abs. 3 gilt sinngemäß.
- (6) Abweichend von Abs. 1 werden Verfahren, welche nur Entscheidungen nach dem WRG zum Gegenstand haben, den nachfolgend angeführten Mitgliedern fortlaufend in der Reihenfolge Mag. Eva Ostermeier und Dr. Reinhold Köpfle zugewiesen; Abs. 3 gilt sinngemäß.

§ 10

Zuständigkeit der Einzelmitglieder für Fremdenrecht

- (1) Verfahren aus dem Bereich Fremdenrecht (§ 1 Abs. 2 lit. c) werden den nachfolgend angeführten Mitgliedern fortlaufend in der Reihenfolge Dr. Monika Mohr, Dr. Wilfried Schneider und Dr. Eva-Maria Längle zugewiesen.
- (2) Sind einem Mitglied aufgrund der Regelung des § 17 abweichend von der Regelung des Abs. 1 Verfahren zuzuweisen, ist dieses Mitglied bei der folgenden Zuweisung so lange zu übergehen, bis allen in Abs. 1 genannten Mitgliedern eine gleich hohe Zahl an Verfahren zugewiesen wurde.
- (3) Ab dem 1. Oktober 2016 tritt Mag. Nikolaus Brandtner an die Stelle von Dr. Monika Mohr.

§ 11

Zuständigkeit der Einzelmitglieder für Abgabenrecht

- (1) Verfahren aus dem Bereich Abgabenrecht (§ 1 Abs. 2 lit. d) werden den nachfolgend angeführten Mitgliedern fortlaufend in der Reihenfolge Dr. Dietmar Ellensohn, Dr. Elisabeth Wischenbart, Mag. Otto-Imre Pathy und Mag. Eva Ostermeier zugewiesen.
- (2) Sind einem Mitglied aufgrund der Regelung des § 17 abweichend von der Regelung des Abs. 1 Verfahren zuzuweisen, ist dieses Mitglied bei der folgenden Zuweisung so lange zu übergehen, bis allen in Abs. 1 genannten Mitgliedern eine gleich hohe Zahl an Verfahren zugewiesen wurde.

§ 12

Zuständigkeit der Einzelmitglieder für Verfahren nach dem Vergabenachprüfungsrecht

- (1) Verfahren nach dem Vergabenachprüfungsrecht (§ 1 Abs. 2 lit. e) werden den nachfolgend angeführten Mitgliedern fortlaufend in der Reihenfolge Dr. Manfred Böhler, Dr. Wolfgang Herzog und Mag. Otto-Imre Pathy zugewiesen.
- (2) Sind einem Mitglied aufgrund der Regelung des § 17 abweichend von dieser Regelung Verfahren zuzuweisen, ist dieses Mitglied bei der folgenden Zuweisung so lange zu übergehen, bis all diesen Mitgliedern eine gleich hohe Zahl an Verfahren zugewiesen wurde.

§ 13

Zuständigkeit der Einzelmitglieder für Arbeits- und Sozialversicherungsrecht

- (1) Verfahren nach dem Arbeits- und Sozialversicherungsrecht (§ 1 Abs. 2 lit. g) werden den nachfolgend angeführten Mitgliedern fortlaufend in der Reihenfolge Dr. Manfred Böhler, Dr. Wolfgang Herzog, Dr. Johannes Schlömmer, Dr. Dietmar Ellensohn und Dr. Elisabeth Wischenbart zugewiesen.
- (2) Dr. Wolfgang Herzog und Dr. Elisabeth Wischenbart sind bei der Zuweisung nach Abs. 1 jedes zweite Mal zu übergehen.
- (3) Sind einem Mitglied aufgrund der Regelung des § 17 abweichend von der Regelung des Abs. 1 Verfahren zuzuweisen, ist dieses Mitglied bei der folgenden Zuweisung so lange zu übergehen, bis allen in Abs. 1 genannten Mitgliedern mit Ausnahme von Dr. Wolfgang Herzog und Dr. Elisabeth Wischenbart eine gleich hohe Zahl an Verfahren zugewiesen wurde. Diese Mitglieder sind bei der Zuweisung so lange zu übergehen, bis allen anderen Mitgliedern eine doppelt so hohe Zahl an Verfahren zugewiesen wurde.

§ 14

Zuständigkeit der Einzelmitglieder für Maßnahmenbeschwerden

- (1) Verfahren betreffend Maßnahmenbeschwerden (ohne Fremdenrecht) und Beschwerden nach dem SPG (§ 1 Abs. 2 lit. j) werden den nachfolgend angeführten Mitgliedern fortlaufend in der Reihenfolge Mag. Nikolaus Brandtner, Dr. Dietmar Ellensohn und Dr. Isabel Vonbank, LL.M., zugewiesen.
- (2) Sind einem Mitglied aufgrund der Regelung des § 17 abweichend von dieser Regelung Verfahren zuzuweisen, ist dieses Mitglied bei der folgenden Zuweisung so lange zu übergehen, bis all diesen Mitgliedern eine gleich hohe Zahl an Verfahren zugewiesen wurde.

§ 15

Zuständigkeit der Einzelmitglieder für sonstige Verfahren

Sonstige Verfahren (§ 1 Abs. 2 lit. k) werden den nachfolgend angeführten Mitgliedern fortlaufend in der Reihenfolge Dr. Eva-Maria Längle und Mag. Otto-Imre Pathy zugewiesen. Sind einem Mitglied aufgrund der Regelung des § 17 abweichend von dieser Regelung Verfahren zuzuweisen, ist dieses Mitglied bei der folgenden Zuweisung so lange zu übergehen, bis beiden Mitgliedern eine gleich hohe Zahl an Verfahren zugewiesen wurde.

§ 16

Vertretung von verhinderten Einzelmitgliedern

- (1) Sind in den einzelnen Zuständigkeitsbereichen nach § 1 Abs. 2 die Geschäfte auf mehrere Mitglieder verteilt, wird das verhinderte Mitglied durch das in der in den §§ 5 bis 15 jeweils festgelegten Reihenfolge nächste Mitglied vertreten. Endet die Reihenfolge oder ist das Mitglied das letzte in der Reihenfolge, beginnt die Reihenfolge von vorne. Sind alle in der in den §§ 5 bis 15 jeweils festgelegten Reihenfolge genannten Mitglieder verhindert, wird das verhinderte Mitglied nach der im Abs. 2 festgelegten Reihenfolge vertreten.
- (2) Sind die Geschäfte in einem Zuständigkeitsbereich nur einem Mitglied zugewiesen, wird das verhinderte Mitglied der Reihe nach von Mag. Nikolaus Brandtner, Dr. Monika Mohr, Dr. Manfred Böhler, Dr. Wilfried Schneider, Dr. Wolfgang Herzog, Mag. Birgit König, Dr. Johannes Schlömmer, Dr. Dietmar Ellensohn, Dr. Eva-Maria Längle, Dr. Elisabeth Wischenbart, Mag. Otto-Imre Pathy, Mag. Eva Ostermeier, Dr. Isabel Vonbank, LL.M., Mag. Katharina Feuersinger und Dr. Reinhold Köpfler vertreten. Hat ein Mitglied ein anderes bereits vertreten, ist das in dieser Reihenfolge nächste Mitglied zur Vertretung berufen, bis alle Mitglieder an der Reihe waren. § 17 ist zu berücksichtigen.

§ 17

Verbindung von Verfahren, Folgeverfahren

- (1) Wenn eine mit Beschwerde bekämpfte Erledigung mehrere Spruchpunkte enthält, die unter verschiedene Zuständigkeitsregelungen fallen, dann bestimmt sich die Zuständigkeit nach jener Zuständigkeitsregelung, die auf die meisten Spruchpunkte anzuwenden ist. Kann danach die Zuständigkeit nicht eindeutig ermittelt werden, dann ist unter den in Frage kommenden Zuständigkeitsregelungen jene anzuwenden, die zu dem Mitglied führt, dem laut Aktenplan die niedrigste Kennzahl zugeordnet ist. Spruchpunkte, die unter die Zuständigkeitsregelung des § 5 Abs. 1 fallen, bleiben unberücksichtigt.
- (2) Beschwerden gegen Erledigungen, denen offensichtlich im Wesentlichen derselbe Sachverhalt zugrunde liegt, sind jenem Mitglied zuzuteilen, das für die Erledigung der ersten diesbezüglich einlangenden Beschwerde zuständig ist. Dies gilt nicht, wenn für die später eingelangte Beschwerde keine Zuständigkeitsregelung in Frage kommt, die auch eine Zuständigkeit dieses Mitgliedes begründen könnte; Abs. 1 letzter Satz ist dabei nicht anzuwenden.
- (3) Langen am selben Tag mehrere Beschwerden desselben Beschwerdeführers betreffend dieselbe Zuständigkeitsregelung ein, ist jeweils das Mitglied für die Erledigung aller Beschwerden zuständig, dem die erste Beschwerde zuzuteilen ist.
- (4) Wird in einer Rechtssache erneut ein Verfahren, dem im Wesentlichen derselbe Sachverhalt zugrunde liegt, beim Landesverwaltungsgericht anhängig, ist jenes Mitglied für die Erledigung dieses Verfahrens zuständig, das auch schon für die Erledigung des ersten Verfahrens in dieser Sache zuständig war.

§ 18

Schlussbestimmungen

- (1) Diese Geschäftsverteilung tritt am 18. Juli 2016 in Kraft.
- (2) Mit Ablauf des 31. Dezember 2013 beim Unabhängigen Verwaltungssenat bereits abgeschlossene Verfahren, die einem Einzelmitglied zugewiesen waren und wieder anhängig werden, werden jenem Mitglied zugewiesen, das bei Abschluss des Verfahrens vor dem Unabhängigen Verwaltungssenat dafür zuständig war. Gehört in einem solchen Fall das vormals zuständige Mitglied des Unabhängigen Verwaltungssenates nicht mehr dem Landesverwaltungsgericht an, ist das Verfahren wie ein neu anfallendes Verfahren zu behandeln.
- (3) Mit Ablauf des 31. Dezember 2013 beim Unabhängigen Verwaltungssenat bereits abgeschlossene Verfahren, die einer Kammer zugewiesen waren und die wieder anhängig werden, werden nach der Reihenfolge ihres Einlangens den Einzelmitgliedern zugewiesen, die zum Zeitpunkt der abschließenden Entscheidung des Unabhängigen Verwaltungssenates Mitglieder der betreffenden Kammer waren. Die Verfahren werden der Reihe nach der oder dem Vorsitzenden, der Berichterstatterin oder dem Berichterstatter sowie dem weiteren Mitglied der Kammer zugewiesen. Das weitere Mitglied ist bei der Zuweisung jedes zweite Mal zu übergehen. § 17 gilt sinngemäß. Sind einem Mitglied aufgrund der Regelung des § 17 abweichend von der Regelung im zweiten Satz Verfahren zuzuweisen, ist dieses Mitglied bei der folgenden Zuweisung so lange zu übergehen, bis den anderen Mitgliedern eine gleich hohe Zahl an Verfahren zugewiesen wurde. Das weitere Mitglied ist in diesem Fall bei der Zuweisung so lange zu übergehen, bis den anderen Mitgliedern eine doppelt so hohe Zahl an Verfahren zugewiesen wurde. Gehört in einem solchen Fall kein Kammermitglied des Unabhängigen Verwaltungssenates mehr dem Landesverwaltungsgericht an, ist das Verfahren wie ein neu anfallendes Verfahren zu behandeln.
- (4) Dr. Dietmar Ellensohn werden in der Zeit von 15. Juli 2016 bis 14. September 2016 keine Verfahren zugewiesen.
- (5) Dr. Monika Mohr werden ab dem 1. Oktober 2016 keine Verfahren mehr zugewiesen.
- (6) Die ersten 30 der nach § 6 bei Dr. Johannes Schlömmner und die ersten 30 der nach § 6 bei Dr. Elisabeth Wischenbart anfallenden Verwaltungsstrafverfahren werden den nachfolgend angeführten Mitgliedern fortlaufend in der Reihenfolge Dr. Eva-Maria Längle, Mag. Eva Ostermeier und Dr. Reinhold Köpfle zugewiesen. § 17 ist anzuwenden, auch wenn die Anzahl von 30 Verfahren dadurch überschritten wird. Sind einem der Mitglieder aufgrund der Regelung des § 17 abweichend davon Verfahren zuzuweisen, ist dieses Mitglied bei der folgenden Zuweisung so lange zu übergehen, bis allen drei Mitgliedern eine gleich hohe Zahl an Verfahren zugewiesen wurde.
- (7) In den Zuständigkeitsbereichen, in denen sich die Zuständigkeit des Mitgliedes nach der Reihenfolge des Einlangens richtet, wird mit In-Kraft-Treten dieser Geschäftsverteilung an die Reihenfolge der Geschäftsverteilung 2016, ABl.Nr. 50/2015, angeknüpft. Ist eine Änderung erforderlich, hat dies keine Auswirkungen auf die bereits vorgenommenen anderen Zuteilungen. Bei den nachfolgenden Zuteilungen erfolgt der entsprechende Ausgleich.
- (8) Soweit in dieser Geschäftsverteilung nichts anderes bestimmt ist, richtet sich die Zuständigkeit nach der im Zeitpunkt des Einlangens geltenden Geschäftsverteilung.

Für das Landesverwaltungsgericht

Der Präsident

Mag. Nikolaus Brandtner

**Konzernabschluss der Vorarlberger Landesbank-Holding nach
International Financial Reporting Standards
zum 31. Dezember 2015**

I. Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2015

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	(Notes)	2015	2014	Veränderung in TEUR	Veränderung in %
Zinsen und ähnliche Erträge		281.188	293.898	-12.710	-4,3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-97.730	-116.490	18.760	-16,1
Zinsüberschuss	(5)	183.458	177.408	6.050	3,4
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(6)	-22.815	-81.695	58.880	-72,1
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		160.643	95.713	64.930	67,8
Provisionserträge		40.374	39.827	547	1,4
Provisionsaufwendungen		-3.808	-4.203	395	-9,4
Provisionsüberschuss	(7)	36.566	35.624	942	2,6
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	(8)	869	646	223	34,5
Handelsergebnis	(9)	1.020	30.644	-29.624	-96,7
Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten	(10)	15.571	1.061	14.510	>100,0
Verwaltungsaufwand	(11)	-92.482	-92.122	-360	0,4
Sonstige Erträge	(12)	17.509	16.604	905	5,5
Sonstige Aufwendungen	(13)	-37.981	-33.591	-4.390	13,1
Ergebnis aus der Equity-Konsolidierung		1.172	-328	1.500	-
Operatives Ergebnis vor Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos		102.887	54.251	48.636	89,7
Ergebnis aus Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos		18.236	-299	18.535	-
Ergebnis vor Steuern		121.123	53.952	67.171	>100,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(14)	-28.162	-12.727	-15.435	>100,0
Konzernergebnis		92.961	41.225	51.736	>100,0
Davon entfallen auf:					
Eigentümer des Mutterunternehmens		70.612	31.299	39.313	>100,0
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		22.349	9.926	12.423	>100,0

Gesamtergebnisrechnung

TEUR	2015	2014	Veränderung in TEUR	Veränderung in %
Konzernergebnis	92.961	41.225	51.736	>100,0
Posten, bei denen eine Umgliederung in das Konzernergebnis möglich ist				
Veränderung Währungsumrechnungsrücklage	-135	50	-185	-
Veränderung AFS-Neubewertungsrücklage	-6.531	3.396	-9.927	-
davon Bewertungsänderung	-664	4.552	-5.216	-
davon Bestandsänderung	-8.044	-24	-8.020	>100,0
davon Ertragssteuereffekte	2.177	-1.132	3.309	-
Summe der Posten, bei denen eine Umgliederung in das Konzernergebnis möglich ist	-6.666	3.446	-10.112	-
Posten, bei denen keine Umgliederung in das Konzernergebnis möglich ist				
Veränderung IAS 19-Neubewertungsrücklage	66	-723	789	-
davon Bewertungsänderung	154	-948	1.102	-
davon Ertragssteuereffekte	-88	225	-313	-
Summe der Posten, bei denen keine Umgliederung in das Konzernergebnis möglich ist	66	-723	789	-
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-6.600	2.723	-9.323	-
Konzerngesamtergebnis	86.361	43.948	42.413	96,5
Davon entfallen auf:				
Eigentümer des Mutterunternehmens	65.599	33.367	32.232	96,6
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	20.762	10.581	10.181	96,2

II. Bilanz zum 31. Dezember 2015

Vermögenswerte

TEUR	(Notes)	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung in TEUR	Veränderung in %
Barreserve	(15)	712.491	470.699	241.792	51,4
Forderungen an Kreditinstitute	(16)	650.129	883.340	-233.211	-26,4
Forderungen an Kunden	(17)	9.061.335	8.954.309	107.026	1,2
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	(18)	76.370	76.116	254	0,3
Handelsaktiva und Derivate	(19)	461.641	595.660	-134.019	-22,5
Finanzielle Vermögenswerte - at Fair Value	(20)	938.014	1.123.392	-185.378	-16,5
Finanzanlagen - available for Sale	(21)	745.426	721.149	24.277	3,4
Finanzanlagen - held to Maturity	(22)	987.685	1.114.333	-126.648	-11,4
Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen	(23)	34.554	34.593	-39	-0,1
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(24)	43.518	60.326	-16.808	-27,9
Immaterielle Vermögenswerte	(25)	836	1.286	-450	-35,0
Sachanlagen	(26)	76.155	74.053	2.102	2,8
Ertragssteuersprüche		3.586	3.590	-4	-0,1
Latente Steuerforderungen	(27)	10.348	8.688	1.660	19,1
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	(28)	12.223	0	12.223	100,0
Sonstige Vermögenswerte	(29)	88.078	63.854	24.224	37,9
Vermögenswerte		13.902.389	14.185.388	-282.999	-2,0

Verbindlichkeiten und Eigenkapital

TEUR	(Notes)	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung in TEUR	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(31)	1.144.487	1.026.928	117.559	11,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(32)	4.995.818	4.662.797	333.021	7,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	(33)	2.402.602	2.313.778	88.824	3,8
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	(34)	160.947	162.475	-1.528	-0,9
Handelsspassiva und Derivate	(35)	239.627	261.761	-22.134	-8,5
Finanzielle Verbindlichkeiten - at Fair Value	(36)	3.464.357	4.403.186	-938.829	-21,3
Rückstellungen	(37)	61.289	74.181	-12.892	-17,4
Ertragssteuerverpflichtungen	(38)	14.359	2.213	12.146	>100,0
Latente Steuerverbindlichkeiten	(39)	8.143	7.927	216	2,7
Sonstige Verbindlichkeiten	(40)	64.758	55.992	8.766	15,7
Ergänzungskapital	(41)	376.902	327.415	49.487	15,1
Eigenkapital	(42)	969.100	886.735	82.365	9,3
Davon entfallen auf:					
Eigentümer des Mutterunternehmens		736.226	673.622	62.604	9,3
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		232.874	213.113	19.761	9,3
Verbindlichkeiten und Eigenkapital		13.902.389	14.185.388	-282.999	-2,0

III. Eigenkapitalveränderungsrechnung

TEUR	Gezei- chnetes Kapital	Kapital- rück- lagen	Gewinn- rücklagen und sonstige Rücklagen	Neubewertu- ngsrück- lagen	Rücklagen- aus der Währungs- umrechn- ung	Summe Eigentümer des Mutterunt- ernehmens	Anteile ohne beherrsch- enden Einfluss	Summe Eigen- kapital
Stand 01.01.2014	0	0	634.668	8.609	8	643.285	203.565	846.850
Konzernergebnis	0	0	31.299	0	0	31.299	9.926	41.225
Sonstiges Ergebnis	0	0	51	2.031	-14	2.068	655	2.723
Gesamtergebnis 2014	0	0	31.350	2.031	-14	33.367	10.581	43.948
Umgliederungen	0	0	182	-154	0	28	-28	0
Sonstige Veränderungen	0	0	2	0	0	2	-1	1
Ausschüttungen	0	0	-2.910	0	0	-2.910	0	-2.910
Ausschüttungen an Dritte	0	0	-150	0	0	-150	-1.004	-1.154
Stand 31.12.2014	0	0	663.142	10.486	-6	673.622	213.113	886.735

Stand 01.01.2015	0	0	663.142	10.486	-6	673.622	213.113	886.735
Konzernergebnis	0	0	70.612	0	0	70.612	22.349	92.961
Sonstiges Ergebnis	0	0	-136	-4.913	36	-5.013	-1.587	-6.600
Gesamtergebnis 2015	0	0	70.476	-4.913	36	65.599	20.762	86.361
Umgliederungen	0	0	17	0	0	17	-17	0
Ausschüttungen	0	0	-2.910	0	0	-2.910	0	-2.910
Ausschüttungen an Dritte	0	0	-102	0	0	-102	-984	-1.086
Stand 31.12.2015	0	0	730.623	5.573	30	736.226	232.874	969.100

Nähere Details zum Eigenkapital sowie zur Zusammensetzung von Kapitalbestandteilen – insbesondere der Neubewertungsrücklagen – sind in Note (42) erläutert.

IV. Geldflussrechnung

Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit

TEUR	2015	2014
Konzernergebnis	92.961	41.225
Im Konzernergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Finanzinstrumente und Sachanlagen	55.233	-40.597
Dotierung/Auflösung von Rückstellungen und Risikovorsorgen	-13.924	42.829
Veränderungen anderer zahlungsunwirksamer Posten	12.352	80.923
Umgliederung Ergebnis aus der Veräußerung von Finanzinstrumenten und Sachanlagen	84	-1.083
Sonstige Anpassungen (Zinsen und Ertragssteuern)	-168.648	-161.908
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Posten		
Forderungen an Kreditinstitute	262.416	251.561
Forderungen an Kunden	60.602	-446.068
Handelsaktiva und Derivate	11	264
Sonstige Vermögenswerte	-22.666	-9.361
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	114.291	336.414
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	278.068	-190.993
Verbriefte Verbindlichkeiten	76.301	355.795
Finanzielle Verbindlichkeiten - at Fair Value	-958.342	-781.551
Sonstige Verbindlichkeiten	22.853	12.929
Erhaltene Zinsen	230.415	219.240
Gezahlte Zinsen	-100.885	-109.892
Gezahlte Ertragssteuern	-16.938	-15.917
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-75.816	-416.190

Cashflow aus der Investitionstätigkeit

TEUR	2015	2014
Mittelzufluss aus der Veräußerung /Tilgung von		
Finanzinstrumenten	493.069	645.659
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	2.519	1.846
Mittelabfluss durch Investitionen in		
Finanzinstrumente	-279.614	-404.636
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte	-5.897	-13.071
Erhaltene Zinsen	59.255	70.794
Erhaltene Dividenden und Gewinnausschüttungen	2.472	3.833
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	271.804	304.425

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

TEUR	2015	2014
Zahlungswirksame Veränderungen Ergänzungskapital	50.030	-1.043
Ausschüttungen	-4.099	-4.064
Gezahlte Zinsen	-5.671	-6.150
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	40.260	-11.257

Überleitung auf den Bestand der Barreserve

TEUR	2015	2014
Barreserve zum Ende der Vorperiode	470.699	593.422
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-75.816	-416.190
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	271.804	304.425
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	40.260	-11.257
Effekte aus Änderungen Wechselkurs	5.544	299
Barreserve zum Ende der Periode	712.491	470.699

Weitere Angaben zur Geldflussrechnung sind in der Note (45) ersichtlich.

V. Erläuterungen/Notes

A. Rechnungslegungsgrundsätze

(1) Allgemeine Angaben

Die Vorarlberger Landesbank-Holding bietet durch ihre Tochtergesellschaften ihren Kunden ein umfassendes Leistungsangebot im Finanzbereich an. Zu den Kerngeschäften zählen das Firmenkunden- und Privatkundengeschäft sowie das Private Banking. Ergänzend werden diverse Dienstleistungen im Bereich Leasing, Versicherungen und Immobilien angeboten. Kernmarkt des Konzerns ist das Bundesland Vorarlberg, erweitert um die Regionen Ostschweiz, Süddeutschland und Südtirol. Im Osten Österreichs ist die Bank durch die Standorte Wien, Graz und Wels vertreten.

Die Vorarlberger Landesbank-Holding hat ihren Sitz in Bregenz/Österreich und ist im Firmenbuch Feldkirch/Österreich (FN 71200g) eingetragen. Die Holding ist die oberste Muttergesellschaft der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften. Die Eigentümer der Vorarlberger Landesbank-Holding sind unter Note (52) dargestellt. Die Anschrift der Vorarlberger Landesbank-Holding lautet auf Hypo-Passage 1, 6900 Bregenz.

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2015 sowie die Vergleichswerte für 2014 wurden in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten und in Kraft befindlichen International Financial Reporting Standards (IFRS) und International Accounting Standards (IAS) sowie deren Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC, vormals SIC, Standing Interpretations Committee) – wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind – erstellt und erfüllt zusätzlich die Anforderungen des § 59a Bankwesengesetz (BWG) und des § 245a Unternehmensgesetzbuch (UGB).

Die Bewilligung zur Veröffentlichung des vorliegenden Konzernjahresabschlusses wurde vom Vorstand der Vorarlberger Landesbank-Holding am 13. Mai 2016 erteilt.

Alle Beträge sind, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

(2) Konsolidierungsgrundsätze und Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der Vorarlberger Landesbank-Holding und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2015. Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsmethoden für die gleiche Berichtsperiode aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Im Rahmen der Konsolidierung werden konzerninterne Aufwendungen und Erträge bzw. Forderungen und Verbindlichkeiten eliminiert. Fremdwährungsbedingte Differenzen aus der Schuldenkonsolidierung sowie der Aufwands- und Ertragseliminierung werden erfolgswirksam im Handelsergebnis erfasst. Im Konzern angefallene Zwischenergebnisse werden eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Auf temporäre Unterschiede aus der Konsolidierung werden die nach IAS 12 erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen. Die Bestimmung der Höhe der Anteile ohne Beherrschung erfolgt gemäß den Anteilen der Minderheitsgesellschafter am Eigenkapital der Tochterunternehmen.

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbes bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss entscheidet der Konzern, ob er die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens bewertet. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst und in der Position Verwaltungsaufwand ausgewiesen.

Erwirbt der Konzern ein Unternehmen, beurteilt er die geeignete Klassifizierung und Designation der finanziellen Vermögenswerte und übernommenen Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen, wirtschaftlichen Gegebenheiten und am Erwerbszeitpunkt vorherrschenden Bedingungen. Dies beinhaltet auch eine Trennung der in Basisverträge eingebetteten Derivate.

In unseren Konzernabschluss einbezogen sind neben dem Mutterunternehmen 34 Tochterunternehmen (2014: 34), an denen die Vorarlberger Landesbank-Holding direkt oder indirekt mehr als 50 % der Stimmrechte hält oder auf sonstige Weise einen beherrschenden Einfluss ausübt. Von diesen Unternehmen haben 27 ihren Sitz im Inland (2014: 27) und 7 ihren Sitz im Ausland (2014: 7).

Die Anteile des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Assoziierte Unternehmen sind solche Unternehmen, die nicht von der Vorarlberger Landesbank-Holding beherrscht werden, an denen aber ein Anteilsbesitz von mindestens 20 % und nicht mehr als 50 % und damit ein maßgeblicher Einfluss besteht. Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich der nach dem Erwerb eingetretenen Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst. Der mit dem assoziierten Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird weder planmäßig abgeschrieben noch einem gesonderten Wertminderungstest unterzogen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Periodenergebnis des assoziierten Unternehmens. Unmittelbar im Eigenkapital des assoziierten Unternehmens ausgewiesene Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils erfasst und soweit erforderlich in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen dem Konzern und dem assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil am assoziierten Unternehmen eliminiert.

Nach Anwendung der Equity-Methode ermittelt der Konzern, ob es erforderlich ist, einen zusätzlichen Wertminderungsaufwand für seine Anteile an einem assoziierten Unternehmen zu erfassen. Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob objektive Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Anteil an einem assoziierten Unternehmen wertgemindert sein könnte. Ist dies der Fall, so wird die Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag des Anteils am assoziierten Unternehmen und dem Buchwert des Anteils am Ergebnis assoziierter Unternehmen als Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst.

Bei Verlust des maßgeblichen Einflusses bewertet der Konzern alle Anteile, die er am ehemaligen assoziierten Unternehmen behält, zum beizulegenden Zeitwert. Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert des Anteils am assoziierten Unternehmen zum Zeitpunkt des Verlustes des maßgeblichen Einflusses und dem beizulegenden Zeitwert der behaltene Anteile sowie den Veräußerungserlösen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Es werden 10 (2014: 10) wesentliche inländische assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet. Die Hypo EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG ist eine Mittelstandfinanzierungsgesellschaft, die sich an Start-ups sowie an Unternehmen mit Wachstumsstrategie und -potential beteiligt. Die Private Equity Branche weist ein im Vergleich zu anderen Assets höheres Bewertungsrisiko auf. Unter anderem ist die Hypo EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG an einer Gesellschaft im Bereich Forschung und Entwicklung beteiligt, deren Werthaltigkeit maßgeblich von den Forschungsergebnissen beeinflusst wird.

Die addierte Bilanzsumme der assoziierten, nicht at-equity-bewerteten Beteiligungen beläuft sich im abgeschlossenen Geschäftsjahr auf TEUR 41.542 (2014: TEUR 41.976). Das addierte Eigenkapital dieser Beteiligungen beträgt TEUR 14.080 (2014: TEUR 14.012) und es wurde ein Ergebnis nach Steuern von insgesamt TEUR 68 (2014: TEUR 300) erzielt. Auf unseren Konzernabschluss würde die Einbeziehung anhand der at-equity-Methode und auf Basis der Bilanzdaten zum 31. Dezember 2014 einen Bewertungseffekt in Höhe von TEUR 2.302 auf die Positionen Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen und Eigenkapital bewirken. Ebenso hätte der Einbezug auf die Gewinn- und Verlustrechnung einen Effekt in Höhe von TEUR 30 in der Position Ergebnis aus der Equity-Konsolidierung. Die drei Gesellschaften werden aufgrund der Unwesentlichkeit und der nicht zeitnahen Verfügbarkeit abschlussrelevanter Daten und Informationen nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Der vorliegende Konzernabschluss wird in keinen weiteren Konzernabschluss einbezogen.

Der Stichtag des Holdingkonzernabschlusses entspricht dem Stichtag aller im Konzernabschluss vollkonsolidierten Gesellschaften. Das assoziierte Unternehmen Hypo EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG hat mit dem 30. September 2015 einen abweichenden Abschlussstichtag.

(3) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden von den einbezogenen Gesellschaften einheitlich und stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist. Die Bilanzierung und Bewertung wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) vorgenommen. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte nach dem Prinzip der historischen Anschaffungskosten. Davon ausgenommen sind Finanzanlagen – available for Sale, finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten – designated at Fair Value, Handelsaktiva, Handelspassiva und Derivate. Diese Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Finanzinstrumente, welche in einer effektiven Sicherungsbeziehung (Fair Value Hedge) stehen und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, werden um die effektive Hedgeveränderung angepasst. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und in der Periode erfasst und ausgewiesen, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Der Konzernabschluss umfasst die Gewinn- und Verlustrechnung, die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Geldflussrechnung sowie die Erläuterungen (Notes). Die Segmentberichterstattung wird in den Erläuterungen unter dem Abschnitt E dargestellt.

a) Währungsumrechnung

Für die Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten wird von den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften jene Währung angewendet, welche dem grundlegenden wirtschaftlichen Umfeld ihres Geltungsbereiches entspricht (funktionale Währung).

Der vorliegende Konzernabschluss wird in Euro veröffentlicht, welcher sowohl die funktionale als auch die berichtende Währung des Konzerns darstellt. Nicht auf Euro lautende monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden mit dem Stichtagskurs am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Erträge und Verluste aus der Abwicklung von Transaktionen in fremder Währung werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Handelsergebnis erfasst. Bei Veränderungen des Marktwertes von Finanzinstrumenten in fremder Währung, welche der Kategorie AFS zugewiesen wurden, werden die Umrechnungsdifferenzen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Handelsergebnis erfasst.

Die Umrechnungsdifferenzen von monetären Vermögenswerten, die der Kategorie AFV zugewiesen wurden, werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als Gewinne bzw. Verluste aus Fair Value-Änderungen im Handelsergebnis erfasst.

Verwendet ein Unternehmen im Konzern eine von der berichtenden Währung abweichende funktionale Währung, so werden die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit dem Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag und die Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Das Eigenkapital wird zu historischen Währungskursen umgerechnet. Daraus entstehende Umrechnungsgewinne und -verluste aus der Kapitalkonsolidierung werden im Sonstigen Ergebnis erfasst und gesondert im Eigenkapital ausgewiesen.

EZB-Umrechnungskurse am Bilanzstichtag (Betrag in Währung für 1 Euro):

FX-Kurse	31.12.2015	31.12.2014
CHF	1,0835	1,2024
JPY	131,0700	145,2300
USD	1,0887	1,2141
PLN	4,2639	4,2732
CZK	27,0230	27,7350
GBP	0,7340	0,7789

b) Zahlungsmittelbestand

Der Posten Barreserve in der Bilanz umfasst den Kassenbestand sowie täglich fällige Guthaben gegenüber den Zentralnotenbanken. Für Zwecke der Geldflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Zahlungsmittel. Der Posten Barreserve wurde mit dem Nennwert bewertet.

c) Finanzinstrumente

Die Bilanzierung der Finanzinstrumente erfolgt auf Grundlage der durch IAS 39 festgelegten Kategorisierungs- und Bewertungsprinzipien. Ein Vermögenswert wird in der Bilanz angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der künftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird. Eine Schuld wird in der Bilanz angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich aus der Erfüllung einer gegenwärtigen Verpflichtung ein direkter Abfluss von Ressourcen ergibt, die wirtschaftlichen Nutzen enthalten, und dass der Erfüllungsbetrag verlässlich bewertet werden kann.

Erstmaliger Ansatz und Folgebewertung

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Gemäß IAS 39 zählen auch Derivate zu den Finanzinstrumenten. Finanzinstrumente werden erstmalig angesetzt, wenn der Konzern Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Marktübliche Kassakäufe oder -verkäufe eines finanziellen Vermögenswertes werden zum Erfüllungstag, dem Tag, an welchem der Vermögenswert geliefert wird, angesetzt. Die Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt ihres Zugangs den nachfolgend beschriebenen Kategorien zugewiesen. Die Klassifizierung hängt vom Zweck und der Absicht des Managements ab, wofür das Finanzinstrument angeschafft wurde und von dessen Charakteristika. Finanzinstrumente werden beim erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert ausgelaufen sind oder das Unternehmen sein vertragliches Recht auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen hat oder es eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung übernommen hat und dabei entweder im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht an dem Vermögenswert übertragen hat.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen ist. Verjährte Verbindlichkeiten aus dem Spargeschäft werden jedoch nicht ausgebucht.

Kategorien von Finanzinstrumenten

In Bezug auf die Kategorisierung unterscheidet der Konzern folgende Kategorien von Finanzinstrumenten.

Kategorien von Finanzinstrumenten	Abkürzung
Vermögenswerte des Handelsbestandes	HFT
Vermögenswerte freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertet	AFV
Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar	AFS
Vermögenswerte bis zur Endfälligkeit gehalten	HTM
Forderungen und Darlehen	L&R
Verbindlichkeiten und Verbriefte Verbindlichkeiten	LAC
Verbindlichkeiten des Handelsbestandes	LHFT
Verbindlichkeiten freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertet	LAFV

Die jeweiligen Erläuterungen sowie die Bewertungsmaßstäbe zu den einzelnen Kategorien sind in den Notes der jeweiligen Bilanzposition ersichtlich.

Bewertungsansätze der finanziellen Vermögenswerte	Bewertung
HFT - Handelsaktiva und Derivate	Fair Value über Gewinn- und Verlustrechnung
AFV - Vermögenswerte freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertet	Fair Value über Gewinn- und Verlustrechnung
AFS - Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar	Fair Value-Änderungen über Sonstiges Ergebnis
HTM - Vermögenswerte bis zur Endfälligkeit gehalten	Fortgeführte Anschaffungskosten
L&R - Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden	Fortgeführte Anschaffungskosten

Bewertungsansätze der finanziellen Verbindlichkeiten	Bewertung
LAC - Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Fortgeführte Anschaffungskosten
LAC - Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Fortgeführte Anschaffungskosten
LAC - Verbriefte Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten
LHFT - Handelspassiva und Derivate	Fair Value über Gewinn- und Verlustrechnung
LAFV - Verbindlichkeiten freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertet	Fair Value über Gewinn- und Verlustrechnung

Fortgeführte Anschaffungskosten

Der fortgeführte Anschaffungswert ist der Betrag, der sich aus den historischen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Agio- und Disagiobeträgen inklusive der Anschaffungsnebenkosten ergibt. Die Unterschiedsbeträge zwischen historischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbeträgen werden abgegrenzt, nach der Effektivzinsmethode amortisiert und ergebniswirksam im Zinsergebnis erfasst. Abgegrenzte Zinsen auf Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Agien und Disagien werden mit den jeweiligen Forderungen und Verbindlichkeiten unter den entsprechenden Bilanzposten ausgewiesen.

Kategorie L&R

Finanzielle Vermögenswerte, für die kein aktiver Markt besteht, werden der Kategorie L&R zugewiesen, wenn es sich nicht um Derivate handelt und den Instrumenten feste oder bestimmbare Zahlungen zugeordnet werden können. Dies gilt unabhängig davon, ob die Finanzinstrumente originär begründet oder im Sekundärmarkt erworben wurden.

Finanzinstrumente der Kategorie L&R werden zum Erfüllungstag erstmalig mit dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten und Gebühren in der Bilanz angesetzt. Die Folgebewertung dieser Finanzinstrumente erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen werden dabei unter Anwendung der Effektivzinsmethode zeitanteilig zu- bzw. abgeschrieben und erfolgswirksam im Zinsüberschuss erfasst. Wertminderungen (Impairments) werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Kategorie HTM

Finanzaktiva werden der Kategorie HTM zugewiesen, wenn es sich nicht um Derivate handelt und den finanziellen Vermögenswerten feste oder bestimmbare Zahlungen zugeordnet werden können, wenn für sie ein aktiver Markt existiert und wenn die Absicht sowie die Fähigkeit besteht, sie bis zur Endfälligkeit zu halten. Der Konzern prüft bei jedem Erwerb anhand der Liquiditätskennzahlen und Emissionsplanung, ob er in der Lage ist das erworbene Finanzinstrument bis zum Ende der Laufzeit zu halten.

Finanzinstrumente der Kategorie HTM werden zum Erfüllungstag erstmalig mit dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten und Gebühren in der Bilanz angesetzt. Die Folgebewertung dieser Finanzinstrumente erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen werden dabei unter Anwendung der Effektivzinsmethode zeitanteilig zu- bzw. abgeschrieben und erfolgswirksam im Zinsüberschuss erfasst. Wertminderungen (Impairments) werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Kategorie LAC

Finanzverbindlichkeiten werden der Kategorie LAC zugewiesen, wenn es sich nicht um Derivate handelt und sie Verbindlichkeiten darstellen, die nicht zum beizulegenden Zeitwert designiert wurden.

Finanzinstrumente der Kategorie LAC werden zum Erfüllungstag erstmalig mit dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten und Gebühren in der Bilanz angesetzt. Die Folgebewertung dieser Finanzinstrumente erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Einzahlungsbeträgen und den Rückzahlungsbeträgen werden dabei unter Anwendung der Effektivzinsmethode zeitanteilig zu- bzw. abgeschrieben und erfolgswirksam im Zinsüberschuss erfasst.

Beizulegender Zeitwert

Der Fair Value (beizulegender Zeitwert) ist der Betrag, zu dem ein Vermögenswert in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungstichtag getauscht oder eine Verpflichtung beglichen werden kann.

Aktiver Markt

Für die Beurteilung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze von Finanzinstrumenten ist es von Relevanz, ob für diese ein aktiver Markt besteht. Ein Markt ist dann als aktiv anzusehen, wenn Geschäftsvorfälle mit dem Vermögenswert oder der Schuld mit ausreichender Häufigkeit und Volumen auftreten, so dass fortwährend Preisinformationen zur Verfügung stehen. Entsprechend den Vorgaben des IFRS 13 entspricht der aktive Markt dem Hauptmarkt bzw. dem vorteilhaftesten Markt. Als Hauptmarkt ist jener Markt mit dem größten Volumen und dem höchsten Aktivitätsgrad für den Vermögenswert oder die Schuld gemeint. Für börsennotierte Wertpapiere ist dies in der Regel die Heimatbörse. Als vorteilhaftester Markt ist jener Markt definiert, der den nach Berücksichtigung von Transaktions- und Transportkosten beim Verkauf des

Vermögenswerts einzunehmenden Betrag maximieren oder den bei Übertragung der Schuld zu zahlenden Betrag minimieren würde. Da wir jedoch die Wertpapiere zum überwiegenden Teil über OTC-Märkte erwerben bzw. emittieren, muss im Einzelfall bei diesen Wertpapieren geprüft werden, welcher Markt der Hauptmarkt ist bzw. wenn dieser nicht vorliegt, welcher Markt der vorteilhafteste Markt ist.

Bei der Beurteilung, ob kein aktiver Markt vorliegt, orientiert sich der Konzern an mehreren Indikatoren. Einerseits werden bestimmte Arten von Assetklassen dahingehend analysiert, ob aktuelle Preisnotierungen verfügbar sind. Weitere Indikatoren sind die währungsspezifische Mindestgröße (Emissionsvolumen) eines Wertpapiers sowie das Handelsscore (BVAL-Score), welches von Bloomberg angeboten wird. Der BVAL-Score von Bloomberg gibt den Grad der Verfügbarkeit, die Menge der Transaktionen und somit auch die Verlässlichkeit des errechneten Marktwertes an. Bei aktiv gehandelten Papieren mit verbindlichen Preisen werden diese Kurse mit einem hohen Score angeliefert.

Fair Values auf einem aktiven Markt

Sofern ein Marktpreis von einem aktiven Markt vorliegt, wird dieser verwendet. Sind keine aktuellen Preisnotierungen verfügbar, gibt der Preis der letzten Transaktion Hinweise auf den Fair Value. Haben sich die wirtschaftlichen Verhältnisse seit dem Zeitpunkt der letzten Transaktion jedoch wesentlich geändert, wird der aktuelle Fair Value unter Anwendung sachgerechter Verfahren (z. B. Zu- und Abschläge) ermittelt. Als Informationsquellen für Marktpreise von Finanzinstrumenten dienen in erster Linie Börsennotierungen, aber auch die für den OTC-Sekundärmarkt wichtigen Kursinformationssysteme Bloomberg und Reuters.

Bewertungsmodelle bei inaktivem bzw. nicht bestehendem Markt

Zu den verwendeten Bewertungsmodellen (mark to model) zählen das Ableiten des Fair Value vom Marktwert eines vergleichbaren Finanzinstruments (Referenzbonds) oder mehrerer vergleichbarer identer Finanzinstrumente (Referenzportfolio) sowie die Ermittlung anhand von Barwertmodellen oder Optionspreismodellen. Für Finanzinstrumente, für die kein aktiver Markt besteht, wird der Fair Value anhand eines DCF-Modells ermittelt. Die erwarteten Zahlungsströme werden mit einem laufzeit- und risikoadäquaten Zinssatz diskontiert. Je nach Art von Finanzinstrument wird im Bewertungsprozess folgende Unterscheidung vorgenommen.

- **Für zinstragende Titel**, wie Forderungen und Verbindlichkeiten sowie nicht notierte verzinsliche Wertpapiere, ist eine Ermittlung des Fair Value als Barwert der zukünftigen Zahlungsströme durchzuführen. Die Wertermittlung dieser Gruppe von Finanzinstrumenten erfolgt daher anhand des anerkannten DCF-Verfahrens, in welchem zunächst die erwarteten Zahlungsströme mit der risikolosen Swapkurve abgezinst werden. Zur Abbildung des Bonitätsrisikos erfolgt eine Ableitung des Creditspreads aufgrund eines hinsichtlich Laufzeit, Währung und Bonität vergleichbaren Finanzinstrumentes oder allenfalls anhand einer kreditrisikoadjustierten Creditspreadmatrix. Reuters errechnet rating- und laufzeitspezifische Creditspreads von Corporate Bonds. Aus diesen Daten wird eine Spreadmatrix erstellt. Spreads für Zwischenstufen und niedrigere Ratings werden durch lineare Interpolation (bzw. Extrapolation) auf Basis der WARF-Tabelle von Moody's berechnet. Für nachrangige Anleihen mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Jahren wird ein Spreadaufschlag in Höhe von 125 BP und für längere Restlaufzeiten ein Spreadaufschlag in Höhe von 150 BP angenommen. Ist der aktuelle Creditspread eines Kontrahenten nicht bekannt, so ist vom letzten bekannten Creditspread auszugehen. Bei den Ableitungen und Berechnungen wird dabei auf ein Höchstmaß auf am Markt beobachtbare Inputfaktoren abgestellt. Liegen keine ausreichend verwendbaren Inputfaktoren am Markt vor, so erfolgt die Ermittlung auf Basis von intern bewerteten Inputfaktoren. Dazu zählen unter anderem interne Ratingeinstufungen sowie interne Ausfallswahrscheinlichkeiten. Bei den Verbindlichkeiten erfolgt eine Bewertung des eigenen Bonitätsrisikos unter Verwendung von Referenzportfolien. Dabei werden die zu bewertenden Finanzinstrumente nach ihrer Platzierungsart in die Kategorien öffentliche Platzierungen, Privatplatzierungen sowie Retailemissionen eingestuft. Weiters wird eine Trennung in Senior Unsecured, Subordinated sowie Covered Bonds vorgenommen. Je nach Währung und Restlaufzeit erfolgt nun die Ableitung des eigenen Bonitätsrisikos unter Berücksichtigung des eigenen Ratings aus den verfügbaren Referenzportfolien, welche die gleichen Merkmale aufweisen. Hinsichtlich der Privatplatzierungen erfolgt eine Anpassung, um dem aktuellen Emissionslevel von Privatplatzierungen im Vergleich zu öffentlichen Platzierungen Rechnung zu tragen. Liegen für bestimmte Restlaufzeiten keine Marktdaten vor, so erfolgt die Ermittlung anhand einer linearen Interpolation bzw. Extrapolation von Marktdaten.
- **Für Eigenkapitaltitel** kann folgende Hierarchie von Bewertungsverfahren abgeleitet werden, die zu einer zuverlässigen Fair Value-Bewertung führt:
 1. Market approach
Ermittlung aus der Ableitung von am Markt beobachtbaren und vergleichbaren Inputfaktoren
 2. Income approach
Mittels Discounted-Cash-Flow (DCF) Verfahren, basierend auf Entity/Equity Ansatz
 3. Cost approach
Bewertung zu Anschaffungskosten, sofern keine zuverlässige Fair Value-Ermittlung möglich ist
- **Für Derivate** erfolgt die Ermittlung der Fair Values unter Verwendung von am Markt beobachtbaren Inputfaktoren, wie Zinskurven, Währungskurse. Konkret erfolgt bei Derivaten die Diskontierung – insbesondere im Hedge-Accounting – anhand der OIS-Zinskurve sowie anhand der am Interbankenmarkt üblichen Swapkurve. Betreffend der Berücksichtigung von Creditspreads erfolgt die Bewertung je Kontrahent auf Nettobasis, sofern eine entsprechende Aufrechnungsvereinbarung vorliegt und unter Berücksichtigung von Cash- und/oder Wertpapiercollaterals. Bei der Ermittlung der Creditspreads wird dabei ebenfalls auf am Markt beobachtbare Inputfaktoren, wie beispielsweise CDS-Spreads, abgestellt. Liegt für unseren Kontrahenten kein CDS-Spread vor, so erfolgt die Bewertung des Creditspreads unter Verwendung von internen Ausfallswahrscheinlichkeiten.

Kategorie HFT

Unter diesem Bilanzposten werden Wertpapiere sowie derivative Finanzinstrumente mit einem positiven Marktwert bilanziert, die zum Zwecke der kurzfristigen Gewinnerzielung aus Marktpreisänderungen oder der Realisierung einer Handelsspanne erworben wurden. Darüber hinaus wird der positive Marktwert von derivativen Finanzinstrumenten des Bankbuchs sowie von derivativen Finanzinstrumenten im Zusammenhang mit Grundgeschäften der Fair Value Option bilanziert. Da der Konzern die Bestimmungen des Hedge-Accountings erst seit dem Geschäftsjahr 2010 anwendet, sind zuvor abgeschlossene Derivate, die kein Sicherungsinstrument gemäß IAS 39 darstellen, mit positivem Marktwert dieser Kategorie zugewiesen, obwohl keine Handelsabsicht besteht, da diese Derivate überwiegend zur Absicherung gegen Marktpreisrisiken abgeschlossen wurden. Die Bilanzierung der derivativen Finanzinstrumente in den Handelaktiva erfolgt zum Handelstag. Andere Finanzinstrumente werden zum Erfüllungstag angesetzt. Transaktionskosten werden sofort ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Provisionsaufwand erfasst.

Die Bewertung erfolgt zum Fair Value (beizulegender Zeitwert). Das Bewertungsergebnis sowie die realisierten Ergebnisse werden im Handelsergebnis erfasst. Falls öffentlich notierte Marktpreise auf einem aktiven Markt vorliegen, werden diese grundsätzlich als Fair Value verwendet, ansonsten wird der Fair Value anhand anerkannter Bewertungsmethoden ermittelt. Zinserträge sowie Zinsaufwendungen der Handelsaktiva und Derivate werden im Zinsergebnis erfasst.

Kategorie AFV

Finanzaktiva werden freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, wenn das Finanzinstrument in einer ökonomischen Sicherungsbeziehung zu einem derivativen Finanzinstrument steht. Aufgrund der Bilanzierung der derivativen Absicherung zum Fair Value würde es zu einer Inkongruenz zwischen Grundgeschäft und Absicherung in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung kommen. Um diese Inkongruenz (Accounting-Mismatch) auszugleichen, erfolgt der freiwillige Ansatz zum Fair Value. Ebenso werden finanzielle Vermögenswerte freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, wenn das Finanzinstrument Bestandteil eines Portfolios ist, über welches laufend auf Basis von Marktwerten eine Berichterstattung an die Geschäftsführung zur Überwachung und Steuerung des Portfolios erstellt wird oder das Finanzinstrument eines oder mehrere trennungspflichtige eingebettete Derivate enthält. Finanzinstrumente können nur bei Zugang dieser Kategorie zugewiesen werden.

Bei den finanziellen Vermögenswerten – at Fair Value handelt es sich um Wertpapiere und Darlehen, deren Zinsstrukturen mittels Zinsswaps von fixen oder strukturierten Zinszahlungen auf variable Zinskonditionen getauscht werden. Finanzinstrumente der Kategorie AFV werden zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) in der Bilanz angesetzt und bewertet. Diese Finanzinstrumente werden zum Erfüllungstag mit dem beizulegenden Zeitwert in der Bilanz angesetzt. Transaktionskosten werden sofort ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Provisionsaufwendungen erfasst. Veränderungen des Fair Value werden dabei erfolgswirksam im Handelsergebnis erfasst. Wertminderungen für die Kategorie AFV sind implizit im Fair Value des Finanzinstrumentes enthalten und werden daher nicht gesondert behandelt. Die Zinserträge sowie die Amortisierung aus Unterschiedsbeträgen zwischen Anschaffungswert und Rückzahlungswert werden im Zinsergebnis erfasst.

Kategorie AFS

In diesem Bilanzposten stellt der Konzern Finanzinstrumente dar, die keiner anderen Kategorie zugewiesen werden konnten. Finanzinstrumente der Kategorie AFS werden zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) in der Bilanz angesetzt und bewertet. Diese Finanzinstrumente werden zum Erfüllungstag mit dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten in der Bilanz angesetzt. Veränderungen des Fair Value werden dabei im Sonstigen Ergebnis in der AFS-Neubewertungsrücklage erfasst. Wertminderungen (Impairments) werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertaufholungen von Wertminderungen von Anteilsrechten werden direkt in der AFS-Neubewertungsrücklage erfasst. Wertaufholungen von Wertminderungen von Schuldtiteln werden bis zum ursprünglich fortgeführten Anschaffungswert in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bei Veräußerung des finanziellen Vermögenswertes wird das in der AFS-Neubewertungsrücklage bilanzierte kumulierte Bewertungsergebnis aufgelöst und in das Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten übertragen. Ist für Eigenkapitalinstrumente dieser Kategorie ein verlässlicher Marktwert nicht verfügbar, so erfolgt der Bewertungsansatz zu historischen Anschaffungskosten.

Kategorie LHFT

Unter diesem Bilanzposten werden derivative Finanzinstrumente mit einem negativen Fair Value bilanziert, die zum Zweck der kurzfristigen Gewinnerzielung aus Marktpreisänderungen oder der Realisierung einer Handelsspanne erworben wurden. Darüber hinaus wird der negative Fair Value von derivativen Finanzinstrumenten des Bankbuchs bilanziert. Bewertungsgewinne und -verluste sowie realisierte Ergebnisse werden im Handelsergebnis erfasst. Die Bilanzierung der derivativen Finanzinstrumente in den Handelspassiva erfolgt zum Handelstag. Andere Finanzinstrumente werden wenn vorhanden zum Erfüllungstag angesetzt. Zudem werden Zinsderivate, welche im Zusammenhang mit Grundgeschäften der Fair Value Option stehen, hier ausgewiesen. Zinsaufwendungen sowie Zinserträge der Handelspassiva und Derivate werden im Zinsergebnis erfasst.

Kategorie LAFV

Finanzpassiva werden freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, wenn das Finanzinstrument in einer Sicherungsbeziehung zu einem derivativen Finanzinstrument steht. Aufgrund der Bilanzierung der derivativen Absicherung zum Fair Value würde es zu einer Inkongruenz zwischen Grundgeschäft und Absicherung in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung kommen. Um diese Inkongruenz (Accounting-Mismatch) auszugleichen, erfolgt der freiwillige Ansatz zum Fair Value. Ebenso werden finanzielle Verbindlichkeiten freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, wenn das

Finanzinstrument eines oder mehrere trennungspflichtige eingebettete Derivate enthält. Finanzinstrumente können nur bei Zugang dieser Kategorie zugewiesen werden. Im Wesentlichen handelt es sich bei diesen finanziellen Verbindlichkeiten um Emissionen und Festgelder von institutionellen Anlegern, deren Zinssatz für die Laufzeit fixiert wurde. Zur Absicherung des daraus resultierenden Zinsänderungsrisikos wurden Zinsswaps abgeschlossen. Emissionen, welche eingebettete Derivate beinhalten, aber auch fixverzinsten Emissionen und Festgelder werden bei Zugang dieser Kategorie zugeordnet, um ein Accounting-Mismatch aus dem absichernden Derivat zu vermeiden.

Finanzinstrumente der Kategorie LAFV werden zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) in der Bilanz angesetzt und bewertet. Diese Finanzinstrumente werden zum Erfüllungstag mit dem beizulegenden Zeitwert in der Bilanz angesetzt. Transaktionskosten werden sofort ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Provisionsaufwendungen erfasst. Veränderungen des Fair Value werden dabei erfolgswirksam im Handelsergebnis bzw. im Ergebnis aus der Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos erfasst. Die Zinserträge und Zinsaufwendungen werden im Zinsüberschuss dargestellt.

d) Finanzgarantien

Eine Finanzgarantie ist gemäß IAS 39 ein Vertrag, bei dem der Garantiegeber zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichtet ist, die den Garantiennehmer für einen Verlust entschädigen, der ihm entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den ursprünglichen oder geänderten Bedingungen eines Schuldinstruments nicht fristgemäß nachkommt. Die Verpflichtung aus einer Finanzgarantie wird erfasst, sobald der Garantiegeber Vertragspartei wird, das heißt zum Zeitpunkt der Annahme des Garantieangebots. Die Erstbewertung erfolgt mit dem Fair Value zum Erfassungszeitpunkt. Insgesamt betrachtet ist der Fair Value einer Finanzgarantie bei Vertragsabschluss regelmäßig null, denn der Wert der vereinbarten Prämie wird bei marktgerechten Verträgen dem Wert der Garantieverpflichtung entsprechen. Wird die Garantieprämie zur Gänze bei Beginn des Kontraktes vereinnahmt, so wird die Prämie zunächst als Verbindlichkeit erfasst und zeitanteilig auf die Laufzeit aufgeteilt. Werden aus der Garantie laufende Prämien bezahlt, so werden diese abgegrenzt im Provisionsertrag ausgewiesen. Weisen Indikatoren auf eine Bonitätsverschlechterung des Garantiennehmers hin, werden Rückstellungen in Höhe der erwarteten Inanspruchnahme gebildet.

e) Eingebettete Derivate (Embedded Derivatives)

Eingebettete Derivate – darunter sind Derivate zu verstehen, die Bestandteil eines originären Finanzinstrumentes und mit diesem verbunden sind – werden vom originären Finanzinstrument getrennt und separat wie ein freistehendes Derivat zum Marktwert (Fair Value) bilanziert und bewertet, wenn die Charakteristika und Risiken des eingebetteten Derivates nicht eng mit denen des Trägerkontraktes verbunden sind und der Trägerkontrakt nicht der Kategorie HFT oder AFV zugewiesen wurde. Bewertungsänderungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Bilanzierung und Bewertung des Trägerkontraktes folgt hingegen den Vorschriften der einschlägigen Kategorie des Finanzinstrumentes. Der Konzern hält Finanzinstrumente mit eingebetteten Derivaten in der Vorarlberger Landes- und Hypothekbank Aktiengesellschaft. Für Wohnbaufinanzierungen bietet die Bank ihren Kunden das Produkt Zinslimitkredit an, in welchem wahlweise für die Laufzeiten über 12 bzw. 20 Jahre ein Zinscap in Höhe von 5 % bzw. 6 % vereinbart werden kann. Dieses eingebettete Derivat ist eng mit dem Grundgeschäft verbunden, daher erfolgt keine Trennung. Des Weiteren hat die Bank eingebettete Derivate im Bereich der Schuldverschreibungen mit Wandeloptionen, inflationsgelinkter, fonds- und aktiengelinkter Ertragszahlungen, CMS-Steepener, CMS-Floater, Reverse-Floater, Multitranchen und PRDC's. Diese Wertpapiere werden freiwillig zum beizulegenden Zeitwert designt, da die eingebetteten Strukturen mittels derivativer Finanzinstrumente abgesichert wurden.

f) Pensionsgeschäfte und Wertpapierleihgeschäfte

Repo-Geschäfte sind Kombinationen aus Kassakäufen oder -verkäufen von Wertpapieren mit gleichzeitigem Verkauf oder Rückkauf auf Termin mit demselben Kontrahenten. Die bei Repo-Geschäften in Pension gegebenen Wertpapiere (Kassaverkauf) werden in der Bilanz des Verleihers weiterhin als Wertpapierbestand bilanziert und bewertet, da alle wesentlichen Chancen und Risiken beim Pensionsgeber verbleiben. Somit tragen wir als Pensionsgeber weiterhin das Kredit-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiko der in Pension gegebenen Wertpapiere. Der Liquiditätszufluss aus dem Repo-Geschäft wird je nach Gegenpartei als Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten oder Kunden in der Bilanz ausgewiesen. Vereinbarte Zinszahlungen werden laufzeitgerecht als Zinsaufwendungen erfasst. Die bei Reverse-Repos entstehenden Liquiditätsabflüsse werden als Forderungen an Kreditinstitute oder Kunden bilanziert und entsprechend bewertet. Die dem Geldgeschäft zugrunde liegenden in Pension genommenen Wertpapiere (Kassakauf) werden nicht in der Bilanz ausgewiesen und auch nicht bewertet. Vereinbarte Zinsen aus Reverse-Repos werden laufzeitgerecht als Zinserträge erfasst. Eine Verrechnung von Forderungen aus Reverse-Repos und Verbindlichkeiten aus Repos mit demselben Kontrahenten wird nicht vorgenommen. Sehr wohl kann es zu einer Wertpapierbesicherung auf Nettobasis kommen, so dass bei Reverse-Repos und Repos mit dem gleichen Kontrahenten die in Pension gegebenen Wertpapiere bzw. die erhaltenen Wertpapiere die Nettoposition aus Reverse-Repos und Repos besichern.

Wertpapierleihgeschäfte bilanzieren wir gemäß dem Ausweis von Wertpapieren aus echten Pensionsgeschäften. Dabei verbleiben verliehene Wertpapiere weiterhin in unserem Wertpapierbestand und werden nach den Regeln des IAS 39 bewertet. Entliehene Wertpapiere werden nicht bilanziert und auch nicht bewertet. Von uns hingebene Sicherheiten für Wertpapierleihgeschäfte weisen wir weiterhin als Forderung in der Bilanz aus. Erhaltene Sicherheiten aus Wertpapierleihgeschäften bilanzieren wir als Verbindlichkeiten.

In der Regel bedient sich der Konzern bei Abschluss von Pensionsgeschäften international anerkannter Clearingstellen, wie

beispielsweise der EUREX Clearing AG oder der Schweizer Nationalbank. Die Abwicklung ist dabei in einem Höchstmaß standardisiert und besichert, so dass nicht mit einem Lieferrisiko seitens des Kontrahenten zu rechnen ist. Die Abwicklung erfolgt dabei sehr oft in Form eines Tri-Party-Repo-Geschäftes.

g) Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten

Den besonderen Adressenausfallsrisiken im Kreditbereich tragen wir durch die Bildung von Einzel- und Portfoliowertberichtigungen Rechnung.

Erkennbare Risiken aus dem Kreditgeschäft werden durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Für eingetretene, aber noch nicht identifizierte Risiken werden darüber hinaus für Gruppen finanzieller Vermögenswerte mit vergleichbaren Ausfallsrisikoprofilen Portfoliowertberichtigungen gebildet, deren Höhe auf Basis von Basel-II-Parametern (erwartete Verlustquoten, Ausfallswahrscheinlichkeiten) ermittelt wird. Die Loss-Identification Period (LIP) wird als Korrekturfaktor für die Ausfallswahrscheinlichkeit angewandt. Des Weiteren wird der Zeitwert des Geldes im Loss Given Default (LGD) berücksichtigt. Die gebildete Risikovorsorge wird saldiert mit dem zugrundeliegenden Vermögenswert ausgewiesen. Ein potenzieller Wertminderungsbedarf wird bei Vorliegen der Indikatoren Zahlungsverzug über einen bestimmten Zeitraum, Einleitung von Zwangsmaßnahmen, drohende Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung, Beantragung oder Eröffnung eines Insolvenzverfahrens oder Scheitern von Sanierungsmaßnahmen angenommen. Der Bedarf für eine Wertberichtigung liegt vor, wenn der voraussichtlich erzielbare Betrag eines finanziellen Vermögenswertes niedriger ist als der betreffende Buchwert, d.h. wenn ein Darlehen voraussichtlich (teilweise) uneinbringlich ist. Ist dies der Fall, so ist der Verlust für finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten anzusetzen sind, entweder über eine indirekte Wertberichtigung (Risikovorsorge) oder eine Direktabschreibung ergebniswirksam abzubilden. Der erzielbare Betrag ergibt sich aus dem Barwert unter Zugrundelegung des ursprünglichen Effektivzinssatzes aus dem finanziellen Vermögenswert. Uneinbringliche Forderungen werden in entsprechender Höhe direkt ergebniswirksam abgeschrieben, Eingänge auf bereits abgeschriebene Forderungen werden ergebniswirksam erfasst.

Der Konzern ermittelt zu jedem Abschlussstichtag, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung bei einem finanziellen Vermögenswert oder bei einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten eingetreten sind. Bei einem finanziellen Vermögenswert liegt nur dann eine Wertminderung vor, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswertes eingetreten sind, ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt und dieser Schadensfall (oder diese Schadensfälle) eine verlässliche schätzbare Auswirkung auf die erwarteten zukünftigen Cashflows des finanziellen Vermögenswertes oder der Gruppe der finanziellen Vermögenswerte hat (haben).

Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden

Wenn ein objektiver Hinweis vorliegt, dass eine Wertminderung eingetreten ist, so ergibt sich die Höhe des Verlustes aus der Differenz zwischen Buchwert des Vermögenswertes und dem Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows. Die Berechnung des Barwertes der erwarteten künftigen Cashflows von besicherten finanziellen Vermögenswerten widerspiegelt die Cashflows, die sich aus der Verwertung abzüglich der Kosten für die Erlangung und den Verkauf der Sicherheit ergeben.

Für Kredite und Forderungen erfolgt der Ausweis von Wertminderungen saldiert mit der zugrundeliegenden Forderung im jeweiligen Bilanzposten. Der Verlust (Dotierung) wird in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Risikovorsorge im Kreditgeschäft ausgewiesen. Risikovorsorgen beinhalten Einzelwertberichtigungen für Kredite und Forderungen, für welche objektive Hinweise auf Wertminderung existieren. Weiters beinhalten die Risikovorsorgen Portfoliowertberichtigungen, für welche keine objektive Hinweise auf Wertminderung bei Einzelbetrachtung bestehen. Bei Schuldverschreibungen der Kategorien HTM und L&R werden Wertminderungen in der Bilanz direkt, durch Reduktion der jeweiligen Aktivposten, und in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten erfasst. Zinserträge von individuell wertgeminderten Vermögenswerten werden auf Basis des reduzierten Buchwerts weiter abgegrenzt, unter Anwendung des Zinssatzes, welcher für die Diskontierung der zukünftigen Cashflows für den Zweck der Berechnung des Wertminderungsverlustes verwendet wurde. Dieser Zinsertrag ist in der Position Zinsen und ähnliche Erträge enthalten.

Kredite werden gemeinsam mit der dazugehörigen Wertberichtigung ausgebucht, wenn keine realistische Aussicht auf zukünftige Erholung vorliegt und sämtliche Sicherheiten in Anspruch genommen und verwertet worden sind. Erhöht oder verringert sich die Wertberichtigung in einer der folgenden Perioden aufgrund eines Ereignisses, welches nach Erfassung der Wertminderung eintritt, ist im Falle von Krediten und Forderungen der bisher erfasste Wertberichtigungsposten um den Differenzbetrag zu erhöhen oder zu kürzen. Bei Schuldverschreibungen der Kategorien HTM und L&R wird der Buchwert in der Bilanz direkt erhöht oder verringert. Verminderungen von Wertberichtigungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im gleichen Posten ausgewiesen wie der Wertberichtigungsverlust selbst.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Bei Schuldinstrumenten, welche als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind, erfolgt eine individuelle Überprüfung, ob ein objektiver Hinweis auf Wertminderung basierend auf den gleichen Kriterien wie bei finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, vorliegt. Allerdings ist der erfasste Wertminderungsbetrag der kumulierte Verlust aus der Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem aktuell beizulegenden Zeitwert abzüglich etwaiger, bereits früher ergebniswirksam erfasster Wertminderungen. Bei der Erfassung von Wertminderungen werden alle Verluste, welche bisher im Sonstigen Ergebnis im Posten Neubewertungsrücklagen erfasst wurden, in die Gewinn- und Verlustrechnung in die Position Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten umgebucht. Wenn sich der beizulegende Zeitwert eines Schuldinstruments, welches als zur Veräußerung verfügbar eingestuft wurde, in einer der folgenden Perioden erhöht und sich diese Erhöhung objektiv auf ein Kreditereignis zurückführen lässt, das nach der

ergebniswirksamen Berücksichtigung der Wertminderung eingetreten ist, ist die Wertminderung rückgängig zu machen und der Betrag der Wertaufholung im Posten Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten ergebniswirksam zu erfassen. Wertminderungsverluste und deren Wertaufholungen werden direkt gegen den Vermögenswert in der Bilanz erfasst. Bei Eigenkapitalinstrumenten, welche als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind, gilt als objektiver Hinweis auch ein signifikanter oder länger anhaltender Rückgang des beizulegenden Zeitwerts unter die Anschaffungskosten des Vermögenswerts. Wenn ein Hinweis für Wertminderungen besteht, wird die kumulierte Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuell beizulegenden Zeitwert, abzüglich etwaiger bereits früher ergebniswirksam erfasster Wertminderungen, vom Posten Neubewertungsrücklagen im Sonstigen Ergebnis in die Gewinn- und Verlustrechnung in die Position Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten umgebucht. Wertminderungsverluste von Eigenkapitalinstrumenten können nicht über die Gewinn- und Verlustrechnung rückgängig gemacht werden. Erhöhungen des beizulegenden Zeitwertes nach der Wertminderung werden direkt im Sonstigen Ergebnis erfasst. Wertminderungsverluste und deren Wertaufholungen werden direkt gegen den Vermögenswert in der Bilanz erfasst.

Außerbilanzielle Ausleihungen

Risikovorsorgen für außerbilanzielle Geschäfte, wie beispielsweise Haftungen, Garantien und sonstige Kreditzusagen, sind im Posten Rückstellungen enthalten und der dazugehörige Aufwand wird ergebniswirksam im Posten Risikovorsorge im Kreditgeschäft ausgewiesen.

h) Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Zur Absicherung des Währungs- und Zinsänderungsrisikos verwendet der Konzern derivative Instrumente, wie beispielsweise Zinsswaps, Währungsswaps sowie Cross-Currency-Swaps. Am Beginn der Sicherungsbeziehung definiert der Konzern ausdrücklich die Beziehung zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument inklusive der Art der abzusichernden Risiken, dem Ziel und der Strategie zur Ausführung sowie der Methode, die angewendet wird, um die Effektivität des Sicherungsinstruments beurteilen zu können. Ebenso wird zu Beginn der Sicherungsbeziehung die Absicherung als in hohem Maße effektiv hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen des Grundgeschäfts erwartet. Eine Sicherungsbeziehung wird als hoch effektiv betrachtet, wenn Änderungen des Fair Values oder Cashflows, die dem abgesicherten Risiko für die jeweilige Periode, zu welcher die Sicherungsbeziehung bestimmt wurde, zuzuordnen sind und dadurch eine Aufrechnung innerhalb einer Bandbreite von 80 % bis 125 % erwartet werden kann. Detaillierte Bedingungen für einzelne angewandte Sicherungsbeziehungen sind intern festgelegt.

Fair Value Hedges

Fair Value Hedges werden zur Verringerung des Marktwerttrisikos eingesetzt. Für designierte und qualifizierte Fair Value Hedges wird die Veränderung des beizulegenden Zeitwertes des Sicherungsderivates erfolgswirksam im Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen erfasst. Des Weiteren ist der Buchwert des Grundgeschäftes um jenen Gewinn oder Verlust ergebniswirksam anzupassen, welcher dem abgesicherten Risiko zugerechnet werden kann. Primär erfolgt mittels Fair Value Hedges die Absicherung von Zinsänderungsrisiken. Abgesicherte Grundgeschäfte sind daher insbesondere Finanzinstrumente mit fixer sowie strukturierter Verzinsung in Form von erworbenen sowie emittierten Wertpapieren und Darlehen sowie Festgelder. In einzelnen Fällen erfolgt die Absicherung von Zinsänderungs- und Währungsrisiken in Kombination.

Wenn ein Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, beendet oder ausgeübt wird, oder wenn das Sicherungsgeschäft nicht mehr die Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen erfüllt, wird die Sicherungsbeziehung beendet. In diesem Fall ist die Berichtigung des Buchwerts eines gesicherten Finanzinstruments erfolgswirksam im Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen bis zur Fälligkeit des Finanzinstruments aufzulösen.

i) Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind nur dann zu saldieren und als Nettobetrag in der Bilanz auszuweisen, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswertes die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

j) Leasing

Ein Leasingverhältnis ist eine Vereinbarung, bei der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswertes für einen vereinbarten Zeitraum überträgt. Als Finanzierungsleasing klassifizieren wir ein Leasingverhältnis, bei dem im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Vermögenswert übertragen werden. Alle übrigen Leasingverhältnisse in unserem Konzern werden als Operating Leasing klassifiziert.

Bilanzierung als Leasinggeber

Leasingverhältnisse werden nach der Verteilung der wirtschaftlichen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand zwischen Leasinggeber und Leasingnehmer beurteilt und entsprechend als Finanzierungs- oder Operating Leasing bilanziert. Leasinggegenstände, die dem Leasingnehmer zuzurechnen sind (Finanzierungsleasing), werden unter den Forderungen gegenüber Kunden (Note 17) mit dem Nettoinvestitionswert (Barwert) ausgewiesen. Der Nettoinvestitionswert umfasst die Barwerte der vertraglich vereinbarten Zahlungen unter Berücksichtigung etwaiger Restwerte. Erträge aus dem Finanzierungsleasing werden im Zinsergebnis ausgewiesen (Note 5). Die Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen, bei denen der Leasinggegenstand dem Leasingnehmer zuzurechnen ist, sind im Konzern überwiegend Immobilienobjekte. Im Falle von Operating Leasing-Verhältnissen werden die Leasinggegenstände im Posten

Sachanlagen oder bei Immobilien unter der Position Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien ausgewiesen und nach den für die jeweiligen Vermögensgegenstände geltenden Grundsätzen abgeschrieben. Leasingerträge werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst. Die in der Periode vereinnahmten Leasingraten und die Abschreibungen werden unter den Sonstigen Erträgen sowie unter den Sonstigen Aufwendungen ausgewiesen. Leasingverhältnisse, in denen der Konzern Leasinggeber ist, werden fast ausschließlich als Finanzierungsleasing eingestuft.

Bilanzierung als Leasingnehmer

Der Konzern hat keine Leasingverhältnisse im Rahmen des Finanzierungsleasings abgeschlossen. Beim Operating Leasing weist der Konzern als Leasingnehmer von Immobilien die geleisteten Leasingraten in voller Höhe als Mietaufwand in den Verwaltungsaufwendungen aus. Es gab im Jahr 2015 keine Sale-and-Lease-Back-Transaktionen im Konzern.

k) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten einschließlich Nebenkosten bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung werden die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien mit ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und/oder kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfassen solche Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden und nicht zur Erbringung von Dienstleistungen oder für Verwaltungszwecke bzw. zum Verkauf im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Unternehmens genutzt werden. Sind Leasinggegenstände dem Leasinggeber (Operating Leasing) zuzurechnen, so erfolgt der Ausweis von verleasteten Immobilienobjekten ebenfalls unter dieser Bilanzposition. Die Leasingerlöse werden dabei linear über die Vertragslaufzeit erfasst.

Für die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden in regelmäßigen Abständen von einem Mitarbeiter der Hypo Immobilien & Leasing GmbH, welcher ein beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger ist, Bewertungsgutachten erstellt. Für die Bewertung dieser Vermögenswerte wendet der Sachverständige das Ertragswertverfahren, Vergleichswertverfahren sowie sonstige Verfahren an. Der ermittelte Wert wird durch den Sachverständigen in weiterer Folge mit dem Immobilienmarkt verglichen und sofern erforderlich noch eine Marktanpassung vorgenommen. Daneben werden für größere Immobilienobjekte Gutachten von unabhängigen Dritten erstellt.

Die Mieterträge werden in der Position Sonstige Erträge erfasst. Die Abschreibungen, aber auch die Instandhaltungsaufwendungen für diese Immobilien werden in der Position Sonstige Aufwendungen dargestellt. Es wurden in der Berichtsperiode keine Eventualmietzahlungen als Ertrag erfasst. Die Angabe der betrieblichen Aufwendungen für diejenigen als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, für die in der Berichtsperiode keine Mieteinnahmen erzielt wurden, verursacht einen unverhältnismäßig großen Aufwand, ohne dabei die Aussagekraft des Abschlusses im Hinblick auf das Kerngeschäft des Konzerns zu erhöhen.

l) Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und werden in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen angesetzt. Immaterielle Vermögenswerte werden nur dann angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der erwartete Nutzen zufließen wird und die Anschaffungskosten oder Herstellungskosten zuverlässig ermittelt werden können.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung überprüft. Die Abschreibungsdauer und die Abschreibungsmethode werden bei immateriellen Vermögenswerten mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende jeder Berichtsperiode überprüft.

Die Bilanzposition Immaterielle Vermögenswerte des Konzerns umfasst erworbene Software mit begrenzter Nutzungsdauer. Die Abschreibungen und Wertminderungen von erworbener Software werden erfolgswirksam im Verwaltungsaufwand erfasst. Die Abschreibung erfolgt anhand folgender betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauern.

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer	in Jahren
Standardsoftware	3
Sonstige Software	4
Wertpapierverwaltungsprogramme	10

m) Sachanlagen

Sachanlagen sind mit ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und/oder kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer. Bei der Bestimmung der Nutzungsdauer von Sachanlagen werden die physische Abnutzung, die technische Alterung sowie rechtliche und vertragliche Beschränkungen berücksichtigt. Grundstücke werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten beinhalten die Kosten für den Ersatz eines Teiles einer Sachanlage sowie die Fremdkapitalkosten für wesentliche und langfristige Bauprojekte, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Es gab zum Abschlussstichtag sowie in der Vergleichsperiode keine Verbindlichkeiten oder Verpflichtungen aus Anlagenkäufen oder Anlagenerrichtung. Ebenso gab es keine Beschränkung von Verfügungsrechten und es wurden keine Sachanlagen als Sicherheiten für Schulden verpfändet. Die Abschreibung erfolgt anhand folgender betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauern.

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer	in Jahren
Gebäude	25 - 50
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 - 10
Baumaßnahmen in angemieteten Geschäftslokalen	10
EDV-Hardware	3

Darüber hinaus werden Wertminderungen vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert des Vermögenswertes liegt. Sachanlagen werden entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des angesetzten Vermögenswertes kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswertes resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Positionen Sonstige Erträge bzw. Sonstige Aufwendungen erfasst.

n) Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Mittelzuflüsse, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit den jeweils erzielbaren Betrag, ist der Vermögenswert wertzumindern und wird auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten wird ein angemessenes Bewertungsmodell angewandt.

Der Konzern legt seiner Wertminderungsbeurteilung detaillierte Budget- und Prognoserechnungen zugrunde, die für jede der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns, denen einzelne Vermögenswerte zugeordnet sind, separat erstellt werden. Solche Budget- und Prognoserechnungen erstrecken sich in der Regel über fünf Jahre. Wertminderungsaufwendungen der fortzuführenden Geschäftsbereiche werden erfolgswirksam in den Aufwandskategorien erfasst, die der Funktion des wertgeminderten Vermögenswertes im Konzern entsprechen. Dies gilt nicht für zuvor Neubewertete Vermögenswerte, sofern die Wertsteigerungen aus der Neubewertung im Sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesem Falle wird auch die Wertminderung bis zur Höhe des Betrages aus einer vorangegangenen Neubewertung im Sonstigen Ergebnis erfasst. Die Werthaltigkeit von nicht finanziellen Vermögenswerten wird einmal jährlich (zum 31. Dezember) überprüft. Eine Überprüfung findet ebenfalls dann statt, wenn Umstände darauf hindeuten, dass der Wert gemindert sein könnte.

o) Ertragssteueransprüche

Laufende Ertragssteuern

Tatsächliche Ertragssteueransprüche und -verpflichtungen werden anhand der steuerlichen Bestimmungen der jeweiligen Länder mit den aktuell gültigen Steuersätzen ermittelt, in deren Höhe die Erstattung sowie die Zahlung gegenüber den jeweiligen Finanzbehörden geleistet werden. Es werden nur jene Ansprüche und Verpflichtungen angesetzt, welche gegenüber der Steuerbehörde erwartet werden. Eine Saldierung von tatsächlichen Ertragssteueransprüchen und Ertragssteuerverpflichtungen erfolgt nur dann, wenn der Konzern einen Rechtsanspruch hat, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen und tatsächlich beabsichtigt, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen. Dies geschieht im Konzern insbesondere im Zuge der Gruppenbesteuerung. Ergebnisabhängige tatsächliche Steueraufwendungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns in der Position Steuern vom Einkommen und Ertrag ausgewiesen.

Latente Ertragssteuern

Der Ansatz und die Bewertung von latenten Steuern erfolgt nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode. Die Ermittlung erfolgt bei jedem Steuersubjekt zu jenen Steuersätzen, die nach geltenden Gesetzen in dem Besteuerungszeitraum angewendet werden. Latente Steuern werden nicht abgezinst. Die Effekte aus der Bildung oder Auflösung latenter Steuern sind ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns in der Position Steuern vom Einkommen und Ertrag enthalten, es sei denn, latente Ertragssteueransprüche sowie -verpflichtungen beziehen sich auf im Sonstigen Ergebnis bewertete Positionen. In diesem Fall erfolgt die Bildung bzw. Auflösung der latenten Ertragssteuern im Sonstigen Ergebnis.

Aktive/Passive latente Steuern bilden die potenziellen Ertragssteuerentlastungen/-belastungen aus zeitlich begrenzten Unterschieden zwischen den Wertansätzen der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Konzernbilanz nach IFRS und den Steuerbilanzwerten nach lokalen steuerrechtlichen Vorschriften der Konzernunternehmen ab. Aktive latente Steuern werden nur dann angesetzt, wenn ausreichend passive latente Steuern in der gleichen Steuereinheit bestehen oder es hinreichend wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in der gleichen Steuereinheit anfallen. Dies gilt auch für den Ansatz aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge.

p) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Langfristige Vermögenswerte werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn diese in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und die Veräußerung innerhalb von 12 Monaten ab Klassifizierung als solcher wahrscheinlich ist. Vermögenswerte als zur Veräußerung gehalten werden im Bilanzposten Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden, sind mit dem niedrigeren Wert von Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu bewerten.

Unter der Position Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte sind Immobilienobjekte ausgewiesen, die Gegenstand von Finanzierungsleasingverträgen waren. Diese Finanzierungsleasingverträge wurden vorzeitig beendet bzw. gekündigt. Ebenso sind in dieser Position Leasingobjekte enthalten, die nach Ablauf eines Leasingvertrages veräußert werden sollen. Der Konzern gliedert bei einer realistischen Verwertungsmöglichkeit innerhalb von 12 Monaten die Immobilien in diese Bilanzposition. Für diese Vermögenswerte werden keine laufenden Abschreibungen getätigt, sondern es erfolgt eine Wertberichtigung, falls der beizulegende Zeitwert abzüglich Verwertungskosten unter dem Buchwert zu liegen kommt. Die Verwertung dieser Objekte wird von der Hypo Immobilien & Leasing GmbH sowie von den Leasinggesellschaften wahrgenommen. Ist mittelfristig keine Verwertung für diese Immobilien möglich, werden die Objekte in der Regel vermietet bzw. verpachtet. In diesen Fällen kommt es zu einer Umgliederung in die Position Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien. Sofern weder die Veräußerung innerhalb von 12 Monaten noch die mittelfristige Vermietung als realistisch erscheint, erfolgt eine Umgliederung in die Bilanzposition Sonstige Vermögenswerte.

Eine Veräußerungsgruppe ist eine Gruppe von Vermögenswerten, gegebenenfalls mit den dazugehörigen Verbindlichkeiten, die ein Unternehmen im Rahmen einer einzigen Transaktion zu veräußern beabsichtigt. Die Bewertungsgrundlage sowie die Kriterien für die Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten werden auf die gesamte Gruppe angewendet. Vermögenswerte, die Teil einer Veräußerungsgruppe sind, werden in der Bilanz unter dem Posten Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten, die Teil einer Veräußerungsgruppe sind, werden in der Bilanz unter dem Posten Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Es bestehen keine Verbindlichkeiten, die im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten stehen.

Alle im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten stehenden Aufwendungen und Erträge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Positionen Sonstige Erträge bzw. Sonstige Aufwendungen erfasst.

q) Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige gesetzliche oder faktische Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses hat, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Rückstellungen bilden wir daher für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahmen. Der für eine Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der Ausgabe dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Abschlussstichtag erforderlich ist. Risiken und Unsicherheiten sind bei der Schätzung berücksichtigt. Rückstellungen sind mit ihrem Barwert angesetzt, soweit der Zinseffekt wesentlich ist. In den Rückstellungen werden auch Kreditrisikovorsorgen für außerbilanzielle Transaktionen (insbesondere Haftungen und Garantien) sowie Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten ausgewiesen. Aufwendungen oder Erträge aus der Auflösung von Kreditrisikovorsorgen für außerbilanzielle Posten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Risikovorsorge im Kreditgeschäft erfasst. Alle sonstigen Aufwendungen oder Erträge im Zusammenhang mit Rückstellungen werden im Verwaltungsaufwand sowie der Position Sonstige Aufwendungen ausgewiesen.

Ebenso wird unter den Rückstellungen das Sozialkapital des Konzerns ausgewiesen. Unter Sozialkapital sind die Rückstellungen für leistungs- und beitragsorientierte Versorgungspläne für Mitarbeiter zu verstehen. Das Sozialkapital umfasst die Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen, Jubiläumsgelder sowie Berufs- und Dienstunfähigkeitsrisiko. Die aus einem leistungsorientierten Plan bilanzierte Verbindlichkeit entspricht dem Barwert der Verpflichtung abzüglich des Fair Values des zur unmittelbaren Erfüllung von Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens. Bei allen Plänen übersteigt der Barwert der Verpflichtung den Fair Value des Planvermögens.

Pensionen

In der Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft haben 12 (2014: 12) Pensionisten und Hinterbliebene Anspruch auf eine leistungsorientierte Bankpension. Es handelt sich dabei um einen Versorgungsplan auf Endgehaltsbasis, welcher auf Basis einer Betriebsvereinbarung beruht. Aufgrund der gesetzlichen Vorgabe nach dem Gesetz über die berufliche Vorsorge (BVG) haben 20 Mitarbeiter (2014: 21) der Filiale St. Gallen einen Anspruch auf eine leistungsorientierte Pension. Der Konzern und die Mitarbeiter leisten dabei Beiträge an die BVG-Sammelstiftung Swiss Life, welche von der Swiss Life AG verwaltet wird. 13 (2014: 15) aktive Dienstnehmer haben Anspruch auf eine Dienst- und Berufsunfähigkeitspension. Mit den noch aktiven Dienstnehmern mit Pensionsanspruch wurde ein beitragsorientierter Pensionskassenvertrag abgeschlossen. Eine darüber hinausgehende faktische Verpflichtung aus der üblichen betrieblichen Praxis besteht nicht.

Abfertigungen

Das österreichische Arbeitsrecht sah bei Beendigung des Dienstverhältnisses unter bestimmten Voraussetzungen eine

Entschädigungszahlung an Dienstnehmer vor. Abfertigungsansprüche sind im § 23 Angestelltengesetz geregelt. Dazu zählt insbesondere auch die Beendigung des Dienstverhältnisses infolge des Pensionsantritts. Dieser Abfertigungsanspruch gilt für alle Mitarbeiter, die vor dem 1. Jänner 2003 in das Unternehmen eingetreten sind. Die Höhe des Abfertigungsanspruchs beträgt in Abhängigkeit der Dauer der Dienstzugehörigkeit maximal ein Jahresgehalt. Die Ermittlung erfolgt dabei auf Basis des Endgehalts. Es handelt sich hierbei um einen leistungsorientierten Versorgungsplan. Für diese Ansprüche hat der Konzern eine Abfertigungsrückstellung gebildet.

Jubiläumsgeld

Jedem Dienstnehmer stehen nach 25-jähriger bzw. 40-jähriger Dienstzugehörigkeit ein bzw. zwei Monatsgehälter als Jubiläumsgeld zu. Der Anspruch auf Jubiläumsgeld begründet sich auf dem Kollektivvertrag, der sowohl die Voraussetzungen für den Anspruch als auch dessen Höhe regelt.

Die für beitragsorientierte Pläne vereinbarten Zahlungen an eine Pensionskasse werden laufend als Aufwand erfasst. Ebenso wird die gesetzliche Leistung der „Abfertigung Neu“ laufend als Aufwand erfasst. Darüber hinausgehende Verpflichtungen bestehen nicht.

r) Treuhandgeschäfte

Treuhandgeschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden in der Bilanz nicht ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Provisionsüberschuss enthalten.

s) Erfassung von Erträgen und Aufwendungen und Beschreibung der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge werden insoweit erfasst, als es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird und die Erträge verlässlich bewertet werden können. Für die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung kommen folgende Bezeichnungen und Kriterien für die Erfassung von Erträgen zur Anwendung:

Zinsüberschuss

Die Zinserträge werden periodengerecht abgegrenzt und erfasst, solange mit der Einbringlichkeit der Zinsen gerechnet wird. Dabei werden Erträge, die überwiegend ein Entgelt für die Kapitalnutzung darstellen (meist zinsmäßige oder zinsähnliche Berechnung nach Zeitablauf oder Höhe der Forderung), den zinsähnlichen Erträgen zugerechnet. Der Ausweis der Zinsaufwendungen erfolgt analog zu den Zinserträgen. Unterschiedsbeträge aus dem Kauf sowie der Emission von Wertpapieren werden nach der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die zinsähnlichen Erträge werden erst dann in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn der Rechtsanspruch auf Zahlung entstanden ist.

Risikoversorge im Kreditgeschäft

In dieser Position wird die Bildung und Auflösung von Einzelwertberichtigungen und Portfoliowertberichtigungen für bilanzielle und außerbilanzielle Kreditgeschäfte ausgewiesen. Weiters werden unter dieser Position Direktabschreibungen von Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen an Kreditinstitute und Kunden gezeigt.

Provisionsüberschuss

Unter dem Provisionsertrag und Provisionsaufwand sind die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft und diesen zuzuordnende Aufwendungen gegenüber Dritten ausgewiesen. In dieser Position sind Erträge und Aufwendungen, vor allem im Zusammenhang mit Gebühren und Provisionen aus dem Zahlungsverkehr, dem Wertpapiergeschäft, dem Kreditgeschäft, dem Versicherungs- und Immobilienvermittlungsgeschäft sowie dem Devisen-/Valutengeschäft, enthalten. Kreditgebühren im Zusammenhang mit neuen Finanzierungen werden nicht im Provisionsertrag, sondern als Anteil des Effektivzinssatzes im Zinsertrag erfasst.

Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen

In dieser Position werden einerseits die Full Fair Value-Änderungen von Sicherungsinstrumenten, welche die Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen erfüllen, erfasst. Andererseits werden in dieser Position auch die Buchwertanpassungen aus dem abgesicherten Grundgeschäft ausgewiesen. Erfüllt eine Sicherungsbeziehung nicht mehr die Kriterien gemäß IAS 39, so werden die weiteren Wertänderungen von Sicherungsinstrumenten erfolgswirksam im Handelsergebnis erfasst.

Handelsergebnis

Das Handelsergebnis setzt sich aus drei Komponenten zusammen:

- Ergebnis aus dem Handel mit Wertpapieren, Schuldscheindarlehen, Edelmetallen und derivativen Instrumenten
- Ergebnis aus der Bewertung derivativer Finanzinstrumente, die nicht dem Handelsbuch angehören und in keiner Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 stehen
- Ergebnis aus der Anwendung der Fair Value Option

Bei der Fair Value-Ermittlung von Handelsaktiva und Handelspassiva werden grundsätzlich Börsenkurse zugrunde gelegt. Für nicht börsennotierte Produkte werden die Fair Values nach der Barwertmethode oder anhand geeigneter Bewertungsmodelle ermittelt. Im Handelsergebnis ist neben dem realisierten Ergebnis auch das Bewertungsergebnis aus Handelsaktivitäten enthalten. Ebenso umfasst das Handelsergebnis ineffektive Anteile aus Sicherungsgeschäften sowie Währungsgewinne und -verluste. Nicht im Handelsergebnis enthalten sind die Zins- und zinsähnlichen Erträge sowie die Refinanzierungskosten, welche im Zinsüberschuss abgebildet werden.

Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten

Im Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten werden Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse aus Wertpapieren des

Finanzanlagebestandes, Beteiligungen und Anteilen an Tochterunternehmen, die nicht konsolidiert werden, ausgewiesen. Das Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten umfasst sowohl den realisierten Gewinn und Verlust aus dem Abgang als auch die Bewertung von Finanzinstrumenten der Kategorien HTM, L&R sowie LAC. Nicht enthalten sind die Erträge und Verluste der Kategorien HFT, AFV, LHFT, LAFV, welche im Handelsergebnis erfasst werden. Das Ergebnis aus Finanzanlagen L&R umfasst die Zu- bzw. Abschreibungen sowie die realisierten Gewinne und Verluste, welche aus Wertpapieren entstehen und nicht zu unserem originären Kundengeschäft zählen.

Verwaltungsaufwand

Im Verwaltungsaufwand ist der folgende auf die Berichtsperiode abgegrenzte Aufwand erfasst: Personalaufwand, Sachaufwand sowie planmäßige Abschreibung und Wertberichtigung auf die Bilanzpositionen Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte.

In den Personalaufwendungen werden Löhne und Gehälter, Bonuszahlungen, gesetzliche und freiwillige Sozialleistungen, personenabhängige Steuern und Abgaben erfasst. Aufwendungen und Erträge von Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldrückstellungen sind ebenfalls in dieser Position teilweise erfasst. Im Sachaufwand sind neben dem EDV-Aufwand der Gebäudeaufwand, der Werbe- und Repräsentationsaufwand, der Rechts- und Beratungsaufwand, der Aufwand für Personalentwicklungen (Ausbildung, Recruiting) sowie die sonstigen für den Bürobetrieb notwendigen Aufwendungen enthalten. Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen umfassen unbebaute Grundstücke, bebaute Grundstücke und Gebäude, die vom Konzern selbst genutzt werden, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie vermietete Mobilien aus Operating Leasing-Verhältnissen.

Sonstige Erträge

Die Position umfasst jene Erträge, die nicht unmittelbar der laufenden Geschäftstätigkeit des Bankbetriebes zuzurechnen sind. Dazu zählen unter anderem die Mieterträge aus vermieteten Objekten, Gewinne aus dem Abgang von Anlagen, Sonstige Erlöse aus dem Leasinggeschäft sowie Betriebskostenerlöse. Erträge aus Operating Leasing-Verhältnissen werden linear über die Laufzeit der Leasingverhältnisse erfasst.

Sonstige Aufwendungen

Die Position umfasst jene Aufwendungen, die nicht unmittelbar der laufenden Geschäftstätigkeit des Bankbetriebes zuzurechnen sind. Dazu zählen unter anderem die Abschreibungen von vermieteten Objekten, Verluste aus dem Abgang von Anlagen, Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft, sonstige Steueraufwendungen, soweit diese keine Steuern vom Einkommen und Ertrag darstellen, Betriebskostenaufwendungen sowie Aufwendungen aus Schadensfällen oder operationellem Risiko.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

In dieser Position werden sämtliche ertragsabhängigen Steuern getrennt in tatsächliche Ertragssteueraufwendungen, latente Ertragssteueraufwendungen sowie Steuern aus Vorperioden dargestellt.

t) Wesentliche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen

Zur Aufstellung des Konzernabschlusses müssen vom Management Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, welche die Angaben in der Bilanz und im Anhang sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Sie beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten, die konzerneinheitliche Festlegung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer für Sachanlagen sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen. Den Schätzungen und Beurteilungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Hinsichtlich der zukünftig erwarteten Geschäftsentwicklung wurden die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände, ebenso wie die als realistisch unterstellte künftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds, zugrunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereiches des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die tatsächlichen Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen im Folgenden dargelegt. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen.

Wertminderungen von Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Im Konzern wird das Kreditportfolio zumindest vierteljährlich im Hinblick auf Wertminderungen geprüft. Dabei wird beurteilt, ob erkennbare Ereignisse zu einem Absinken der in Zukunft erwarteten Cashflows im Kreditportfolio führen. Indikatoren für einen Wertberichtigungsbedarf sind die Nichteinhaltung von Fälligkeiten und Vereinbarungen, die Überwachung und Auswertung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kunden sowie Ratingveränderungen. Das Management berücksichtigt bei der Planung der zukünftigen Cashflows Annahmen basierend auf historischen Ausfallswahrscheinlichkeiten für vergleichbare Kreditportfolios. Eine Erhöhung der Wertminderungsrate (Verhältnis Risikovorsorge zu Obligo) in Bezug auf das zugrundeliegende Obligo um 1 % hätte eine erhöhte Risikovorsorge im Ausmaß von TEUR 1.682 (2014: TEUR 1.692) zur Folge. Eine Reduzierung der Wertminderungsrate in Bezug auf das zugrundeliegende Obligo um 1 % hätte eine Verringerung der Risikovorsorge um TEUR 1.682 (2014: TEUR 1.692) zur Folge. Die Dotation der Portfoliowertberichtigung für bereits eingetretene, aber noch nicht erkannte Ausfälle geschieht auf Basis von historischen Ausfallswahrscheinlichkeiten, der erwarteten Verlustquoten und des Korrekturfaktors aus der Loss-Identification-Period (LIP). Bei einer linearen und relativen Verschiebung der Ausfallswahrscheinlichkeiten um 1 % hätte dies eine Erhöhung bzw. Verringerung in Höhe von TEUR 140 (2014: TEUR 128) zur Folge. Insgesamt würde sich der erwartete Verlust von nicht wertberichtigten Forderungen bei einer Erhöhung der Ausfallswahrscheinlichkeiten in Höhe von 1 % um TEUR 280 (2014: TEUR 255) verändern. Die LIP wurde dabei mit 180 Tagen angesetzt. Eine Erweiterung des LIP-Faktors um 30 Tage würde eine Erhöhung der Portfoliowertberichtigung in Höhe von TEUR 2.329 (2014: TEUR 2.125)

bewirken. Die Entwicklung der Kreditrisikovorsorgen ist in der Note (17) dargestellt. Die Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung sind in der Note (6) dargestellt. Der Buchwert der den Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen unterliegenden Vermögenswerte beträgt TEUR 9.711.487 (2014: TEUR 9.837.752).

Wertminderungen von Finanzinstrumenten, die zur Veräußerung verfügbar sind

Bei diesen Finanzinstrumenten unterscheidet der Konzern zwischen Fremd- und Eigenkapitalwerten. Bei Fremdkapitalwerten erfolgt eine Wertminderung, wenn Ereignisse zu einem Absinken der in Zukunft erwarteten Cashflows führen. Bei Eigenkapitalwerten erfolgt eine Wertminderung, wenn der Marktwert des Finanzinstrumentes in den letzten 6 Monaten vor dem Berichtsstichtag mehr als ein Fünftel oder in den letzten 12 Monaten vor dem Berichtsstichtag um mehr als ein Zehntel unter den Anschaffungskosten liegt. Für die Entscheidung, ob ein Wertminderungsbedarf besteht, berücksichtigt der Konzern die übliche Volatilität von Aktienkursen. Würden alle Marktwertschwankungen als wesentlich oder dauerhaft angesehen werden, würde dies die Neubewertungsrücklage um TEUR 1.926 (2014: TEUR 1.393) entlasten und das Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten mit TEUR 1.926 (2014: TEUR 1.393) zusätzlich belasten. Die entstehenden Effekte aus den Annahmen und Schätzungen sind einerseits im Sonstigen Ergebnis (Abschnitt III) und andererseits im Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten Note (10) ersichtlich. Sie haben keine Auswirkung auf die Buchwerte dieser Finanzinstrumente. Der Buchwert der den Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen unterliegenden Vermögenswerte beträgt TEUR 745.426 (2014: TEUR 721.149).

Wertminderungen von Finanzinstrumenten, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden

Der Konzern überprüft diese Finanzinstrumente laufend auf einen Wertminderungsbedarf. Unter anderem, indem die Ratingveränderungen und die Kursentwicklung beobachtet werden. Liegt beispielsweise eine Ratingverschlechterung vor, so wird die Kursentwicklung des Finanzinstrumentes untersucht. Handelt es sich bei der Kursveränderung um eine bonitätsbedingte Verschlechterung, erfolgt eine Wertminderung. Würden alle Differenzen zwischen Marktwert und Buchwert als dauerhafte Wertminderung angesehen, würden diese das Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten mit TEUR 702 (2014: TEUR 141) zusätzlich belasten. Die Buchwerte, die diesen Annahmen und Ermessensentscheidungen unterliegen, sind in der Note (22) ersichtlich. Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung sind in der Note (10) ausgewiesen. Der Buchwert, der den Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen unterliegenden Vermögenswerte, beträgt TEUR 987.685 (2014: TEUR 1.114.333).

Fair Values von Finanzinstrumenten bewertet zum beizulegenden Zeitwert in Bewertungslevel 3

Viele der Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, notieren nicht an einem aktiven Markt. Diese Fair Values werden anhand von Bewertungsmodellen ermittelt. Bei der Anwendung von Bewertungsmodellen orientiert sich der Konzern an Kursen von beobachtbaren aktuellen Markttransaktionen mit gleichartigen Instrumenten und verwendet, sofern vorhanden, verfügbare und beobachtbare Marktdaten in den Bewertungsmodellen. In Bezug auf die Sensitivitäten von verwendeten Bewertungsmodellen verweisen wir auf Note (57). Im Hinblick auf die Gewinn- und Verlustrechnung wirken sich diese Annahmen und Schätzungen auf das Handelsergebnis in der Note (9) aus. In Bezug auf die Bewertung von OTC-Derivaten wird bei Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes auch das Kreditrisiko in Form eines Credit-Value-Adjustment (CVA) oder eines Debt-Value-Adjustment (DVA) berücksichtigt. Bei Vorliegen von Nettingvereinbarungen erfolgt die Ermittlung von CVA und DVA auf Basis der Nettoposition je Kontrahent unter Berücksichtigung von Besicherungen, Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie am Markt beobachtbarer Credit-Default-Swaps-Spreads (CDS-Spreads). Der Effekt aus dem Ansatz des Kreditrisikos beträgt TEUR -16.188 (2014: TEUR -4.612) und wurde im Handelsergebnis erfasst. Der Buchwert der den Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen unterliegenden Vermögenswerte beträgt TEUR 478.443 (2014: TEUR 459.443), jener der Verbindlichkeiten TEUR 1.798.837 (2014: TEUR 2.049.090).

Ertragssteuern

Der Konzern unterliegt im Bereich der Ertragssteuern mehreren Steuerhoheiten. Wesentliche Schätzungen bestehen dabei in der Ermittlung der Steuerrückstellung unter Note (38). Anhand von Überleitungsrechnungen (Mehr-Weniger-Rechnung) wird ausgehend vom lokalen unternehmensrechtlichen Ergebnis das steuerliche Ergebnis je Gesellschaft ermittelt. Des Weiteren werden im Zuge von laufenden bzw. angekündigten Betriebsprüfungen die erwarteten zusätzlichen Steuerverpflichtungen in der Steuerrückstellung erfasst. Nach abgeschlossener Betriebsprüfung wird der Unterschied zwischen der erwarteten und der tatsächlichen Steuernachzahlung erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Ertragssteuern aus Vorperioden sowie in den latenten Steuern erfasst. Ermessensentscheidungen sind erforderlich, um auf Basis des wahrscheinlichen Zeitpunktes und der Höhe zukünftig zu versteuernder Gewinne sowie zukünftiger Steuerplanungsstrategien festzustellen, in welcher Höhe aktive latente Steuern anzusetzen sind. Der Ansatz der Steuerforderungen erfolgt aufgrund einer Planungsrechnung über einen Zeitraum von 5 Jahren. Angaben betreffend der latenten Steuern sind in den Notes (27) sowie (39) dargestellt. Die Effekte auf die Gewinn- und Verlustrechnung sind in der Note (14) ersichtlich. Der Buchwert der den Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen unterliegenden Vermögenswerte beträgt TEUR 13.934 (2014: TEUR 12.278), jener der Verbindlichkeiten TEUR 22.502 (2014: TEUR 10.140).

Rückstellungen

Der für Rückstellungen angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der Ausgabe dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Abschlussstichtag erforderlich ist. Risiken und Unsicherheiten sind bei der Schätzung berücksichtigt. Die in der Bilanz angesetzten Rückstellungen sind in der Note (37) ersichtlich. Die Effekte hinsichtlich der Gewinn- und Verlustrechnung sind hinsichtlich Haftungen und Kreditrisiken in der Position Risikovorsorge im Kreditgeschäft unter Note (6) und in den anderen Fällen im Verwaltungsaufwand unter Note (11) ausgewiesen. Der Buchwert der den Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen unterliegenden Rückstellungen – ohne Sozialkapital – beträgt TEUR 35.791 (2014: TEUR 49.098).

Sozialkapital

Die Rückstellungen für Pensionen, alte Abfertigungsansprüche sowie für Jubiläumsgelder sind leistungsorientiert. Die Berechnung der Barwerte des Sozialkapitals erfolgte unter folgenden versicherungsmathematischen Annahmen:

- Die Rückstellungen für leistungsorientierte Zusagen werden nach dem Anwartschaftsansammlungsverfahren gebildet.
- Das erwartete Pensionsantrittsalter wurde aufgrund der im Budgetbegleitgesetz 2003 beschlossenen Änderungen betreffend der Anhebung des frühestmöglichen Pensionsantrittsalters je Mitarbeiter individuell berechnet. Die aktuelle Regelung für das schrittweise Anheben des Pensionsalters auf 65 für Männer und Frauen wurde berücksichtigt.
- Generationentafeln für Angestellte: Tabellenwerte AVÖ 2008 P-Rechnungsgrundlage für die Pensionsversicherung – Pagler&Pagler

Versicherungsmathematische Annahmen für die Ermittlung der Barwerte des Sozialkapitals	2015	2014
Rechnungszinsfuß/Inland	2,00 %	2,00 %
Jährliche Valorisierungen für Pensionsrückstellung	2,50 %	2,50 %
Jährliche Valorisierungen (kollektivvertragliche und karrieremäßige Gehaltserhöhungen) für andere Rückstellungen	2,00 %	2,00 %
Fluktuationsrate für Abfertigungsrückstellung	2,00 %	2,00 %
Fluktuationsrate für andere Rückstellungen	8,00 %	8,00 %
Individueller Karrieretrend	2,50 %	2,50 %

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Anpassung versicherungsmathematischer Annahmen wurden im Sonstigen Ergebnis in Höhe von TEUR 154 (2014: TEUR -947) erfasst. Die aus der Erfassung resultierenden latenten Steuern wurden ebenfalls direkt im Sonstigen Ergebnis in Höhe von TEUR -88 (2014: TEUR 225) berücksichtigt. Für das Jahr 2016 werden Pensionsauszahlungen in Höhe von TEUR 354 (2015: TEUR 342), Abfertigungsauszahlungen in Höhe von TEUR 278 (2015: TEUR 298) sowie Jubiläumsgelder in Höhe von TEUR 89 (2015: TEUR 76) erwartet.

Die Höhe des Sozialkapitals wird aufgrund von versicherungsmathematischen Berechnungen erstellt. Maßgeblicher Hebel für die Höhe des Sozialkapitals ist dabei der Diskontfaktor. Eine Verringerung des Diskontfaktors um 0,5 % hätte einen erhöhten Personalaufwand in Höhe von TEUR 1.541 (2014: TEUR 1.663) zur Folge und eine Erhöhung des Diskontfaktors um 0,5 % einen verringerten Personalaufwand in Höhe von TEUR 1.451 (2014: TEUR 1.504). Eine Verringerung des Gehaltstrends bzw. Pensionstrends um 0,5 % hätte einen verringerten Personalaufwand in Höhe von TEUR 1.395 (2014: TEUR 1.439) zur Folge und eine Erhöhung des Gehaltstrends bzw. Pensionstrends einen erhöhten Personalaufwand in Höhe von TEUR 1.460 (2014: TEUR 1.569). Eine Verringerung der Fluktuationsrate von 0,5 % hätte einen erhöhten Personalaufwand in Höhe von TEUR 68 (2014: TEUR 95) zur Folge und eine Erhöhung der Fluktuationsrate in Höhe von 0,5 % hätte einen verringerten Personalaufwand in Höhe von TEUR 122 (2014: TEUR 95) zur Folge. Die Buchwerte des Sozialkapitals sind in der Note (37) ersichtlich. Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung sind in der Note (11) ausgewiesen. Der Buchwert des den Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen unterliegenden Sozialkapitals beträgt TEUR 25.498 (2014: TEUR 25.083).

Leasingverhältnisse

Aus Sicht des Leasinggebers sind Ermessensentscheidungen insbesondere zur Unterscheidung von Finanzierungsleasing einerseits und Operating Leasing andererseits erforderlich, wobei als Kriterium die Übertragung von im Wesentlichen sämtlichen Risiken und Chancen vom Leasinggeber auf den Leasingnehmer gilt. Der Buchwert der den Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen unterliegenden Finanzierungsleasingverträge beträgt TEUR 1.236.325 (2014: TEUR 1.287.887).

(4) Anwendung geänderter und neuer IFRS bzw. IAS

Im Konzernabschluss werden die am Bilanzstichtag bereits verpflichtend anzuwendenden IFRS berücksichtigt.

a) Erstmalige Anwendung neuer und geänderter Standards und Interpretationen

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat eine Reihe von Änderungen bei bestehenden Standards verabschiedet sowie neue Standards und Interpretationen herausgegeben, die für 2015 verpflichtend anzuwenden sind. Diese Regelungen sind auch in der EU anzuwenden und betreffen folgende Bereiche:

Veröffentlichung des IFRIC 21 – Abgaben

Im Mai 2013 veröffentlichte das IASB den IFRIC 21. Am 13. Juni 2014 erfolgte die Übernahme durch die EU. IFRIC 21 ist eine Interpretation zu IAS 37 Rückstellungen, Eventualforderungen und Eventualverbindlichkeiten. Geklärt wird vor allem die Frage, wann eine gegenwärtige Verpflichtung bei durch die öffentliche Hand erhobenen Abgaben entsteht und eine Rückstellung oder Verbindlichkeit anzusetzen ist. Diese Neuerung betrifft auch den Konzern.

Annual Improvement-Project Zyklus 2011 - 2013

Im Dezember 2013 veröffentlichte das IASB im Rahmen seines jährlichen Verbesserungsprogramms Änderungen von bestehenden IAS/IFRS. Die vorgeschlagenen Änderungen wurden von der EU am 18. Dezember 2014 übernommen. Diese Änderungen betreffen im Wesentlichen Klarstellungen in Bezug auf den IFRS 1 bei der Bedeutung vom „Zeitpunkt des Inkrafttretens“ in Bezug auf IFRS-Standards, IFRS 3 Anwendungsbereich der Ausnahme für Joint Ventures, IFRS 13 Anwendungsbereich von Paragraph 52 (Ausnahme für Portfolien) sowie IAS 40 zur Klarstellung der Wechselbeziehung zwischen IFRS 3 und IAS 40 bei der Klassifizierung einer Immobilie als zur Finanzinvestition gehaltene Immobilie oder als

eigentümergegenutzt. Diese Änderungen haben keine wesentliche Auswirkung.

Änderung des IAS 19 – Leistungsorientierte Pläne - Arbeitnehmerbeiträge

Im November 2013 veröffentlichte das IASB die Änderungen des IAS 19 in Bezug auf die Arbeitnehmerbeiträge. Die Änderung wurde von der EU am 17. Dezember 2014 übernommen. Mit den Änderungen werden die Vorschriften klargestellt, die sich mit der Zuordnung von Arbeitnehmerbeiträgen zu den Dienstleistungsperioden beschäftigen, wenn die Beiträge mit der Dienstzeit verknüpft sind. Darüber hinaus werden Erleichterungen geschaffen, wenn die Beiträge von der Anzahl der geleisteten Dienstjahre unabhängig sind.

Annual Improvement-Project Zyklus 2010 - 2012

Im Dezember 2013 veröffentlichte das IASB im Rahmen seines jährlichen Verbesserungsprogramms Änderungen von bestehenden IAS/IFRS. Die Änderungen wurden von der EU am 17. Dezember 2014 übernommen. Diese Änderungen betreffen im Wesentlichen Klarstellungen in Bezug auf den IFRS 2 Definition von Ausübungsbedingungen, IFRS 3 Bilanzierung von bedingten Gegenleistungen bei Unternehmenszusammenschlüssen, IFRS 8 Zusammenfassung von Segmenten und Überleitung der Summe der zu berichtenden Vermögenswerte des Geschäftssegments auf die Vermögenswerte des Unternehmens, IFRS 13 Definition von kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten, IAS 16 sowie IAS 38 Neubewertungsmethode – Anteilige Neudarstellung der kumulierten Abschreibung sowie IAS 24 Definition der Mitglieder der Unternehmensführung. Die Änderungen sind erstmals in Geschäftsjahren anzuwenden, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen. Der Konzern erwartet sich hieraus keine wesentlichen Veränderungen.

b) Noch nicht angewendete neue Standards und Interpretationen

Das IASB hat weitere Standards bzw. Änderungen von Standards und Interpretationen verabschiedet, die im Geschäftsjahr 2015 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Soweit keine gesonderte Angabe erfolgt, gelten die Änderungen für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2016 beginnen.

Veröffentlichung des IFRS 9 – Finanzinstrumente

Im Juli 2014 veröffentlichte das IASB den IFRS 9. Der Standard soll die Regelungen des IAS 39 ablösen. Der IFRS 9 befasst sich mit der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, der Wertminderung von Finanzinstrumenten sowie mit der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Der Standard ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2018 beginnen, anzuwenden. Der Standard wurde jedoch von der EU noch nicht übernommen. Die Anwendung des IFRS 9 wird umfangreiche Auswirkungen auf die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten des Konzerns haben. Es wird ein deutlicher Anstieg von finanziellen Vermögenswerten, welche zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, erwartet. Zudem wird aufgrund der Wertminderungsvorschriften mit einer Erhöhung der Wertminderungen gerechnet. Im Hinblick auf die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen erwartet sich hingegen der Konzern keine wesentlichen Effekte. Aufgrund des großen Umsetzungsaufwandes des Standards wurden schon mehrere Projekte gestartet.

Veröffentlichung des IFRS 14 – Regulatorische Abgrenzungsposten

Im Jänner 2014 veröffentlichte das IASB den IFRS 14. Mit dem IFRS 14 wird einem Unternehmen, das ein IFRS-Erstanwender ist, gestattet, mit einigen begrenzten Einschränkungen, regulatorische Abgrenzungsposten weiter zu bilanzieren, die es nach seinen vorher angewendeten Rechnungslegungsgrundsätzen in seinem Abschluss erfasst hat. Die Europäische Kommission hat entschieden, den Endorsement-Prozess für diesen Standard nicht zu starten, sondern auf den endgültigen Standard zu warten. Der Standard wird keine Auswirkung auf den Konzern haben.

Veröffentlichung des IFRS 15 – Erlöse aus Verträgen mit Kunden

Im Mai 2014 veröffentlichte das IASB den IFRS 15. In IFRS 15 wird vorgeschrieben, wann und in welcher Höhe ein IFRS-Berichtersteller Erlöse zu erfassen hat. Um dem Abschlussadressaten informativere und relevantere Angaben zur Verfügung zu stellen, bietet der Standard dafür ein einziges, prinzipienbasiertes, fünfstufiges Modell, das auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden ist. Der neue Standard gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2018 beginnen. Der neue Standard wurde von der EU noch nicht übernommen. Der Konzern erwartet sich keine wesentlichen Änderungen, da der Standard nicht auf Leasingverhältnisse und Finanzinstrumente – und somit nicht auf den Großteil unserer Einkünfte – anzuwenden ist.

Veröffentlichung des IFRS 16 – Leasingverhältnisse

Das IASB hat den Rechnungslegungsstandard IFRS 16 „Leases“ veröffentlicht. Kerngedanke des neuen Standards ist es, beim Leasingnehmer generell alle Leasingverhältnisse und die damit verbundenen vertraglichen Rechte und Verpflichtungen in der Bilanz zu erfassen. Die bisher unter IAS 17 erforderlichen Unterscheidungen zwischen Finanzierungs- und Operating-Leasingverhältnissen entfallen damit künftig für den Leasingnehmer. Beim Leasinggeber sind die Regelungen des neuen Standards dagegen ähnlich zu den bisherigen Vorschriften des IAS 17. Die Leasingverträge werden weiterhin entweder als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Für die Klassifizierung nach IFRS 16 wurden die Kriterien des IAS 17 übernommen. IFRS 16 enthält darüber hinaus eine Reihe von weiteren Regelungen zum Ausweis und zu den Anhangangaben sowie zu Sale-and-Leaseback-Transaktionen. Die neuen Regelungen sind verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2019 beginnen, anzuwenden. Die Hypo Landesbank Vorarlberg tritt im Wesentlichen als Leasinggeber auf. Die damit verbundenen Änderungen des Ausweises und Anhangangaben werden erst analysiert.

Änderungen des IFRS 11 – Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit

Mit der am 6. Mai 2014 veröffentlichten Änderung des IFRS 11 regelt das IASB die Bilanzierung eines Erwerbs von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit, die einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse darstellt. In solchen Fällen soll der Erwerber die Grundsätze für die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen nach IFRS 3 anwenden. Zudem greifen auch in diesen Fällen die Angabepflichten des IFRS 3. Der neue Standard wurde von der EU am 24. November 2015 übernommen. Diese Änderung hat keine Auswirkung auf den Konzern.

Änderungen des IAS 16 und IAS 38 – Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände

Mit der Änderung erfolgt eine Klarstellung hinsichtlich der Wahl von Methoden der Abschreibung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten. Eine Abschreibung von Sachanlagen auf Basis von Umsatzerlösen der durch das Unternehmen hergestellten Güter ist nicht sachgerecht. Eine umsatzabhängige Abschreibung immaterieller Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer ist nur in Ausnahmefällen zulässig. Der neue Standard wurde von der EU am 2. Dezember 2015 übernommen. Diese Änderung hat keine Auswirkung auf den Konzern.

Änderungen des IAS 16 und IAS 41 – Landwirtschaft: produzierte Pflanzen

Der IASB hat Änderungen zu IAS 16 und IAS 41 am 30. Juni 2014 herausgegeben. Mit den Änderungen werden fruchttragende Pflanzen in den Anwendungsbereich von IAS 16 gebracht. Diese Änderungen betreffen nicht den Konzern.

Änderungen des IAS 27 – Einzelabschlüsse

Mit der Änderung wird die Equity Methode als Bilanzierungsoption für Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen in separaten Abschlüssen eines Investors wieder zugelassen. Seit 2005 war die Anwendung der Equity Methode für Anteile im separaten Abschluss (des Mutterunternehmens) nach IAS 27 nicht mehr zulässig. Die Änderungen sind seitens des IASB verabschiedet und am 18. Dezember 2015 durch die EU in europäisches Recht übernommen worden. Diese Änderung betrifft nicht den Konzern.

Änderungen des IFRS 10 und IAS 28 – Veräußerung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen

Durch die Änderungen erfolgt eine Klarstellung bezüglich der Behandlung von nicht realisierten Erfolgen aus Transaktionen zwischen einem Investor und seinen assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen. Die wichtigste Konsequenz der Änderungen ist, dass eine vollständige Erlöserfassung beim Investor zu erfolgen hat, wenn eine solche Transaktion einen Geschäftsbetrieb betrifft. Wenn eine solche Transaktion Vermögenswerte betrifft, die keinen Geschäftsbetrieb darstellen, ist eine teilweise Erlöserfassung vorzunehmen. Ursprünglich war vorgesehen, dass die Klarstellungen erstmals für Geschäftsjahre gelten, die nach dem 31. Dezember 2015 beginnen. Das IASB schlägt nunmehr vor, diesen Erstanwendungszeitpunkt auf unbestimmte Zeit zu verschieben. Die Möglichkeit zur vorzeitigen Anwendung soll jedoch erhalten bleiben.

Annual Improvement-Project Zyklus 2012 - 2014

Im September 2014 veröffentlichte das IASB im Rahmen seines jährlichen Verbesserungsprogramms Änderungen von bestehenden IAS/IFRS. Die Änderungen wurden von der EU am 17. Dezember 2014 übernommen. Diese Änderungen betreffen im Wesentlichen Klarstellungen in Bezug auf den IFRS 5 Änderungen in der Veräußerungsmethode, IFRS 7 Verwaltungsverträge, IAS 19 Abzinsungssatz ist eine Regionalmarktfrage sowie IAS 34 Angabe von Informationen an anderer Stelle im Zwischenbericht. Die Verbesserungen wurden von der EU noch nicht übernommen. Der Konzern erwartet sich hieraus keine wesentlichen Veränderungen.

Änderungen des IAS 1 – Darstellung des Abschlusses

Die am 18. Dezember 2014 vom IASB vorgeschlagenen Änderungen beinhalten im Wesentlichen eine Klarstellung, dass Anhangangaben nur dann notwendig sind, wenn ihr Inhalt nicht unwesentlich ist. Dies gilt explizit auch dann, wenn ein IFRS eine Liste von Minimum-Angaben fordert. Die Musterstruktur des Anhangs wird gestrichen um eine unternehmensspezifischer Gestaltung zu erleichtern und es wird klargestellt, dass es Unternehmen freisteht, an welcher Stelle des Anhangs Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert werden. Die Veränderungen wurden von der EU am 18. Dezember 2015 übernommen. Dies wird sich auf den Bericht des Konzerns auswirken.

Änderung zu IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 – Konsolidierung von Investmentgesellschaften

Das IASB hat am 18. Dezember 2014 Änderungen bezüglich der Konsolidierung von Investmentgesellschaften herausgegeben. Die Änderungen adressieren Sachverhalte, die sich im Zusammenhang mit der Anwendung der Konsolidierungsausnahme für Investmentgesellschaften ergeben haben.

B. Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

(5) Zinsüberschuss

TEUR	2015	2014
Erträge aus Barreserve	-103	72
Erträge aus Forderungen an Kreditinstitute	1.037	2.456
Erträge aus Forderungen an Kunden	163.934	171.719
Erträge aus dem Leasinggeschäft	24.955	26.264
Erträge aus Sicherungsinstrumenten	20.042	14.168
Erträge aus Derivate sonstige	11.669	11.848
Erträge aus Schuldtiteln	57.183	63.539

Erträge aus Anteilspapieren	1.473	2.633
Erträge aus Beteiligungen sonstige	998	1.199
Zinsen und ähnliche Erträge	281.188	293.898
Aufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-1.976	-1.927
Aufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-20.240	-25.504
Aufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten	-27.589	-22.702
Aufwendungen aus Sicherungsinstrumenten	-38.742	-35.816
Aufwendungen aus Derivate sonstige	-11.530	-12.563
Aufwendungen aus Verbindlichkeiten designated AFV	8.183	-11.855
Aufwendungen aus Ergänzungskapital	-5.836	-6.123
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-97.730	-116.490
Zinsüberschuss	183.458	177.408

In den Zinserträgen aus Forderungen an Kunden wurde aus dem „Unwinding“ ein Betrag in Höhe von TEUR 2.418 (2014: TEUR 2.671) erfasst. Die Zinserträge aus Forderungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, betragen TEUR 216.955 (2014: TEUR 231.554). Die Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, betragen TEUR -55.641 (2014: TEUR -56.258).

Davon Erträge aus Schuldtiteln

TEUR	2015	2014
Erträge aus Schuldtiteln - HFT	0	2
Erträge aus Schuldtiteln - AFV	8.930	10.952
Erträge aus Schuldtiteln - AFS	21.587	22.013
Erträge aus Schuldtiteln - HTM	26.666	30.572
Erträge aus Schuldtiteln	57.183	63.539

Davon Erträge aus Anteilspapieren

TEUR	2015	2014
Erträge aus Anteilspapieren - HFT	6	9
Erträge aus Anteilspapieren - AFV	343	231
Erträge aus Anteilspapieren - AFS	661	1.930
Erträge aus Anteilspapieren - HTM	463	463
Erträge aus Anteilspapieren	1.473	2.633

Unter den Erträgen aus Anteilspapieren – held to Maturity wurden Zinszahlungen von Ergänzungskapitalanleihen erfasst.

(6) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

TEUR	2015	2014
Zuführung zu Wertberichtigungen	-59.655	-71.115
Auflösung von Wertberichtigungen	23.154	25.248
Direktabschreibung von Forderungen	-2.958	-1.619
Erträge aus dem Eingang von abgeschrieben Forderungen	1.930	3.034
Zuführungen zu Rückstellungen	-8.093	-40.430
Auflösungen von Rückstellungen	22.807	3.187
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-22.815	-81.695

Im Jahr 2015 betrug der Verlust aus der Direktabschreibung und dem Verbrauch von gebildeten Risikovorsorgen TEUR 41.310 (2014: TEUR 36.717). Indikatoren für einen weiteren Wertberichtigungsbedarf waren bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses nicht vorhanden. In den Auflösungen zu Rückstellungen sind TEUR -18.242 (2014: TEUR +36.000) für die HETA enthalten, da bereits Zahlungen an die Pfandbriefbank erfolgt sind und diese in Höhe von TEUR 20.992 wertberichtigt wurden (enthalten in der Zuführung zu Wertberichtigungen). Der aktuelle Stand der Rückstellung für die Pfandbriefbank gemäß § 2 PBrStG beträgt TEUR 17.758 (2014: TEUR 36.000) und der Stand für die Einzelwertberichtigung der HETA beträgt TEUR 20.992 (2014: TEUR null). Nähere Angaben sind unter Note (75) ersichtlich.

(7) Provisionsüberschuss

TEUR	2015	2014
Kredit- und Leasinggeschäft	4.352	4.121
Wertpapiergeschäft	18.524	17.877
Giro- und Zahlungsverkehr	12.730	13.100
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	4.768	4.729
Provisionserträge	40.374	39.827

TEUR	2015	2014
Kredit- und Leasinggeschäft	-930	-935
Wertpapiergeschäft	-1.315	-1.454
Giro- und Zahlungsverkehr	-1.534	-1.766
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	-29	-48
Provisionsaufwendungen	-3.808	-4.203

Die Provisionserträge aus finanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft wurden, betragen TEUR 9.138 (2014: TEUR 8.886). Die Provisionsaufwendungen aus finanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft wurden, betragen TEUR -457 (2014: TEUR -467). Die Provisionserträge aus Treuhändertätigkeiten betragen TEUR 1.346 (2014: TEUR 1.331).

(8) Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen

TEUR	2015	2014
Anpassung Forderungen an Kreditinstitute	-2.291	9.661
Anpassung Forderungen an Kunden	-5.507	21.121
Anpassung Finanzinstrumente available for Sale	-9.163	17.998
Anpassung Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29	-198
Anpassung Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.279	-19.760
Anpassung verbriefte Verbindlichkeiten	3.021	-57.150
Anpassung Ergänzungskapital	708	-9.387
Ergebnis Anpassung Grundgeschäfte aus Sicherungsbeziehungen	-7.924	-37.715

TEUR	2015	2014
Bewertung Sicherungsinstrumente zu Forderungen an Kreditinstitute	3.838	-10.909
Bewertung Sicherungsinstrumente zu Forderungen an Kunden	6.887	-21.425
Bewertung Sicherungsinstrumente zu Finanzinstrumenten available for Sale	10.214	-18.834
Bewertung Sicherungsinstrumente zu Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-35	200
Bewertung Sicherungsinstrumente zu Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-6.036	20.377
Bewertung Sicherungsinstrumente zu Verbrieften Verbindlichkeiten	-5.143	57.861
Bewertung Sicherungsinstrumente zu Ergänzungskapital	-932	11.091
Ergebnis Bewertung Sicherungsinstrumente	8.793	38.361
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	869	646

(9) Handelsergebnis

TEUR	2015	2014
Ergebnis aus dem Handel	20.316	-1.552
Ergebnis aus Bewertung von Finanzinstrumenten - HFT	-16	77
Ergebnis aus Bewertung von Derivaten	-115.885	14.660
Ergebnis aus Bewertung von Finanzinstrumenten - AFV*	96.605	17.459
Handelsergebnis	1.020	30.644

*) ohne Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos

Davon Ergebnis aus dem Handel

TEUR	2015	2014
Währungsbezogene Geschäfte	5.864	-1.077
Zinsbezogene Geschäfte	14.452	-479
Ergebnis Schuldenkonsolidierung	0	4
Ergebnis aus dem Handel	20.316	-1.552

In den währungsbezogenen Geschäften sind die Umrechnungsdifferenzen aus Vermögenswerten und Verpflichtungen in Fremdwährung enthalten. Im Jahr 2015 betrug die Umrechnungsdifferenz TEUR 6.162 (2014: TEUR -3.200).

Davon Ergebnis aus der Bewertung von Finanzinstrumenten HFT

TEUR	2015	2014
HFT - realisierte Gewinne	0	14
HFT - realisierte Verluste	0	-2
HFT - Zuschreibungen	26	93
HFT - Abschreibungen	-42	-28
Ergebnis aus Bewertung von Finanzinstrumenten - HFT	-16	77

Davon Ergebnis aus der Bewertung von Derivaten

TEUR	2015	2014
Zinsswaps	-102.731	25.949
Cross-Currency-Swaps	-11.489	-17.718
Zinsoptionen	-634	280
Credit-Default-Swaps	-18	-7
Wertpapieroptionen	49	-49
Devisenoptionen	0	1
Devisentermingeschäfte	-99	85
Währungsswaps	-963	6.119
Ergebnis aus der Bewertung von Derivaten	-115.885	14.660

Für diese Derivate besteht keine Handelsabsicht. Sie dienen der Absicherung von langfristigen Grundgeschäften, auch wenn kein Hedge-Accounting dargestellt wird, nachdem sich die Grundgeschäfte im Wesentlichen in der Fair Value Option befinden.

Davon Ergebnis aus der Bewertung von Finanzinstrumenten – at Fair Value

TEUR	2015	2014
Realisierte Gewinne Vermögenswerte AFV	0	940
Realisierte Gewinne Verbindlichkeiten LAFV	21.998	10.195
Realisierte Verluste Vermögenswerte AFV	-958	-10.251
Realisierte Verluste Verbindlichkeiten LAFV	-17	-413
Zuschreibungen Vermögenswerte AFV	4.783	56.704
Zuschreibungen Verbindlichkeiten LAFV	137.367	64.134
Abschreibungen Vermögenswerte AFV	-57.693	-8.160
Abschreibungen Verbindlichkeiten LAFV	-8.875	-95.690
Ergebnis aus Bewertung von Finanzinstrumenten - AFV*	96.605	17.459

Im Berichtsjahr 2015 erfolgte keine neue Absicherung des Kreditrisikos durch Kreditderivate oder ähnlicher Instrumente. Im Jahr 2014 wurde ein Credit-Default-Swap abgeschlossen, welcher Positionen des Wertpapiernostrobestandes absichert.

(10) Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten

TEUR	2015	2014
Realisierte Gewinne aus Veräußerungen von Finanzinstrumenten	20.226	2.352
Realisierte Verluste aus Veräußerungen von Finanzinstrumenten	-645	-1.045
Zuschreibungen von Finanzinstrumenten	8.348	2.900
Abschreibungen von Finanzinstrumenten	-12.358	-3.146
Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten	15.571	1.061

Aufgrund von Abgängen von Available-for-Sale-Beständen wurde im Berichtsjahr die Rücklage in Höhe von TEUR -8.044 (2014: TEUR -23) über die Gewinn- und Verlustrechnung aufgelöst. Die Umgliederung ist in der nachfolgenden Tabelle in den Positionen AFS – realisierte Gewinne sowie AFS – realisierte Verluste enthalten.

Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten je Bewertungskategorie

TEUR	2015	2014
AFS - realisierte Gewinne	732	165
AFS - realisierte Verluste	-238	-268
AFS - Zuschreibungen	6.859	628
AFS - Abschreibungen	-1.331	-285
Ergebnis aus Finanzanlagen AFS	6.022	240
HTM - realisierte Gewinne	229	177
HTM - realisierte Verluste	-172	-749
HTM - Zuschreibungen	404	703
HTM - Abschreibungen	-97	-256
Ergebnis aus Finanzanlagen HTM	364	-125
L&R - realisierte Gewinne	4.773	1.399
L&R - realisierte Verluste	-197	-23
L&R - Zuschreibungen	1.015	1.562
L&R - Abschreibungen	-10.607	-2.143
Ergebnis aus Finanzanlagen L&R	-5.016	795
LAC - realisierte Gewinne	14.492	611
LAC - realisierte Verluste	-38	-5
LAC - Zuschreibungen	70	7

LAC - Abschreibungen	-323	-462
Ergebnis aus Verbindlichkeiten LAC	14.201	151
Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten	15.571	1.061

(11) Verwaltungsaufwand

Die Verwaltungsaufwendungen im Konzern setzen sich aus Personalaufwand, Sachaufwand sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte zusammen.

TEUR	2015	2014
Personalaufwand	-58.271	-56.956
Sachaufwand	-29.779	-30.784
Abschreibung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-4.432	-4.382
Verwaltungsaufwand	-92.482	-92.122

Davon Personalaufwand

TEUR	2015	2014
Löhne und Gehälter	-43.514	-42.332
Gesetzlich vorgeschriebener Sozialaufwand	-11.205	-10.884
Freiwilliger Sozialaufwand	-750	-802
Aufwendungen für Altersvorsorge	-2.066	-1.738
Sozialkapital	-736	-1.200
Personalaufwand	-58.271	-56.956

In den Aufwendungen für Altersvorsorge und Unterstützung sind Zahlungen für beitragsorientierte Pläne im Rahmen einer Mitarbeitervorsorgekassa sowie Pensionskassenbeiträge in Höhe von TEUR 1.206 (2014: TEUR 1.131) enthalten.

Davon Sachaufwand

TEUR	2015	2014
Gebäudeaufwand	-5.588	-4.971
EDV-Aufwand	-9.149	-11.299
Werbe- und Repräsentationsaufwand	-4.551	-4.316
Rechts- und Beratungsaufwand	-1.887	-1.904
Kommunikationsaufwand	-1.289	-1.218
Rechtsformbedingte Aufwendungen	-2.392	-2.111
Aufwand für Personalentwicklung	-1.001	-1.073
Sonstiger Sachaufwand	-3.922	-3.892
Sachaufwand	-29.779	-30.784

Im Gebäudeaufwand sind die Mietzahlungen für gemietete sowie geleaste Vermögenswerte enthalten. Für das Jahr 2016 werden Mindestmietaufwendungen in Höhe von TEUR 1.404 (2015: TEUR 1.547) erwartet, sowie für die nächsten 5 Jahre in Höhe von TEUR 7.238 (2015: TEUR 7.159).

Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating Leasing-Verhältnissen

TEUR	2015	2014
Bis 1 Jahr	-1.103	-1.079
Über 1 bis 5 Jahre	-3.146	-2.865
Über 5 Jahre	-5.187	-4.404
Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating Leasing-Verhältnissen (Leasingnehmer)	-9.436	-8.348

Davon Abschreibung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

TEUR	2015	2014
Abschreibung Sachanlagen	-3.737	-3.727
Abschreibung immaterielle Vermögenswerte	-695	-655
Abschreibung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-4.432	-4.382

(12) Sonstige Erträge

TEUR	2015	2014
Erträge aus Operating Leasing-Verhältnissen	4.437	4.175
Erträge aus dem Abgang von Anlagen	2.778	4.390
Sonstige Erlöse aus dem Leasinggeschäft	1.818	1.747
Betriebskostenerlöse	2.329	2.160
Handelswarenerlöse	1.744	1.316
Erlöse aus Beratung und sonstiger Dienstleistung	418	507
Übrige Sonstige Erträge	3.985	2.309
Sonstige Erträge	17.509	16.604

Die Erträge aus Operating Leasing-Verhältnissen stellen Mieteinnahmen aus vermieteten Immobilienobjekten dar. Die Mindestleasingerträge aus unkündbaren Operating Leasing-Verhältnissen für zukünftige Perioden werden in der folgenden Tabelle angeführt.

Mindestleasingerträge aus unkündbaren Operating Leasingverhältnissen

TEUR	2015	2014
Bis 1 Jahr	3.426	3.389
Über 1 bis 5 Jahre	8.572	8.184
Über 5 Jahre	7.390	8.382
Mindestleasingerträge aus unkündbaren Operating Leasingverhältnissen (Leasinggeber)	19.388	19.955

(13) Sonstige Aufwendungen

TEUR	2015	2014
Abschreibung Investment Properties	-1.343	-2.642
Wertminderung Investment Properties	-270	-300
Abschreibung sonstige Anlagen	-2.956	-1.750
Wertminderung sonstige Anlagen	-330	-295
Restbuchwertabgänge	-71	-1
Verluste aus dem Abgang von Anlagen	-3.359	-2.463
Sonstige Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft	-2.880	-2.731
Betriebskostenaufwendungen	-3.118	-2.387
Handelswareneinsatz	-1.706	-1.296
Sonstige Steueraufwendungen	-13.551	-12.924
Aufwendungen aus Schadensfällen	-3.629	-2.349
Übrige Sonstige Aufwendungen	-4.768	-4.453
Sonstige Aufwendungen	-37.981	-33.591

In den Sonstigen Steueraufwendungen ist die Stabilitätsabgabe in Höhe von TEUR 13.047 (2014: TEUR 12.567) enthalten.

(14) Steuern vom Einkommen und Ertrag

TEUR	2015	2014
Tatsächliche Ertragssteuern	-29.277	-10.274
Latente Ertragssteuern	971	-2.414
Ertragssteuern aus Vorperioden	144	-39
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-28.162	-12.727

Überleitung von der Steuerrate (25 %) zu den Steuern vom Einkommen und Ertrag

TEUR	2015	2014
Ergebnis vor Steuern	121.123	53.952
Anzuwendender Steuersatz	25 %	25 %
Rechnerische Ertragssteuern	-30.281	-13.488
Steuereffekte		
aus steuerbefreiten Beteiligungserträgen	2.568	2.721
aus sonstigen steuerfreien Erträgen	23	19
aus Vorjahren und Steuersatzänderungen	32	-228
aus abweichenden Steuersätzen Ausland	698	3
aus anderen nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-1.794	-2.101
aus sonstigen Unterschieden	592	347
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-28.162	-12.727

Aus der erfolgsneutralen Bewertung der Finanzinstrumente, die als Available-for-Sale-Bestand klassifiziert worden sind, wurden die latenten Steuern direkt dem Sonstigen Ergebnis zugewiesen und somit ebenfalls erfolgsneutral gebildet. Per 31. Dezember 2015 betrug der Stand dieser latenten Steuern TEUR 3.173 (Steuerverbindlichkeit) (2014: TEUR 5.350 Steuerverbindlichkeit).

C. Erläuterungen zur Bilanz

(15) Barreserve

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Kassenbestand	28.814	29.031
Guthaben bei Zentralnotenbanken	683.728	441.667
Zinsabgrenzungen	-51	1
Barreserve	712.491	470.699

Die Guthaben bei Zentralnotenbanken in Höhe von TEUR 46.482 (2014: TEUR 45.528) sind der Mindestreserve gemäß EZB-VO gewidmet. Gemäß Definition der OeNB stellt die Mindestreserve ein Arbeitsguthaben für den laufenden Zahlungsverkehr dar. Aus diesem Grund erfüllt die Mindestreserve die Definition Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und wird daher unter der Barreserve ausgewiesen.

(16) Forderungen an Kreditinstitute (L&R)

Forderungen an Kreditinstitute nach Geschäftsarten

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Interbankkonten	135.049	124.014
Geldmarktanlagen	1.525	58.660
Darlehen an Banken	11.680	27.828
Schuldverschreibungen	486.483	666.635
Sonstige Forderungen	15.392	6.203
Forderungen an Kreditinstitute	650.129	883.340

In den Forderungen an Kreditinstitute wurden aufgrund der Anwendung des Hedge-Accountings die fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 212.058 (2014: TEUR 216.268) um den Hedged Fair Value in Höhe von TEUR 13.970 (2014: TEUR 16.261) angepasst.

Forderungen an Kreditinstitute nach Regionen

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Österreich	307.035	452.803
Deutschland	117.808	129.473
Schweiz und Liechtenstein	64.301	41.099
Italien	764	1.598
Sonstiges Ausland	160.221	258.367
Forderungen an Kreditinstitute	650.129	883.340

Enthaltene Wertberichtigungen nach Arten

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Portfoliowertberichtigungen	-198	-258
Risikovorsorge zu Forderungen an Kreditinstitute	-198	-258

(17) Forderungen an Kunden (L&R)

Forderungen an Kunden nach Geschäftsarten

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Barvorlagen	308.151	355.687
Kontokorrentkredite	791.846	699.852
Wechselkredite	13.885	13.835
Kommunaldeckungsdarlehen	708.052	726.273
Pfandbriefdeckungsdarlehen	2.674.953	2.353.626
Lombarddarlehen	115.931	81.725
Sonstige Darlehen	2.861.682	3.060.940
Leasingforderungen (Nettoinvestitionswert)	1.236.325	1.287.887
Schuldverschreibungen	350.334	374.373
Sonstige Forderungen	176	111
Forderungen an Kunden	9.061.335	8.954.309

In den Forderungen an Kunden wurden aufgrund der Anwendung des Hedge-Accountings die fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 711.007 (2014: TEUR 571.924) um den Hedged Fair Value in Höhe von TEUR 45.460 (2014: TEUR 50.969) angepasst.

Forderungen an Kunden nach Regionen

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Österreich	k	5.756.402
Deutschland	1.100.850	1.110.155
Schweiz und Liechtenstein	676.600	608.252
Italien	961.440	1.006.514
Sonstiges Ausland	447.762	472.986
Forderungen an Kunden	9.061.335	8.954.309

Forderungen an Kunden nach Geschäftsfeldern

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Firmenkunden	5.282.155	5.240.570
Privatkunden	1.887.495	1.774.556
Financial Markets	561.497	614.834
Corporate Center	1.330.188	1.324.349
Forderungen an Kunden	9.061.335	8.954.309

Forderungen an Kunden nach Branchen

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Öffentlicher Sektor	753.357	629.520
Finanzintermediäre	160.916	245.147
Gewerbe	1.300.700	1.081.916
Industrie	641.661	781.297
Handel	557.895	635.115
Tourismus	496.366	443.405
Immobilien Gesellschaften	1.482.299	1.497.325
Sonstige Unternehmen	1.461.702	1.540.340
Freie Berufe	200.754	203.594
Private Haushalte	2.002.065	1.889.581
Sonstige	3.620	7.069
Forderungen an Kunden	9.061.335	8.954.309

Brutto- und Nettoinvestitionswerte im Leasinggeschäft

Der Konzern verleast im Rahmen von Finanzierungsleasing überwiegend Immobilienobjekte sowie im kleineren Umfang Mobilien. Für die in diesem Posten enthaltenen Forderungen aus Finanzierungsleasingverträgen ergibt sich die folgende Überleitung des Brutto-Investitionswertes auf den Barwert der Mindestleasingzahlungen.

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Mindestleasingzahlungen	1.475.422	1.565.722
Nicht garantierte Restwerte	0	0
Bruttogesamtinvestition	1.475.422	1.565.722
Nicht realisierter Finanzertrag	-239.097	-277.835
Nettoinvestition	1.236.325	1.287.887
Barwert der nicht garantierten Restwerte	0	0
Barwert der Mindestleasingzahlungen	1.236.325	1.287.887

Die kumulierte Wertberichtigung von Finanzierungsleasingverträgen beträgt TEUR 29.952 (2014: TEUR 39.168).

Leasingverträge nach Laufzeiten

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Bruttogesamtinvestition	1.475.422	1.565.722
davon bis 1 Jahr	208.121	230.979
davon 1 bis 5 Jahre	503.866	497.003
davon über 5 Jahre	763.435	837.740
Barwert der Mindestleasingzahlungen	1.236.325	1.287.887
davon bis 1 Jahr	171.956	190.070
davon 1 bis 5 Jahre	396.001	374.235
davon über 5 Jahre	668.368	723.582

Enthaltene Wertberichtigungen nach Arten

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Einzelwertberichtigungen	-152.248	-153.259
Portfoliowertberichtigungen	-15.713	-15.674
Risikovorsorge zu Forderungen an Kunden	-167.961	-168.933

Risikovorsorgen nach Geschäftsfeldern

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Firmenkunden	-86.242	-99.930
Privatkunden	-14.936	-17.612
Financial Markets	-15.542	-12.197
Corporate Center	-51.241	-39.194
Risikovorsorge zu Forderungen an Kunden	-167.961	-168.933

Entwicklung der enthaltenen Wertberichtigungen

TEUR	Einzelwertberichtigung		Portfoliowertberichtigung		Sonstige Wertberichtigungen		Gesamtsumme	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
	Stand 01.01.	-153.259	-144.060	-15.674	-13.762	0	-971	-168.933
Währungsdifferenzen	-1.694	-217	0	0	0	0	-1.694	-217
Umgliederung	876	729	0	-971	0	971	876	729
Verbrauch	38.339	35.090	13	8	0	0	38.352	35.098
Auflösung	21.833	24.612	1.320	636	0	0	23.153	25.248
Zuführung	-58.343	-69.413	-1.372	-1.585	0	0	-59.715	-70.998
Stand 31.12.	-152.248	-153.259	-15.713	-15.674	0	0	-167.961	-168.933

(18) Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften

Gliederung nach Sicherungsart

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Positive Marktwerte aus Fair Value Hedges	63.451	65.399
Zinsabgrenzung zu derivativen Hedges	12.919	10.717
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	76.370	76.116

Nominal- und Marktwerte aus Fair Value Hedges nach Geschäftsarten

TEUR	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Zinsswaps	3.156.938	2.555.846	61.800	63.823	111.010	111.459
Cross-Currency-Swaps	186.797	119.343	1.651	1.576	34.965	32.397
Zinsderivate	3.343.735	2.675.189	63.451	65.399	145.975	143.856
Derivate	3.343.735	2.675.189	63.451	65.399	145.975	143.856

Im Berichtsjahr und im Vorjahr hat der Konzern keine Cashflow Hedge-Positionen abgeschlossen.

(19) Handelsaktiva und Derivate

Handelsaktiva und Derivate nach Geschäftsarten

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Investmentzertifikate	675	686
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	413.945	539.795
Zinsabgrenzungen	47.021	55.179
Handelsaktiva und Derivate	461.641	595.660

Handelsaktiva und Derivate nach Regionen

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Österreich	41.827	56.226
Deutschland	179.804	233.955
Schweiz und Liechtenstein	516	1.481
Sonstiges Ausland	239.494	303.998
Handelsaktiva und Derivate	461.641	595.660

Nominal- und Marktwerte aus Derivaten nach Geschäftsarten

TEUR	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Zinsswaps	4.917.355	5.821.263	290.249	441.628	142.854	190.913
Cross-Currency-Swaps	1.348.834	1.110.141	114.036	81.809	82.230	51.364
Zinsoptionen	380.999	408.990	2.723	3.930	2.088	2.661
Zinsderivate	6.647.188	7.340.394	407.008	527.367	227.172	244.938
FX-Termingeschäfte	361.003	739.757	6.410	10.240	5.971	9.701
FX-Swaps	182.800	453.648	527	1.664	355	529
FX-Optionen	0	1.718	0	55	0	55
Währungsderivate	543.803	1.195.123	6.937	11.959	6.326	10.285

Optionen auf Substanzwerte	0	28.520	0	469	0	0
Derivate auf Substanzwerte	0	28.520	0	469	0	0
Credit-Default-Swaps	15.000	15.000	0	0	211	240
Kreditderivate	15.000	15.000	0	0	211	240
Derivate	7.205.991	8.579.037	413.945	539.795	233.709	255.463

Im Jahr 2015 haben wir ein (2014: ein) Kreditderivat zur Absicherung des Kreditrisikos von finanziellen Vermögenswerten, welches freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird, im Bestand.

(20) Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value (AFV)

Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value nach Geschäftsarten

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	223.960	284.269
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	202.507	267.426
Investmentzertifikate	0	6.055
Andere Anteilsrechte	5.191	5.409
Forderungen gegenüber Kunden	499.156	552.301
Zinsabgrenzungen	7.200	7.932
Finanzielle Vermögenswerte - at Fair Value	938.014	1.123.392

Angaben zu Fair Value Änderungen

TEUR	2015	2014
Kreditexposure	938.014	1.123.392
Sicherheiten	419.378	509.244
Veränderung Marktwert gesamt	113.568	154.479
davon marktrisikobedingt	130.092	152.274
davon kreditrisikobedingt	-16.524	2.205
Veränderung Marktwert im Berichtszeitraum	-40.910	38.310
davon marktrisikobedingt	-22.181	32.229
davon kreditrisikobedingt	-18.729	6.081

Die Ermittlung der kreditrisikobedingten Veränderung des Fair Values erfolgt dahingehend, dass anhand einer Modellrechnung die marktrisikobedingte Veränderung des Fair Values von der Gesamtveränderung des Fair Values abgezogen wird. Aus dem Abgang von Finanzinstrumenten – at Fair Value resultiert ein realisierter Gewinn in Höhe von TEUR 5.304 (2014: TEUR -32.106).

Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value nach Regionen

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Österreich	570.004	650.981
Deutschland	103.811	126.098
Schweiz und Liechtenstein	40.918	44.907
Italien	12.189	12.107
Sonstiges Ausland	211.092	289.299
Finanzielle Vermögenswerte - at Fair Value	938.014	1.123.392

Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value nach Branchen

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Öffentlicher Sektor	591.390	696.435
Kreditinstitute	123.886	166.915
Finanzintermediäre	69.035	79.307
Gewerbe	11.144	14.995
Industrie	49.907	65.693
Handel	25.666	34.879
Immobilienesellschaften	14.312	16.328
Sonstige Unternehmen	27.529	21.981
Freie Berufe	660	682
Private Haushalte	24.485	26.177
Finanzielle Vermögenswerte - at Fair Value	938.014	1.123.392

(21) Finanzanlagen – available for Sale (AFS)

Finanzanlagen – available for Sale nach Geschäftsarten

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	314.629	295.324
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	383.679	364.499
Aktien	110	110
Investmentzertifikate	5.921	18.714
Andere Anteilsrechte	17.764	19.389
Zinsabgrenzungen	12.506	12.358
Sonstige Beteiligungen	10.789	10.727
Sonstige Anteile an verbundenen Unternehmen	28	28
Finanzanlagen - available for Sale	745.426	721.149

Finanzanlagen – available for Sale nach Regionen

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Österreich	363.038	361.478
Deutschland	33.850	39.677
Schweiz und Liechtenstein	36.859	4.988
Italien	9.488	19.787
Sonstiges Ausland	302.191	295.219
Finanzanlagen - available for Sale	745.426	721.149

Finanzanlagen – available for Sale nach Branchen

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Öffentlicher Sektor	332.247	308.214
Kreditinstitute	317.854	287.021
Finanzintermediäre	44.756	37.032
Gewerbe	15	11.820
Industrie	17.110	34.399
Tourismus	625	625
Immobilien Gesellschaften	201	201
Sonstige Unternehmen	32.618	41.837
Finanzanlagen - available for Sale	745.426	721.149

Im Posten Finanzanlagen – available for Sale sind sonstige Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 10.817 (2014: TEUR 10.755) enthalten. Für diese Vermögenswerte wurde kein Fair Value in der Bilanz angesetzt. Die verlässliche Ermittlung des Fair Values für diese Finanzinstrumente ist nicht möglich, da diese Vermögenswerte weder an einem aktiven Markt gehandelt werden noch vergleichbare Investments am Markt beobachtet werden konnten und anhand von internen Modellen keine verlässliche Bewertung möglich ist. Bei diesen Vermögenswerten handelt es sich um strategische Beteiligungen des Konzerns. Daher besteht keine Veräußerungsabsicht. Im Jahr 2015 wurde keine der Beteiligungen, die nicht zum Fair Value bewertet wurden, veräußert.

Erfolgsneutral und somit im Sonstigen Ergebnis wurden dabei die Bewegungen in der Available-for-Sale-Neubewertungsrücklage erfasst. Zum 31. Dezember 2015 entspricht dies einem Betrag von TEUR 41.861 (2014: TEUR 55.557). Bei der Bewertung des Available-for-Sale-Bestandes wurden die latenten Steuern unmittelbar im Sonstigen Ergebnis in Abzug gebracht. Aufgrund von Abgängen von Available-for-Sale-Beständen wurde im Berichtsjahr die Rücklage in Höhe von TEUR - 8.044 (2014: TEUR -23) in der Gewinn- und Verlustrechnung aufgelöst. Wertminderungen für diese Vermögenswerte wurden erfolgswirksam in der Position Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten unter Note (10) erfasst und betragen im Jahr 2015 TEUR 1.331 (2014: TEUR 285).

Aufgrund der Anwendung des Hedge-Accounting wurden die im Sonstigen Ergebnis erfassten Veränderungen des Marktwertes um TEUR 32.343 (2014: TEUR -39.216) um die effektive Hedged Fair Value-Änderung reduziert und erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen erfasst.

(22) Finanzanlagen – held to Maturity (HTM)**Finanzanlagen – held to Maturity nach Geschäftsarten**

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	301.780	327.672
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	658.237	757.513
Ergänzungskapital anderer Emittenten	9.994	9.985
Zinsabgrenzungen	17.674	19.163
Finanzanlagen - held to Maturity	987.685	1.114.333

Im Jahr 2015 wurde eine Wertberichtigung in Höhe von TEUR 97 (2014: TEUR 256) vorgenommen, welche im Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten ausgewiesen wird. Aus der Portfoliowertberichtigung erfolgte im Geschäftsjahr 2015 eine Kürzung der Vermögenswerte um TEUR 190 (2014: TEUR 230).

Finanzanlagen – held to Maturity nach Regionen

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Österreich	222.204	214.742
Deutschland	74.712	108.334
Schweiz und Liechtenstein	0	5.001
Italien	5.173	5.174
Sonstiges Ausland	685.596	781.082
Finanzanlagen - held to Maturity	987.685	1.114.333

Finanzanlagen – held to Maturity nach Branchen

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Öffentlicher Sektor	307.801	334.531
Kreditinstitute	618.392	686.795
Finanzintermediäre	19.440	41.281
Gewerbe	8.170	8.165
Industrie	5.173	5.174
Sonstige Unternehmen	28.709	38.387
Finanzanlagen - held to Maturity	987.685	1.114.333

(23) Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen

Entwicklung der Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen

TEUR	2015	2014
Beteiligungsbuchwert 01.01.	34.593	36.449
Anteilige Ergebnisse	1.172	-328
Ausschüttungen	-1.211	-1.528
Beteiligungsbuchwert 31.12.	34.554	34.593

Die Differenz zwischen Beteiligungsansatz und anteiligem Eigenkapital von assoziierten Unternehmen, die anhand der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen wurden, beträgt TEUR 12.812 (2014: TEUR 12.850). Dieser Differenzbetrag wurde einerseits dem Beteiligungswert und andererseits den Gewinnrücklagen zugeschrieben. Die Gewinne und Verluste der einbezogenen Gesellschaften wurden dabei nur anteilig erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Ergebnis aus der Equity-Konsolidierung erfasst. Diese Gewinne und Verluste betragen im Jahr 2015 TEUR 1.172 (2014: TEUR -328). Weitere Angaben zu den at-equity-bewerteten Unternehmen sind unter Punkt VII ersichtlich.

(24) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Grundanteil	7.844	11.272
Gebäudeanteil	35.674	49.054
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	43.518	60.326

Im Immobilien-Portfolio sind im Jahr 2015 44 (2014: 62) Liegenschaften aus Österreich, der Schweiz, Deutschland und Italien enthalten. Im Portfolio sind sowohl Wohnraumobjekte mit einem Buchwert von TEUR 5.957 (2014: TEUR 6.288) als auch gewerblich genutzte Immobilien mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 37.562 (2014: TEUR 54.038) enthalten. Für unseren Immobilienbestand beträgt der derzeitige Marktwert TEUR 51.886 (2014: TEUR 70.216).

Die Bewertungen der Immobilien erfolgen unter Berücksichtigung der unten angeführten Eckparameter und basieren auf internen Schätzgutachten. Sie stellen somit in der Fair Value Hierarchie einen Level 3 dar.

Eckparameter der Immobilienbewertung	2015	2014
Rendite in %	3,5 - 7,5	4 - 8
Inflationsrate in %	2	2,5
Mietausfallswagnis in %	1,5 - 8	1,5 - 8

Es gibt keine wesentlichen Beschränkungen hinsichtlich der Veräußerbarkeit von diesen Vermögenswerten. Ebenso gibt es keine vertraglichen Verpflichtungen, solche Objekte zu kaufen, zu erstellen oder zu entwickeln. Die Entwicklung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ist in der Note (30) ersichtlich. Die erfassten Mietzahlungen für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind in der Note (12) ersichtlich.

(25) Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte nach Arten

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Erworbene Software	784	1.234
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	52	52
Immaterielle Vermögenswerte	836	1.286

Die Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte ist in der Note (30) ersichtlich.

(26) Sachanlagen

Sachanlagen nach Arten

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Unbebaute Grundstücke	966	1.192
Bebaute Grundstücke	10.403	10.223
Gebäude	59.158	56.736
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.190	4.774
Vermietete Mobilien	362	373
Anlagen in Bau	76	755
Sachanlagen	76.155	74.053

Der Bruttobuchwert voll abgeschriebener, aber noch genutzter Sachanlagen beträgt TEUR 9.575 (2014: TEUR 8.975). Die Entwicklung der Sachanlagen ist in der Note (30) ersichtlich.

(27) Latente Steuerforderungen

In der nachfolgenden Tabelle werden jene latenten Steuerverpflichtungen von den Steuerforderungen abgesetzt, die per Saldo im jeweiligen Steuersubjekt eine Forderung darstellen.

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Temporäre Differenzen aus Anlagenabschreibung	2.639	2.353
Temporäre Differenzen aus Rückstellungen	441	150
Temporäre Differenzen aus Sozialkapital	4.682	4.687
Temporäre Differenzen aus Wertminderungen	9.940	9.032
Temporäre Differenzen sonstige	1.855	1.000
Aus steuerlichen Verlustvorträgen	146	256
Latente Steuerforderungen	19.703	17.478
Saldierung latenter Steuern	-9.355	-8.790
Latente Steuerforderungen per Saldo	10.348	8.688

Innerhalb des Konzerns gibt es noch nicht verrechnete, jedoch aktivierte Verlustvorträge in Höhe von TEUR 381 (2014: TEUR 725). Darüber hinaus bestehen steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 67 (2014: TEUR 155), welche im Konzern nicht aktiviert wurden. Die nicht aktivierten Verlustvorträge im Konzern sind unbegrenzt vortragsfähig. Die Gliederung der gesamten latenten Steuerforderungen nach Laufzeiten ist in der Note (44) ersichtlich.

(28) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Zur Veräußerung bestimmte Immobilien	12.223	0
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	12.223	0

Im aktuellen Jahr wurde ein Büro- und Geschäftshaus mit einem Buchwert von TEUR 12.223 von Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien in Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte umgegliedert. Der Marktwert der Vermögenswerte beträgt TEUR 16.100 und wird anhand eines internen Bewertungsmodells ermittelt. Sie entsprechen daher dem Level 3. Die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte sowie die daraus entstehenden Erträge und Aufwendungen wurden im Segment Corporate Center erfasst.

(29) Sonstige Vermögenswerte

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Sonstige Immobilien	50.299	38.845
Forderungen aus Lieferung und Leistung	456	485
Scheckforderungen	17	0
Sonstige Steueransprüche	7.385	525
Abgegrenzte Forderungen	420	372
Sonstige Vermögenswerte	29.501	23.627
Sonstige Vermögenswerte	88.078	63.854

Unter den Sonstigen Vermögenswerten werden insbesondere die Rechnungsabgrenzungsposten und alle nicht einem der übrigen Aktivposten zuzuordnenden Vermögenswerte ausgewiesen. Ebenfalls in diesem Posten enthalten sind jene Immobilien, die weder Sachanlagen gemäß IAS 16, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien gemäß IAS 40 noch Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte gemäß IFRS 5 darstellen. Diese Immobilien stehen in einem engen Zusammenhang mit der Verwertung von Sicherheiten aus dem Kreditgeschäft. Die Gliederung nach Laufzeiten ist in der Note (44) ersichtlich. Die Wertminderungen für Sonstige Immobilien sind in den Sonstigen Aufwendungen unter Note (13) erfasst und betragen im Jahr 2015 TEUR 330 (2014: TEUR 295).

(30) Anlagespiegel

TEUR	Anschaffungswerte	Währungsverrechnungen	Unternehmenserwerbe	Zugänge	Abgänge	Umgliederungen	Anschaffungswerte	Buchwerte
2014	01.01.						31.12.	31.12.
Erworbene Software	7.293	33	0	256	-8	0	7.574	1.234
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	128	0	0	51	0	0	179	52
Immaterielle Vermögenswerte	7.421	33	0	307	-8	0	7.753	1.286
Eigengenutzte Grundstücke und Gebäude	94.066	167	0	1.150	-121	49	95.311	66.959
Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.972	14	0	1.797	-1.146	0	14.637	4.774
Sonstige Sachanlagen	2.560	-1	0	430	-320	-49	2.620	2.320
Sachanlagen	110.598	180	0	3.377	-1.587	0	112.568	74.053
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	77.110	0	0	3.339	-1.255	8.480	87.674	60.326
Gesamt	195.129	213	0	7.023	-2.850	8.480	207.995	135.665

TEUR	Kumulierte Abschreibungen	Währungsverrechnungen	Unternehmenserwerbe	Laufende Abschreibung	Abgang kumulierte Abschreibungen	Umgliederungen	Wertminderungen	Kumulierte Abschreibungen
2014	01.01.							31.12.
Erworbene Software	-5.677	-16	0	-655	8	0	0	-6.340
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-126	-1	0	0	0	0	0	-127
Immaterielle Vermögenswerte	-5.803	-17	0	-655	8	0	0	-6.467
Eigengenutzte Grundstücke und Gebäude	-26.312	-18	0	-2.022	0	0	0	-28.352
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-9.296	-11	0	-1.689	1.133	0	0	-9.863
Sonstige Sachanlagen	-306	0	0	-16	22	0	0	-300
Sachanlagen	-35.914	-29	0	-3.727	1.155	0	0	-38.515
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-22.554	0	0	-2.642	298	-2.150	-300	-27.348
Gesamt	-64.271	-46	0	-7.024	1.461	-2.150	-300	-72.330

TEUR	Anschaffungswerte	Währungsverrechnungen	Unternehmenserwerbe	Zugänge	Abgänge	Umgliederungen	Anschaffungswerte	Buchwerte
2015	01.01.						31.12.	31.12.
Erworbene Software	7.574	174	0	195	-97	0	7.846	784
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	179	0	0	0	-125	0	54	52
Immaterielle Vermögenswerte	7.753	174	0	195	-222	0	7.900	836
Eigengenutzte Grundstücke und Gebäude	95.311	895	0	3.478	-120	526	100.090	69.561
Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.637	72	0	2.001	-1.022	3	15.691	5.190
Sonstige Sachanlagen	2.620	0	0	139	-403	-673	1.683	1.404
Sachanlagen	112.568	967	0	5.618	-1.545	-144	117.464	76.155
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	87.674	0	0	3.301	-875	-32.585	57.515	43.518
Gesamt	207.995	1.141	0	9.114	-2.642	-32.729	182.879	120.509

TEUR	Kumulier- te Abschrei- bungen	Währungs- umrech- nungen	Unter- nehmens- erwerbe	Laufen- de Ab- schrei- bung	Abgang kumulier- te Abschrei- bungen	Um- glied- erungen	Wert- minder- ungen	Kumulier- te Abschrei- bungen
2015	01.01.							31.12.
Erworbene Software	-6.340	-104	0	-695	77	0	0	-7.062
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-127	0	0	0	125	0	0	-2
Immaterielle Vermögenswerte	-6.467	-104	0	-695	202	0	0	-7.064
Eigegenutzte Grundstücke und Gebäude	-28.352	-122	0	-2.197	117	25	0	-30.529
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-9.863	-59	0	-1.523	944	0	0	-10.501
Sonstige Sachanlagen	-300	0	0	-17	38	0	0	-279
Sachanlagen	-38.515	-181	0	-3.737	1.099	25	0	-41.309
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-27.348	0	0	-1.343	222	14.742	-270	-13.997
Gesamt	-72.330	-285	0	-5.775	1.523	14.767	-270	-62.370

(31) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (LAC)

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden aufgrund der Anwendung des Hedge-Accountings die fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 7.000 (2014: TEUR 5.000) um den Hedged Fair Value in Höhe von TEUR 169 (2014: TEUR 198) angepasst.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Geschäftsarten

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Interbankkonten	332.789	407.026
Geldmarktaufnahmen	498.618	49.575
Darlehen von Banken	313.080	570.321
Sonstige Verbindlichkeiten	0	6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.144.487	1.026.928

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Regionen

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Österreich	701.976	648.916
Deutschland	282.125	149.354
Schweiz und Liechtenstein	42.547	53.797
Sonstiges Ausland	117.839	174.861
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.144.487	1.026.928

(32) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (LAC)

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wurden aufgrund der Anwendung des Hedge-Accountings die fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 197.000 (2014: TEUR 137.000) um den Hedged Fair Value in Höhe von TEUR 13.602 (2014: TEUR 18.881) angepasst.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Geschäftsarten

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Giroeinlagen	2.932.407	3.028.026
Termineinlagen	878.684	403.330
Spareinlagen	673.846	715.157
Kapitalsparbücher	510.881	516.284
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.995.818	4.662.797

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Regionen

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Österreich	3.825.835	3.514.784
Deutschland	520.915	565.834
Schweiz und Liechtenstein	280.697	254.584
Italien	6.497	4.217
Sonstiges Ausland	361.874	323.378
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.995.818	4.662.797

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Geschäftsfeldern

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Firmenkunden	1.856.818	1.782.755
Privatkunden	2.295.835	2.176.329
Financial Markets	656.683	490.494
Corporate Center	186.482	213.219
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.995.818	4.662.797

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Branchen

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Öffentlicher Sektor	636.143	528.999
Finanzintermediäre	778.892	718.277
Gewerbe	516.807	473.640
Industrie	426.836	217.221
Handel	221.181	211.234
Tourismus	30.852	42.181
Immobilien Gesellschaften	72.440	82.878
Sonstige Unternehmen	300.578	402.417
Freie Berufe	155.080	125.314
Private Haushalte	1.850.357	1.829.371
Sonstige	6.652	31.265
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.995.818	4.662.797

(33) Verbriefte Verbindlichkeiten (LAC)

Verbriefte Verbindlichkeiten nach Geschäftsarten

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Pfandbriefe	1.106.919	618.781
Kommunalbriefe	40.702	43.034
Kassenobligationen	2.017	2.012
Anleihen	927.219	1.107.012
Wohnbaubankanleihen	68.133	79.361
Anleihen der Pfandbriefbank	241.236	450.529
Zinsabgrenzungen	16.376	13.049
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.402.602	2.313.778

Von den Verbrieften Verbindlichkeiten wurden zurückgekaufte eigene Schuldverschreibungen in Höhe von TEUR 324.024 (2014: TEUR 12.433) direkt abgesetzt. In den Verbrieften Verbindlichkeiten wurden aufgrund der Anwendung des Hedge-Accountings die fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 1.827.159 (2014: TEUR 1.111.799) um den Hedged Fair Value in Höhe von TEUR 38.371 (2014: TEUR 41.392) angepasst

(34) Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften

Gliederung nach Sicherungsart

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Negative Marktwerte aus Fair Value Hedges	145.975	143.856
Zinsabgrenzung zu derivativen Sicherungsinstrumenten	14.972	18.619
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	160.947	162.475

Die Nominalwerte sowie die negativen Marktwerte zu den Sicherungsinstrumenten sind unter Note (18) ersichtlich. Im Berichtsjahr und im Vorjahr hat der Konzern keine Cashflow-Hedge-Positionen abgeschlossen.

(35) Handelspassiva und Derivate

Handelspassiva und Derivate nach Geschäftsarten

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	233.709	255.463
Zinsabgrenzungen	5.918	6.298
Handelspassiva und Derivate	239.627	261.761

Die Nominalwerte sowie die negativen Marktwerte zu den derivativen Finanzinstrumenten sind unter Note (19) ersichtlich.

(36) Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value (LAFV)

Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value nach Geschäftsarten

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten at Fair Value	151.660	153.606
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden at Fair Value	549.339	583.696
Pfandbriefe at Fair Value	26.314	27.201
Kommunalbriefe at Fair Value	744.635	747.778
Anleihen at Fair Value	1.685.788	2.439.833
Wohnbaubankanleihen at Fair Value	162.229	159.710
Anleihen der Pfandbriefbank at Fair Value	44.038	176.194
Ergänzungskapital at Fair Value	56.025	60.232
Zinsabgrenzungen	44.329	54.936
Finanzielle Verbindlichkeiten - designated at Fair Value	3.464.357	4.403.186

Von den Finanziellen Verbindlichkeiten – designated at Fair Value wurden zurückgekaufte eigene Schuldverschreibungen in Höhe von TEUR 22.594 (2014: TEUR 71.523) direkt abgesetzt.

Angaben zu Fair Value Änderungen

TEUR	2015	2014
Bilanzwert	3.464.357	4.403.186
Rückzahlungsbetrag	3.252.545	4.127.165
Differenz zwischen Bilanzwert und Rückzahlungsbetrag	211.812	276.021
Veränderung Marktwert gesamt	230.455	384.721
davon marktrisikobedingt	254.316	390.346
davon kreditrisikobedingt	-23.861	-5.625
Veränderung Marktwert im Berichtszeitraum	-154.266	36.662
davon marktrisikobedingt	-136.030	36.363
davon kreditrisikobedingt	-18.236	299

Bei der Berechnung des Marktwertes der Finanziellen Verbindlichkeiten – LAFV wird der Creditspread von Marktdaten abgeleitet. Bei der Ermittlung der kreditrisikobedingten Veränderung des Fair Values erfolgt eine differenzierte Betrachtung der Finanzinstrumente, hinsichtlich Währung, Laufzeit, Platzierungsart sowie Besicherung bzw. Risikostruktur. Die Ermittlung der kreditrisikobedingten Veränderung des Fair Values erfolgt dahingehend, dass anhand einer Modellrechnung die marktrisikobedingte Veränderung des Fair Values von der Gesamtveränderung des Fair Values abgezogen wurde.

(37) Rückstellungen

Rückstellungen nach Arten

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Abfertigungsrückstellungen	17.310	17.443
Pensionsrückstellungen	5.994	5.677
Jubiläumsgeldrückstellungen	2.194	1.963
Sozialkapital	25.498	25.083
Rückstellungen für Bürgschaften/Haftungen	21.468	37.231
Rückstellungen für Kreditrisiken	6.302	6.287
Rückstellungen für laufende Gerichtsprozesse	2.707	1.143
Rückstellungen für Verbandsverpflichtungen	524	535
Rückstellungen für Sonstiges	4.790	3.902
Sonstige Rückstellungen	35.791	49.098
Rückstellungen	61.289	74.181

Die Gliederung nach Laufzeiten bzw. den erwarteten Fälligkeiten resultierender Abflüsse ist in der Note (44) ersichtlich. Obwohl Bürgschaften und Haftungen nicht in der Bilanz abgebildet werden, bergen diese ein nicht unerhebliches Kreditrisiko. Um diesem Adressenausfallsrisiko Rechnung zu tragen, werden für Kunden mit bestimmter Bonitätsverschlechterung Rückstellungen gebildet. Sofern eine Eventualverbindlichkeit aus einer Bürgschaft bzw. Haftung schlagend wird, haben wir das Recht, beim Garantienehmer Regress zu nehmen. Die vom Garantienehmer gestellten Sicherheiten werden daher bei der Bildung der Rückstellung berücksichtigt. Über die Sicherheiten hinaus ist daher nicht mit einem Zufluss von wirtschaftlichem Nutzen zu rechnen. Im Jahr 2014 wurde infolge des Moratoriums der HETA Asset Resolution AG durch die österreichische Finanzmarktaufsicht in Verbindung mit der in Note (46) beschriebenen Haftung der österreichischen Landeshypothekenbanken und deren Länder eine Rückstellung in Höhe von TEUR 36.000 gebildet. Aufgrund der in Anspruch genommenen Liquiditätsbereitstellung wurde die gebildete Rückstellung teilweise in eine Wertberichtigung für die Forderungen gegenüber der HETA Asset Resolution AG umgewandelt. Für die noch zu leistende Liquiditätsbereitstellung verbleibt eine Rückstellung in Höhe von TEUR 17.758.

Die Rückstellungen für Kreditrisiken sollen ebenfalls das Kreditrisiko aus nicht ausgenützten Kreditlinien abdecken. Finanzierungen, die dem Kunden zugesagt, aber noch nicht ausgenutzt wurden, stellen Eventualforderungen dar. Da diese nicht in der Bilanz abgebildet werden, ist eine Risikovorsorge nur im Bereich der Rückstellungen möglich. Da es sich um Kreditzusagen gemäß IAS 39.2(h) handelt, fallen sie in den Anwendungsbereich des IAS 37. Die Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten umfassen sowohl die erwarteten Verfahrens- und Beratungskosten als auch die geschätzten Zahlungsverpflichtungen aus dem Prozess an die Gegenpartei.

Die Rückstellungen für Verbandsverpflichtungen umfassen unter anderem die Pensionszahlungsverpflichtungen für Mitarbeiter des Hypo-Verbandes. Da diese keinen Aufwand für Konzernmitarbeiter darstellen, erfolgt der Ausweis unter den Rückstellungen und nicht unter dem Sozialkapital.

Dem Sozialkapital steht – abgesehen von der Pensionsvereinbarung für Mitarbeiter der Filiale St. Gallen – kein besonderes Vermögen oder Funding gegenüber. Für die Mitarbeiter der Filiale St. Gallen erfolgt die Veranlagung des Fondsvermögens durch die Swiss Life AG mit Sitz in Zürich im Rahmen der BVG-Sammelstiftung Swiss Live. Sowohl Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer leisten ihre Beitragszahlungen in diesen Fonds. Das Fondsvermögen und somit auch dessen Bewertungseffekte sind daher nicht im vorliegenden Konzernabschluss enthalten. In der Rückstellung wurde daher die Nettoverpflichtung aus dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des Fondsvermögens ausgewiesen. Die Ergebnisse aus Dotation bzw. Auflösung der Rückstellungen werden direkt im Verwaltungsaufwand sowie im Sonstigen Ergebnis dargestellt. Für die Pensionsrückstellungen sind wir gesetzlich verpflichtet, festverzinsliche Wertpapiere als Sicherstellung für die Pensionsansprüche der Pensionsnehmer zu halten.

Entwicklung des Sozialkapitals

TEUR	Abfertigungs- rückstellungen	Pensionsrück- stellungen	Jubiläums- geldrück- stellungen	Gesamt
2014				
Barwert 01.01.	15.517	5.868	1.709	23.094
Dienstzeitaufwand	699	227	155	1.081
Zinsaufwand	440	151	51	642
Zahlungen	-211	-518	-63	-792
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	998	-51	111	1.058
Barwert 31.12.	17.443	5.677	1.963	25.083

TEUR	Abfertigungs- rückstellungen	Pensionsrück- stellungen	Jubiläums- geldrück- stellungen	Gesamt
2015				
Barwert 01.01.	17.443	5.677	1.963	25.083
Dienstzeitaufwand	745	219	178	1.142
Zinsaufwand	328	101	40	469
Zahlungen	-475	-580	-82	-1.137
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-731	577	95	-59
Barwert 31.12.	17.310	5.994	2.194	25.498

Die im Sonstigen Ergebnis erfassten versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR +154 (2014: TEUR -947) sind auf Veränderungen bei finanziellen Annahmen zurückzuführen.

Nachfolgend erfolgt für die leistungsorientierte Pensionsverpflichtung für die Mitarbeiter der Filiale St. Gallen eine Darstellung der Komponenten des Fondsvermögens sowie eine Überleitungsrechnung des Fondsvermögens.

Komponenten des Fondsvermögens

TEUR	2015	2014
Beizulegender Zeitwert von Vermögenswerten aus leistungsorientierten Plänen	2.591	2.179
davon Eigenkapitalinstrumente	66	26
davon Schuldtitel	2.163	1.856
davon Immobilien	313	262
davon sonstige Vermögenswerte aus leistungsorientierten Plänen	49	35
Barwert von Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen	3.704	2.648
Leistungsorientierte Nettoverpflichtungen - Filiale St.Gallen	1.113	469

Überleitung des Fondsvermögens

TEUR	2015	2014
Beizulegender Zeitwert von Vermögenswerten aus leistungsorientierten Plänen am 01.01.	2.179	1.696
Währungsumrechnungseffekte	239	36
Zinserträge aus Vermögenswerten	48	52
Bewertungsergebnis von Vermögenswerten	-100	8

Beitragszahlungen Arbeitgeber	242	184
Beitragszahlungen Arbeitnehmer	161	123
Beitragszahlungen Planteilnehmer	188	465
Auszahlungen	-366	-385
Beizulegender Zeitwert von Vermögenswerten aus leistungsorientierten Plänen am 31.12.	2.591	2.179

Entwicklung der Sonstigen Rückstellungen

TEUR	Bürgschaften und Haftungen	Kreditrisiken	Laufende Gerichtsprozesse	Verbandsverpflichtungen	Sonstiges	Gesamt
2014						
Buchwert 01.01.	713	12.670	2.893	524	1.714	18.514
Dotierung	36.792	3.616	201	75	8.471	49.155
Verwendung	0	-6.518	-90	-64	-1.701	-8.373
Auflösung	-274	-2.912	-181	0	-6.850	-10.217
Buchwert 31.12.	37.231	6.287	1.143	535	3.902	49.098

TEUR	Bürgschaften und Haftungen	Kreditrisiken	Laufende Gerichtsprozesse	Verbandsverpflichtungen	Sonstiges	Gesamt
2015						
Buchwert 01.01.	37.231	6.287	1.143	535	3.902	49.098
Währungsumrechnung	9	0	-2	0	5	12
Dotierung	5.798	1.252	1.831	4	4.992	13.877
Verwendung	0	0	-56	-15	-36	-107
Auflösung	-21.570	-1.237	-209	0	-4.073	-27.089
Buchwert 31.12.	21.468	6.302	2.707	524	4.790	35.791

(38) Ertragssteuerverpflichtungen

Ertragssteuerverpflichtungen nach Arten

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Steuerrückstellung	14.252	2.022
Laufende Steuerverbindlichkeit	107	191
Ertragssteuerverpflichtungen	14.359	2.213

Entwicklung der Steuerrückstellung

TEUR	2015	2014
Buchwert 01.01.	2.022	7.622
Währungsumrechnung	34	4
Dotierung	14.090	741
Verwendung	-1.830	-6.117
Auflösung	-64	-228
Buchwert 31.12.	14.252	2.022

Die Gliederung nach Laufzeiten ist in der Note (44) ersichtlich.

(39) Latente Steuerverbindlichkeiten

In der nachfolgenden Tabelle werden jene latenten Steuerforderungen von den Steuerverbindlichkeiten abgesetzt, die per Saldo im jeweiligen Steuersubjekt eine Verbindlichkeit darstellen. Die Gliederung nach Laufzeiten ist in der Note (44) ersichtlich.

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Temporäre Differenzen aus Bewertung von Finanzinstrumenten über die Gewinn- und Verlustrechnung	8.751	6.838
Temporäre Differenzen aus Bewertung von Finanzinstrumenten über das Sonstige Ergebnis	3.173	5.350
Temporäre Differenzen aus Anlagenabschreibung	2.362	2.177
Temporäre Differenzen aus Rückstellungen	3.144	2.027
Temporäre Differenzen sonstige	68	325
Latente Steuerverbindlichkeiten	17.498	16.717
Saldierung latenter Steuern	-9.355	-8.790
Latente Steuerverbindlichkeiten per Saldo	8.143	7.927

(40) Sonstige Verbindlichkeiten

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	1.445	1.430
Sonstige Steuerverpflichtungen	6.347	8.892
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.986	4.455
Abgegrenzte Verbindlichkeiten	14.437	14.656
Sonstige Verbindlichkeiten	36.543	26.559
Sonstige Verbindlichkeiten	64.758	55.992

(41) Ergänzungskapital (LAC)

In der Position Ergänzungskapital wurden aufgrund der Anwendung des Hedge-Accountings die fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 100.000 (2014: TEUR 98.961) um den Hedged Fair Value in Höhe von TEUR 6.928 (2014: TEUR 7.636) angepasst.

Entwicklung des Ergänzungskapitals

TEUR	2015	2014
Stand 01.01.	327.415	319.098
Neuaufnahme/ Verkauf aus Eigenbestand	51.039	0
Rückzahlungen	-1.199	-1.057
Veränderung Zinsabgrenzungen	165	-27
Veränderung aus der Bewertung Hedge-Accounting	-518	9.401
Stand 31.12.	376.902	327.415

(42) Eigenkapital**Zusammensetzung Eigenkapital nach Arten**

TEUR	2015	2014
Gezeichnetes Kapital	0	0
Kapitalrücklagen	0	0
Gewinnrücklagen und sonstige Rücklagen	730.623	663.142
Neubewertungsrücklagen	5.573	10.486
davon Neubewertungsrücklage AFS	7.344	12.304
davon Neubewertungsrücklage IAS 19	-1.771	-1.818
Rücklagen aus der Währungsumrechnung	30	-6
Summe Eigentümer des Mutterunternehmens	736.226	673.622
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	232.874	213.113
Summe Eigenkapital	969.100	886.735

In den Gewinnrücklagen ist die gesetzliche Rücklage enthalten. Die Auflösung der gesetzlichen Rücklage in Höhe von TEUR 13.421 (2014: TEUR 13.410) ist an das UGB gebunden.

Ebenso wird unter den Gewinnrücklagen die Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG ausgewiesen. Die Auflösung der Haftrücklage in Höhe von TEUR 128.476 (2014: TEUR 128.476) darf nur insoweit erfolgen, als dies zur Erfüllung von Verpflichtungen gemäß § 93 BWG oder zur Deckung sonstiger im Jahresabschluss auszuweisender Verluste erforderlich ist. Die Haftrücklage ist im Ausmaß des aufgelösten Betrages längstens innerhalb der folgenden fünf Geschäftsjahre wieder aufzufüllen.

Ausschüttungen der Vorarlberger Landesbank-Holding

Die Vorarlberger Landesbank-Holding kann eine Ausschüttung höchstens im Ausmaß des im Einzelabschluss nach UGB ausgewiesenen Bilanzgewinnes in Höhe von TEUR 2.910 (2014: TEUR 2.910) ausschütten.

Der erwirtschaftete Jahresüberschuss der Vorarlberger Landesbank-Holding des Geschäftsjahres 2015 betrug TEUR 2.990 (2014: TEUR 3.038). Nach Rücklagendotation von TEUR 80 (2014: TEUR 128) ergibt sich ein verwendungsfähiger Bilanzgewinn von TEUR 2.910 (2014: TEUR 2.910). Vorbehaltlich der Genehmigung durch den Verwaltungsrat wird vorgeschlagen, an die Eigentümer der Vorarlberger Landesbank-Holding einen Betrag in Höhe von TEUR 2.910 (2014: TEUR 2.910) auszuschütten.

(43) Fremdwährungsvolumina und Auslandsbezug

TEUR	EUR	USD	CHF	JPY	Sonstige	Gesamt
Vermögenswerte 31.12.2014						
Barreserve	460.939	137	9.479	1	143	470.699
Forderungen an Kreditinstitute	578.264	19.913	153.296	3.093	128.774	883.340
Forderungen an Kunden	7.000.129	61.555	1.756.720	30.212	105.693	8.954.309
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	71.501	0	3.248	0	1.367	76.116
Handelsaktiva und Derivate	387.431	8.247	151.101	42.914	5.967	595.660
Finanzielle Vermögenswerte - at Fair Value	960.076	24.648	37.512	77.298	23.858	1.123.392

Finanzanlagen - available for Sale	637.994	47.775	26.868	0	8.512	721.149
Finanzanlagen - held to Maturity	1.059.891	34.264	4.246	0	15.932	1.114.333
Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen	34.593	0	0	0	0	34.593
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	60.326	0	0	0	0	60.326
Immaterielle Vermögenswerte	669	0	617	0	0	1.286
Sachanlagen	72.808	0	1.245	0	0	74.053
Ertragssteueransprüche	3.501	0	82	0	7	3.590
Latente Steuerforderungen	8.688	0	0	0	0	8.688
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0
Sonstige Vermögenswerte	63.532	35	54	0	233	63.854
Summe Vermögenswerte	11.400.342	196.574	2.144.468	153.518	290.486	14.185.388

TEUR	EUR	USD	CHF	JPY	Sonstige	Gesamt
Verbindlichkeiten und Eigenkapital 31.12.2014						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	991.262	17.581	944	5.851	11.290	1.026.928
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.219.917	218.075	178.596	1.565	44.644	4.662.797
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.204.290	0	109.488	0	0	2.313.778
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	117.606	3.347	9.714	826	30.982	162.475
Handelsspassiva und Derivate	243.083	3.026	6.536	5.596	3.520	261.761
Finanzielle Verbindlichkeiten - at Fair Value	2.451.811	25.493	1.589.974	329.568	6.340	4.403.186
Rückstellungen	73.662	0	519	0	0	74.181
Ertragssteuerverpflichtungen	1.637	0	491	0	85	2.213
Latente Steuerverbindlichkeiten	7.927	0	0	0	0	7.927
Sonstige Verbindlichkeiten	54.358	23	1.060	0	551	55.992
Ergänzungskapital	327.415	0	0	0	0	327.415
Eigenkapital	886.735	0	0	0	0	886.735
Summe Verbindlichkeiten und Eigenkapital	11.579.703	267.545	1.897.322	343.406	97.412	14.185.388

TEUR	EUR	USD	CHF	JPY	Sonstige	Gesamt
Vermögenswerte 31.12.2015						
Barreserve	621.174	210	91.002	7	98	712.491
Forderungen an Kreditinstitute	338.999	36.509	159.811	2.913	111.897	650.129
Forderungen an Kunden	7.080.667	76.053	1.777.475	28.027	99.113	9.061.335
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	69.953	0	6.157	0	260	76.370
Handelsaktiva und Derivate	269.300	6.206	143.909	37.781	4.445	461.641
Finanzielle Vermögenswerte - at Fair Value	781.608	26.195	31.889	79.483	18.839	938.014
Finanzanlagen - available for Sale	607.298	47.850	81.620	0	8.658	745.426
Finanzanlagen - held to Maturity	924.909	51.252	0	0	11.524	987.685
Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen	34.554	0	0	0	0	34.554
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	43.518	0	0	0	0	43.518
Immaterielle Vermögenswerte	505	0	331	0	0	836
Sachanlagen	75.000	0	1.155	0	0	76.155
Ertragssteueransprüche	3.389	0	197	0	0	3.586
Latente Steuerforderungen	10.348	0	0	0	0	10.348
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	12.223	0	0	0	0	12.223
Sonstige Vermögenswerte	86.461	39	1.106	0	472	88.078
Summe Vermögenswerte	10.959.906	244.314	2.294.652	148.211	255.306	13.902.389

TEUR	EUR	USD	CHF	JPY	Sonstige	Gesamt
Verbindlichkeiten und Eigenkapital 31.12.2015						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.130.086	874	1.715	2.186	9.626	1.144.487
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.494.573	264.228	197.034	2.595	37.388	4.995.818
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.282.581	0	120.021	0	0	2.402.602
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	109.977	7.327	13.253	1.244	29.146	160.947
Handelsspassiva und Derivate	217.332	3.012	6.382	7.675	5.226	239.627
Finanzielle Verbindlichkeiten - at Fair Value	2.016.889	27.949	1.180.881	231.874	6.764	3.464.357

Rückstellungen	59.807	0	1.482	0	0	61.289
Ertragssteuerverpflichtungen	13.769	0	482	0	108	14.359
Latente Steuerverbindlichkeiten	8.143	0	0	0	0	8.143
Sonstige Verbindlichkeiten	62.718	22	1.335	0	683	64.758
Ergänzungskapital	376.902	0	0	0	0	376.902
Eigenkapital	969.100	0	0	0	0	969.100
Summe Verbindlichkeiten und Eigenkapital	11.741.877	303.412	1.522.585	245.574	88.941	13.902.389

Der Unterschied zwischen Aktiva und Passiva in den einzelnen Währungen stellt nicht die offene Fremdwährungsposition des Konzerns im Sinne des Artikels 352 der CRR dar. Die Absicherung von offenen Fremdwährungspositionen erfolgt anhand derivativer Finanzinstrumente, wie Währungsswaps oder Cross-Currency-Swaps. Diese Absicherungen sind in der IFRS-Bilanz jedoch nicht mit dem Nominalwert, sondern mit dem Marktwert angesetzt. Die Summe aller offenen Fremdwährungspositionen gemäß Artikel 352 der CRR beträgt per 31. Dezember 2015 TEUR 15.839 (2014: TEUR 15.770).

Auslandsbezug

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Vermögenswerte aus dem Ausland	5.768.843	6.074.922
Verbindlichkeiten aus dem Ausland	5.804.926	6.853.169

(44) Fristigkeiten

TEUR 31.12.2014	täglich fällig	bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	ohne Laufzeit	Gesamt
Barreserve	441.668	0	0	0	0	29.031	470.699
Forderungen an Kreditinstitute	138.621	112.778	194.046	294.966	142.929	0	883.340
Forderungen an Kunden	645.621	733.582	617.255	2.476.632	4.444.782	36.437	8.954.309
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	0	1	1.381	10.981	63.753	0	76.116
Handelsaktiva und Derivate	0	13.533	32.429	315.375	233.637	686	595.660
Finanzielle Vermögenswerte - at Fair Value	0	17.371	130.932	319.729	638.022	17.338	1.123.392
Finanzanlagen - available for Sale	0	21.420	55.786	393.495	209.641	40.807	721.149
Finanzanlagen - held to Maturity	0	78.594	159.892	402.440	473.407	0	1.114.333
Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen	0	0	0	0	0	34.593	34.593
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	0	0	0	60.326	60.326
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	1.286	1.286
Sachanlagen	0	0	0	0	0	74.053	74.053
Ertragssteueransprüche	53	30	3.221	184	102	0	3.590
Latente Steuerforderungen	0	0	218	30	8.440	0	8.688
Sonstige Vermögenswerte	7.646	857	1.657	119	770	52.805	63.854
Vermögenswerte	1.233.609	978.166	1.196.817	4.213.951	6.215.483	347.362	14.185.388

TEUR 31.12.2014	täglich fällig	bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	ohne Laufzeit	Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	352.165	230.110	32.935	404.911	6.807	0	1.026.928
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.662.350	35.124	235.223	340.064	390.036	0	4.662.797
Verbriefte Verbindlichkeiten	158	40.859	134.462	1.417.605	720.694	0	2.313.778
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	0	664	2.203	42.959	116.649	0	162.475
Handelsspassiva und Derivate	0	7.360	20.977	67.111	166.313	0	261.761
Finanzielle Verbindlichkeiten - at Fair Value	0	47.997	403.930	3.044.950	906.309	0	4.403.186
Rückstellungen	5	107	4.621	47.106	21.223	1.119	74.181
Ertragssteuerverpflichtungen	108	20	1.922	0	163	0	2.213
Latente Steuerverbindlichkeiten	-198	737	-71	3.757	3.322	380	7.927
Sonstige Verbindlichkeiten	32.306	9.527	9.102	3.340	1.244	473	55.992
Ergänzungskapital	0	6.540	57.347	156.511	107.017	0	327.415
Eigenkapital	0	0	0	0	0	886.735	886.735
Verbindlichkeiten und Eigenkapital	4.046.894	379.045	902.651	5.528.314	2.439.777	888.707	14.185.388

TEUR 31.12.2015	täglich fällig	bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	ohne Laufzeit	Gesamt
Barreserve	683.677	0	0	0	0	28.814	712.491
Forderungen an Kreditinstitute	164.554	55.032	124.350	194.867	111.326	0	650.129
Forderungen an Kunden	715.551	521.713	551.144	2.550.143	4.668.452	54.332	9.061.335
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	0	409	790	43.839	31.332	0	76.370
Handelsaktiva und Derivate	0	86.245	17.945	188.925	167.851	675	461.641
Finanzielle Vermögenswerte - at Fair Value	0	43.913	87.159	247.337	547.488	12.117	938.014

Finanzanlagen - available for Sale	1	31.710	55.879	395.474	222.737	39.625	745.426
Finanzanlagen - held to Maturity	0	63.742	83.355	394.334	446.254	0	987.685
Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen	0	0	0	0	0	34.554	34.554
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	0	0	0	43.518	43.518
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	836	836
Sachanlagen	0	0	0	0	0	76.155	76.155
Ertragssteueransprüche	38	0	3.548	0	0	0	3.586
Latente Steuerforderungen	0	0	0	0	10.294	54	10.348
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	0	0	12.223	0	0	0	12.223
Sonstige Vermögenswerte	7.656	10.859	3.171	2.271	448	63.673	88.078
Vermögenswerte	1.571.477	813.623	939.564	4.017.190	6.206.182	354.353	13.902.389

TEUR 31.12.2015	täglich fällig	bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	ohne Laufzeit	Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	217.914	120.394	170.680	499.911	135.588	0	1.144.487
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.922.855	99.566	233.455	349.032	390.910	0	4.995.818
Verbriefte Verbindlichkeiten	161	55.692	22.719	1.733.841	590.189	0	2.402.602
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	0	1.311	4.230	40.087	115.319	0	160.947
Handelsspassiva und Derivate	0	3.253	8.291	93.251	134.832	0	239.627
Finanzielle Verbindlichkeiten - at Fair Value	0	442.718	119.781	2.120.373	781.485	0	3.464.357
Rückstellungen	28	128	5.500	29.725	23.510	2.398	61.289
Ertragssteuerverpflichtungen	257	0	14.102	0	0	0	14.359
Latente Steuerverbindlichkeiten	400	18.228	-3.747	-3.699	-3.911	872	8.143
Sonstige Verbindlichkeiten	34.948	9.045	15.698	3.513	1.163	391	64.758
Ergänzungskapital	0	6.540	63.920	148.661	157.781	0	376.902
Eigenkapital	0	0	0	0	0	969.100	969.100
Verbindlichkeiten und Eigenkapital	4.176.563	756.875	654.629	5.014.695	2.326.866	972.761	13.902.389

D. Weitere IFRS-Informationen

(45) Angaben zur Geldflussrechnung

Die Ermittlung der Geldflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode. Hierbei wird der Netto-Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ausgehend vom Konzerngewinn ermittelt, wobei zunächst diejenigen Aufwendungen zugerechnet und diejenigen Erträge abgezogen werden, die im Geschäftsjahr nicht zahlungswirksam waren. Weiters werden alle Aufwendungen und Erträge eliminiert, die zwar zahlungswirksam waren, jedoch nicht der laufenden Geschäftstätigkeit zuzurechnen sind. Diese Zahlungen werden bei den Cashflows aus der Investitionstätigkeit oder der Finanzierungstätigkeit berücksichtigt.

(46) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

Eventualverbindlichkeiten

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Eventualverbindlichkeiten aus Finanzgarantien	319.397	319.331
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	36.456	36.763
Eventualverbindlichkeiten	355.853	356.094

Eventualverbindlichkeiten nach Restlaufzeiten

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Täglich fällig	693	258
Bis 3 Monate	36.051	32.617
Bis 1 Jahr	74.172	72.502
Bis 5 Jahre	116.853	132.237
Über 5 Jahre	41.734	39.111
Unbeschränkt	86.350	79.369
Eventualverbindlichkeiten	355.853	356.094

Eventualverbindlichkeiten aus Finanzgarantien stellen zugesagte Haftungsübernahmen für unsere Kunden zu Gunsten eines Dritten dar. Sofern der Garantienehmer seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt, kann der Begünstigte die Finanzgarantie der Bank in Anspruch nehmen. Die Bank hat ihrerseits wiederum eine Regressmöglichkeit bei ihrem Kunden. Die dargestellten Beträge stellen den maximalen Betrag dar, der im Falle einer Inanspruchnahme zu einer Auszahlung führen könnte. Die Erfassung von Eventualforderungen, die im Zusammenhang mit Finanzgarantien bestehen, ist nur schwer möglich, da die Inanspruchnahme der Verpflichtung nicht vorhergesehen werden kann bzw. plausibel geschätzt werden kann. Die Sonstigen Eventualverbindlichkeiten stellen bestimmte Treuhandgeschäfte und Dokumentenakkreditivgeschäfte dar.

Über die vorstehend erläuterten Eventualverbindlichkeiten hinaus bestehen noch folgende weitere Eventualverpflichtungen:

Verpflichtung aus der gemäß § 93 BWG vorgeschriebenen Mitgliedschaft bei der Einlagensicherungsgesellschaft „Hypo-Haftungs-Gesellschaft m.b.H.“

Im Falle der Inanspruchnahme dieser Einlagensicherung beträgt die Beitragsleistung für das Einzelinstitut gemäß § 93a Abs. 1 BWG im Geschäftsjahr höchstens 1,5 % (2014: 1,5 %) der Bemessungsgrundlage gemäß Artikel 92 Abs. 3 lit.a der VO (EU) Nr. 575/2013 (CRR), zuzüglich des 12,5-fachen des Eigenmittelerfordernisses für das Positionsrisiko zum letzten Bilanzstichtag, wenn die Eigenmittelanforderungen für das Marktrisiko gemäß Teil 3 Titel IV der VO (EU) Nr. 575/2013 ermittelt werden, somit für die Bank TEUR 110.400 (2014: TEUR 115.990).

Gemäß § 8 ESAEG Abs 1 gehört die Hypo Landesbank Vorarlberg als einlagenentgegennehmendes Institute (CRR-Institut) mit dem Sitz in Österreich der einheitlichen Sicherungseinrichtung nach § 1 Abs 1 Z 1 ESAEG an. Aufgrund der Übergangsbestimmungen des § 59 Z 3 ESAEG nimmt bis 31.12.2018 die Funktion als Sicherungseinrichtung die beim Fachverband der Landes-Hypothekenbanken angesiedelte Hypo-Haftungs-GmbH wahr. Jede Sicherungseinrichtung hat einen aus verfügbaren Finanzmitteln bestehenden Einlagensicherungsfonds in Höhe von zumindest 0,8 % der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute als Zielausstattung einzurichten. Die Beitragsverpflichtung richtet sich nach der Höhe der gedeckten Einlagen unter Zugrundlegung von vorher bestimmten Risikofaktoren (sog. risikobasierte Beitragsberechnung). Für das Geschäftsjahr 2015 war aufgrund des Inkrafttretens des ESAEG am 14.08.2015 die Hälfte des Jahresbeitrages einzubezahlen. Für die Hypo Landesbank Vorarlberg errechnete sich ein Beitragsanteil von TEUR 516. Darüber hinaus ist die Hypo-Haftungs-GmbH im Sicherungsfall verpflichtet - falls die Fondsmittel zur Bedeckung der Einlegeransprüche nicht ausreichen - Sonderbeiträge bei ihren Mitgliedsinstituten einzuheben. Diese Sonderbeiträge dürfen gem. § 22 (1) ESAEG jährlich maximal 0,5% der jeweils gedeckten Einlagen betragen. Per 1.1.2019 wird die Aufgabe der sektoralen Sicherungseinrichtung an die durch die WKO einzurichtende Einheitliche Sicherungseinrichtung übertragen. Von der Einheitlichen Sicherungseinrichtung werden auch die Agenden der Sicherungseinrichtungen der Fachverbände von Banken und Bankiers und von Volksbanken zu diesem Zeitpunkt übernommen werden.

Haftung für die Verbindlichkeiten der Pfandbriefbank AG

Für die genannten Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 3.343.912 (2014: TEUR 5.538.652) haften alle acht Mitgliedsinstitute (Hypothekenbank Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Oberösterreich, Niederösterreich, Burgenland, Steiermark und Kärnten) zur ungeteilten Hand. Außerdem haften die Gewährträger der Banken (Bundesland Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Oberösterreich, Niederösterreich, Burgenland, Steiermark und Kärnten) zur ungeteilten Hand

- Unbeschränkt für bis zum 2. April 2003 entstandene Verbindlichkeiten
- Beschränkt für nach dem 2. April 2003 bis zum 1. April 2007 entstandene Verbindlichkeiten, wenn die Laufzeit nicht über den 30. September 2017 hinausgeht.

Die Hypo Landesbank Vorarlberg hält treuhändig für die Pfandbriefbank (in obigen Verbindlichkeiten der Pfandbriefbank enthalten) die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten Verbindlichkeiten.

Verbindlichkeiten gegenüber der Pfandbriefbank

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Verbriefte Verbindlichkeiten	241.236	450.561
Finanzielle Verbindlichkeiten - at Fair Value	126.603	259.314
Verbindlichkeiten gegenüber der Pfandbriefbank	367.839	709.875

Kreditrisiken nach § 51 Abs. 14 BWG

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Kreditzusagen und nicht ausgenützte Kreditrahmen	1.790.546	1.829.475
Kreditrisiken	1.790.546	1.829.475

Zu diesen Kreditrisiken zählen zugesagte, aber von Kunden noch nicht in Anspruch genommene Ausleihungen. Darunter sind vor allem Promessen im Darlehensgeschäft, aber auch nicht ausgenützte Kreditrahmen zu verstehen. Die Kreditrisiken wurden jeweils mit ihrem Nominalwert angesetzt.

(47) Zinslose Forderungen

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen an Kreditinstitute	56.970	53.804
Forderungen an Kunden	249.443	83.382
Zinslose Forderungen	306.413	137.186

Die zinslosen Forderungen an Kreditinstitute sind im Wesentlichen nicht verzinst Guthaben bei Clearingstellen bzw. Forderungen aus dem Zahlungsverkehr. Die Forderungen an Kunden werden zinslos gestellt, wenn mit der Einbringung von Zinszahlungen in den kommenden Perioden nicht mehr gerechnet werden kann. Für diese Forderungen wurden bereits ausreichend Wertberichtigungen gebildet.

(48) Sicherheiten

Als Sicherheiten gestellte Vermögenswerte

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen an Kreditinstitute	404.955	498.038
Forderungen an Kunden	3.784.891	3.486.938
Finanzielle Vermögenswerte - at Fair Value	308.874	419.629
Finanzanlagen - available for Sale	509.357	541.269
Finanzanlagen - held to Maturity	827.140	999.185
Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte	5.835.217	5.945.059
davon Deckungsstock für Pfandbriefe	2.675.953	2.371.307
davon Deckungsstock für öffentliche Pfandbriefe	1.276.511	1.307.768

Bei den angeführten Sicherheiten hat der Sicherungsnehmer nicht das Recht, das Sicherungsgut zu verwerten bzw. seinerseits weiter zu verpfänden. Daher gab es für die gestellten Sicherheiten keine Umgliederungen in der Bilanz. In den Forderungen an Kreditinstitute sind Collateraleinlagen gegenüber anderen Kreditinstituten ausgewiesen, die als Sicherheit im Derivatgeschäft zur Verfügung gestellt wurden. In den Forderungen an Kunden ist der Deckungsstock für begebene Pfand- und öffentliche Pfandbriefe enthalten. Die als Sicherheit gestellten Vermögenswerte – at Fair Value und Vermögenswerte – held to Maturity stellen ein hinterlegtes Depot bei der Österreichischen Kontrollbank dar, welches für die Teilnahme an der Refinanzierung bei der Österreichischen Nationalbank notwendig ist.

Die Bank als Sicherungsnehmer hält keine Sicherheiten, die sie ohne gegebenen Ausfall des Inhabers veräußern sowie ohne Zustimmung des Inhabers erneut als Besicherung verwenden darf.

Widmung der Sicherheiten und deren Ausnutzung

TEUR	Widmung Sicherheiten		Ausnutzung Sicherheiten	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Sicherstellung für Refinanzierungen bei Zentralnotenbanken	1.034.429	1.522.127	446.105	495.712
Deckungsstock für Pfandbriefe	2.674.953	2.358.026	1.420.055	620.055
Deckungsstock für öffentliche Pfandbriefe	1.253.937	1.333.938	655.995	645.485
Sichernde Überdeckung für Pfand- und Kommunalbriefe	65.478	38.147	65.478	38.147
Deckungsstock für Mündelgeldspareinlagen	29.054	29.305	25.090	22.484
Deckung Pensionsrückstellung	2.143	2.212	2.143	2.212
Echte Pensionsgeschäfte - Repos	573.909	467.838	0	0
Kautionen, Collaterals, Margins	201.314	193.466	201.314	193.466
Sicherheiten nach Widmung und Ausnutzung	5.835.217	5.945.059	2.816.180	2.017.561

(49) Nachrangige Vermögenswerte

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen an Kreditinstitute	22.629	26.693
Forderungen an Kunden	4.958	5.880
Finanzielle Vermögenswerte - at Fair Value	14.478	22.998
Finanzanlagen - available for Sale	33.495	23.334
Finanzanlagen - held to Maturity	10.441	10.432
Nachrangige Vermögenswerte	86.001	89.337

(50) Treuhandgeschäfte

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen an Kunden	56.752	54.572
Treuhandvermögen	56.752	54.572
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	44.802	43.849
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	15.662	11.311
Treuhandverbindlichkeiten	60.464	55.160

(51) Echte Pensionsgeschäfte

Im Berichtsjahr und im Vorjahr hat der Konzern keine Echten Pensionsgeschäfte abgeschlossen.

(52) Angaben zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Zum Kreis der nahe stehenden Personen und Unternehmen zählen:

- Die Eigentümer Vorarlberger Landesbank-Holding und die Austria Beteiligungsgesellschaft mbH,
- Vorstand und Aufsichtsrat der Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft sowie deren nächste Familienangehörige,
- Geschäftsführer der konsolidierten Tochtergesellschaften sowie deren nächste Familienangehörige,
- leitende Angestellte der Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft im Sinne des § 80 AktG sowie deren nächste Familienangehörige,
- gesetzliche Vertreter und Mitglieder von Aufsichtsorganen der wesentlich beteiligten Aktionäre,
- Tochterunternehmen und andere Gesellschaften, an denen die Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft eine Beteiligung hält.

Vorschüsse, Kredite und Haftungen

Die Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer sowie deren nächste Familienangehörige haben bis zum Jahresresultimo von der Bank Vorschüsse, Kredite und Haftungen in Höhe von TEUR 7.625 (2014: TEUR 4.247) zu den für Bankmitarbeiter geltenden üblichen Konditionen und Bedingungen erhalten. Die Aufsichtsräte sowie deren nächste Familienangehörige haben für sich und für Unternehmen, für die sie persönlich haften, zum Jahresresultimo von der Bank Vorschüsse, Kredite und Haftungen in Höhe von TEUR 22.882 (2014: TEUR 2.393) mit banküblichen bzw. zu den für Bankmitarbeiter geltenden üblichen Konditionen und Bedingungen erhalten.

Bezüge

Die jährliche Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus einem Fixbetrag und einer variablen Vergütungskomponente zusammen. Für Geschäftsführer und leitende Angestellte wurden teilweise ebenfalls variable Vergütungen vereinbart, die vom Vorstand individuell festgelegt werden. Aktienbasierte Entlohnungsschemata sind nicht vorhanden.

Die Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft hat im Jahr 2015 für Vorstandsmitglieder in ihrer aktiven Funktion folgende Beträge aufgewendet.

TEUR	2015	2014
Mag. Dr. Michael Grahammer	332	308
Mag. Dr. Johannes Hefel	258	238
Mag. Michel Haller	255	231
Vorstandsbezüge	845	777

Der Anstieg der Gehälter gegenüber dem Jahr 2015 ist darauf zurückzuführen, dass die Bezüge ab 1. Mai 2015 auf ein reines Fixgehalt umgestellt wurden. Im Jahr 2016 erhalten die Vorstände nur noch eine aliquote Prämie für den Zeitraum Januar bis April des Vorjahres.

Bezüge von nahe stehenden Personen

TEUR	2015	2014
Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer	1.685	1.550
Vorstandsmitglieder im Ruhestand und Hinterbliebene	76	62
Leitende Angestellte	4.529	4.250
Aufsichtsratsmitglieder	184	187
Bezüge von nahe stehenden Personen	6.474	6.049

Abfertigungen und Pensionen

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen an nahe stehende Personen setzen sich aus der unten angeführten Tabelle zusammen.

TEUR	2015	2014
Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer	211	177
Pensionisten	154	52
Leitende Angestellte	642	695
Andere aktive Arbeitnehmer	812	2.426
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen nahe stehender Personen	1.819	3.350

Darüber hinaus bestehen bis auf die unter Note (37) aufgezeigten Abfertigungsansprüche keine weiteren Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses.

Der Konzern hat Dienstleistungen in Höhe von TEUR 41 (2014: TEUR 171) von Unternehmen bezogen, an welchen nahe stehende Personen des Konzerns maßgeblich beteiligt sind.

Geschäftsbeziehungen mit verbundenen Unternehmen

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen an Kunden	3.386	3.779
Forderungen	3.386	3.779
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	194	1.255
Verbindlichkeiten	194	1.255

Die Geschäfte mit verbundenen Unternehmen umfassen einerseits Darlehen und Kredite sowie Geschäftsgirokonten für unsere nicht konsolidierten Tochtergesellschaften. Die Forderungen weisen dabei in der Regel einen Zinssatz in Höhe von 0,25 % (2014: 0,375 %) auf. Ein Kontokorrentkonto mit einem Buchwert von TEUR 838 wird mit 0,5 % verzinst. Die Verbindlichkeiten werden in der Regel mit 0,05 % (2014: 0,05 %) verzinst. Für verbundene Unternehmen wurden zum Berichtsstichtag wie auch im Vorjahr keine Haftungen übernommen.

Erträge und Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen

TEUR	2015	2014
Zinserträge	11	15
Zinsaufwendungen	0	-1
Provisionserträge	1	2
Summe Erträge/Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen	12	16

Geschäftsbeziehungen mit assoziierten Unternehmen

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen an Kunden	42.786	45.626
Handelsaktiva und Derivate	964	1.163
Finanzanlagen	266	266
Forderungen	44.016	47.055
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.967	1.071
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.762	3.144
Handelsspassiva und Derivate	32	3
Verbindlichkeiten	8.761	4.218

Die Geschäfte mit assoziierten Unternehmen umfassen Darlehen, Barvorlagen, Kredite sowie Geschäftsgirokonten, Spareinlagen und Festgelder. Die Geschäfte werden dabei zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen. Für assoziierte Unternehmen wurden zum Berichtsstichtag wie auch im Vorjahr keine Haftungen übernommen. Mit assoziierten Unternehmen haben wir darüber hinaus noch Derivate in Form von Zinsoptionen und Zinsswaps mit einem Nominale von TEUR 15.000 (2014: TEUR 15.000) abgeschlossen, welche diesen Unternehmen als Zinsobergrenze in Verbindung mit einer langfristigen Finanzierung dient. Der Konzern hat diese geschriebenen Optionen wiederum mit gekauften Optionen anderer Kontrahenten abgesichert.

Erträge und Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen

TEUR	2015	2014
Zinserträge	980	1.115
Zinsaufwendungen	-4	-2
Provisionserträge	3	5
Summe Erträge/Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	979	1.118

Geschäftsbeziehungen mit Aktionären

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen an Kreditinstitute	10.734	13.811
Forderungen an Kunden	33.596	38.164
Handelsaktiva und Derivate	65.836	90.549
Finanzanlagen	74.931	80.960
Forderungen	185.097	223.484
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	973	16.926
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	67.409	53.749
Handelsspassiva und Derivate	75.593	78.666
Verbindlichkeiten	143.975	149.341

Die Geschäfte mit Aktionären mit signifikantem Einfluss umfassen vor allem Darlehen, Barvorlagen, Kredite sowie Geschäftsgirokonten, Spareinlagen und Festgelder. Mit der Landesbank Baden-Württemberg haben wir darüber hinaus noch Derivate zur Absicherung gegen Marktpreisrisiken mit einem Nominale von TEUR 2.385.381 (2014: TEUR 2.220.415) abgeschlossen. Die positiven Marktwerte aus Derivaten werden im Zuge des Cash-Collaterals abgesichert. Für die restlichen Forderungen bestehen in der Regel keine Besicherungen. Alle Geschäfte wurden dabei zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen.

Erträge und Aufwendungen von signifikanten Aktionären

TEUR	2015	2014
Zinserträge	31.435	20.366
Zinsaufwendungen	-24.953	-12.636
Provisionserträge	1.549	1.542
Provisionsaufwendungen	0	-7
Sonstige Aufwendungen	-1.453	-1.453
Summe Erträge/Aufwendungen von signifikanten Aktionären	6.578	7.812

Eigentümer der Vorarlberger Landesbank-Holding (unverändert zum Vorjahr)

Eigentümer	Anteile	Stimmrecht
Land Vorarlberg	100,000 %	100,000 %

Die Vorarlberger Landes- und Hypothekbank Aktiengesellschaft ist vom Land Vorarlberg aufgrund ihrer Kompetenz als Wohnbaubank mit der Verwaltung des Landeswohnbaufonds beauftragt worden. Für die Gewährträgerhaftung des Landes Vorarlberg bezahlt die Bank dem Land eine Haftungsprovision in Höhe von TEUR 1.453 (2014 TEUR 1.453). Der Konzern steht mit der Austria Beteiligungsgesellschaft mbH in keiner dauernden Geschäftsbeziehung. Mit der Landesbank Baden-Württemberg wurden zahlreiche bankübliche Transaktionen durchgeführt.

Geschäftsbeziehung mit landesnahen Unternehmen

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen an Kunden	62.987	68.076
Forderungen	62.987	68.076
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	70.419	38.963
Verbindlichkeiten	70.419	38.963

Die Geschäfte mit landesnahen Unternehmen umfassen einerseits Darlehen und Kredite sowie Geschäftsgirokonten und Festgeldeinlagen sowie ein Wertpapier der Kategorie L&R. Die Geschäfte wurden zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen.

Erträge und Aufwendungen von landesnahen Unternehmen

TEUR	2015	2014
Zinserträge	646	269
Zinsaufwendungen	-190	-309
Provisionserträge	187	171
Summe Erträge/Aufwendungen von landesnahen Unternehmen	643	131

Weder im Geschäftsjahr 2015 noch in der Vergleichsperiode bestanden zweifelhafte Forderungen gegenüber den nahe stehenden Personen und Unternehmen. Daher waren weder Rückstellungen noch Aufwendungen für die Wertminderung bzw. Abschreibung von Forderungen gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen erforderlich.

(53) Aktienbasierte Vergütungsvereinbarungen

Im abgelaufenen Berichtszeitraum bestanden keine Optionsrechte auf Partizipationsscheine oder Aktien.

(54) Personal

	2015	2014
Vollzeitbeschäftigte Angestellte	640	637
Teilzeitbeschäftigte Angestellte	80	75
Lehrlinge	7	8
Vollzeitbeschäftigte Arbeiter	2	3
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	729	723

(55) Wichtige Ergebnisse und Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Rating der Hypo Landesbank Vorarlberg

Als Folge des HETA-Moratoriums hat die Ratingagentur Moody's im März 2015 das Land Kärnten downgeratet. Gleichzeitig wurden die Hypo Landesbank Vorarlberg sowie die Hypo Tirol "under review" – also unter Beobachtung – gestellt und eine Verschlechterung des Ratings angedroht. Am 7. Mai 2015 hat Moody's das Hauptrating der Hypo Landesbank Vorarlberg von A2 negativ auf Baa1 negativ gesenkt. Auch die Hypo Tirol war von einer Verschlechterung ihres Ratings betroffen.

Gründe dafür war einerseits die Befürchtung der Ratingagentur, dass aufgrund der Abwicklung der HETA und den daraus resultierenden Haftungsthemen negative Auswirkungen auf die Eigenkapitalausstattung der Bank entstehen sowie eine geänderte Ratingmethodologie. Aufgründessen erhalten Banken, die im öffentlichen Eigentum (Länder/Staaten) stehen, künftig dafür kein Uplift mehr. Stattdessen werden die Regelungen nach dem "Bundesgesetz zur Sanierung und Abwicklung von Banken" (BaSAG) wichtiger.

Am 16. Oktober 2015 hat die Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) ein neues Rating für die Hypo Landesbank Vorarlberg bekannt gegeben. Die Bonität der Bank wird mit „A-“ für langfristige bzw. „A-2“ für kurzfristige Verbindlichkeiten bewertet, der Ausblick ist stabil. Mit „A-“ befindet sich die Hypo Landesbank Vorarlberg im „Upper Medium grade“-Bereich bzw. in der Kategorie „Investment Grade“ und ist damit unter den bestgerateten Banken in Österreich. Dieses Rating unterstützt den Zugang der Bank zur geplanten Refinanzierung über den Kapitalmarkt, die in den Jahren 2016/17 wichtig wird.

Das gute Abschneiden der Hypo Landesbank Vorarlberg wird von S&P einerseits mit der stabilen wirtschaftlichen Lage und dem nachhaltigen, erfolgreichen Geschäftsmodell begründet. Andererseits wirkt sich auch die gute Bonität des Landes Vorarlberg positiv aus, das sich als Mehrheitseigentümer der Bank erstmals einem professionellen Rating durch S&P unterzogen hat. Das Langfrist-Rating des Landes liegt bei "AA+", das Kurzfrist-Rating bei „A-1+“, der Ausblick ist stabil.

Schuldenmoratorium bei der HETA

Mit Nationalratsbeschluss vom 8. Juli 2014 wurde die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG in eine privatrechtlich organisierte Abbaueinheit ohne generelle Staatshaftung (Heta Asset Resolution AG) überführt. Auf Basis des seit 1. Jänner 2015 geltenden „Bundesgesetzes zur Sanierung und Abwicklung von Banken“ (BaSAG) hat die Österreichische Finanzmarktaufsicht FMA als zuständige Abwicklungsbehörde am 1. März 2015 die Abwicklung der HETA eingeleitet. Die HETA ist der erste Fall einer Abwicklung nach BaSAG.

Im Rahmen eines Moratoriums wurde ein Zahlungsstopp bzw. eine befristete Stundung von Verbindlichkeiten der HETA gegenüber ihren Gläubigern bis zum 31. Mai 2016 verhängt. Dies beinhaltet auch die Verbindlichkeiten der HETA gegenüber der Pfandbriefbank in Höhe von TEUR 1.238.167 sowie neben anderem ein Schuldscheindarlehen in Höhe von TEUR 30.000, das seitens der Hypo Landesbank Vorarlberg an die HETA gewährt wurde.

Bis Ablauf des Moratoriums darf die HETA ihre Schulden nicht bedienen. Da bei Zahlungsunfähigkeit der Pfandbriefbank aufgrund des Pfandbriefstelle-Gesetzes die anderen Hypo-Banken und deren Gewährträger solidarisch für deren Verbindlichkeiten haften, waren alle Hypo-Banken und ihre Gewährträger – darunter auch die Hypo Landesbank Vorarlberg – im Laufe des Jahres 2015 gefordert, eine Vereinbarung zu finden, um allfällige Liquiditätsgaps auszugleichen und die nötigen Mittel zur Bedienung der Verpflichtungen der Pfandbriefbank zur Verfügung zu stellen. Um die Stabilisierung der Pfandbriefbank sicherzustellen, haben die Mitgliedsinstitute eine Vereinbarung über die Mittelaufbringung und Zahlungsabwicklung getroffen. An dieser Stelle sei festgehalten, dass keine direkte gesellschaftsrechtliche Verbindung zwischen der Hypo Landesbank Vorarlberg und der HETA besteht.

Für die bestehenden Forderungen gegenüber der HETA – einschließlich der voraussichtlich zur Verfügung zu stellenden Liquidität für die Pfandbriefbank – hat die Hypo Landesbank Vorarlberg bereits im Ergebnis 2014 entsprechende Vorsorge getroffen. In der Annahme, dass die Haftung des Landes Kärnten aufrecht und (zumindest teilweise) werthaltig ist, wurde das Schuldscheindarlehen bei der HETA insgesamt mit TEUR 15.000 (2014: TEUR 12.000) wertberichtigt. Die an die Pfandbriefbank geleisteten Zahlungen wurden im Jahr 2015 zu 50 % wertberichtigt, was TEUR 20.992 (2014: TEUR null) entspricht. Für die noch zu leistende Liquiditätsbereitstellung wurde eine Rückstellung in Höhe von TEUR 17.758 (2014: TEUR 36.000) gebildet. Aufgrund von EZB-Anforderungen hat die Hypo Landesbank Vorarlberg im zweiten Quartal 2015 die Risikovorsorge für die HETA bzw. Pfandbriefbank von 40 % auf 50 % erhöht.

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag

Durch das von der FMA verhängte Moratorium über die HETA Asset Resolution AG ist es zu einer befristeten Stundung von Verbindlichkeiten der HETA gegenüber ihren Gläubigern gekommen. Bis zum 31. Mai 2016 darf die HETA keine Zahlungen an ihre Gläubiger leisten. Am 21. Jänner 2016 wurde vom Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds (KAF) ein Angebot zur Übernahme der HETA-Schulden gegen Abschlag gelegt. Den Gläubigern von HETA-Anleihen mit Kärntner Landeshaftungen wurde eine Quote von 75 % angeboten, jene Gläubiger, die nachrangige Schuldtitel halten, sollen hingegen nur 30 % erhalten.

Das Land Vorarlberg hat das Angebot angenommen und auch die Eigentümer der Hypo Landesbank Vorarlberg haben diesem mehrheitlich zugestimmt. Die anderen heimischen Landes-Hypothekenbanken und die dazugehörige Pfandbriefbank haben das Angebot ebenfalls angenommen. Bis zum Ende der Angebotsfrist am 11. März 2016 war eine Entscheidung aller Gläubiger über Annahme oder Ablehnung dieses Angebots erforderlich. Nur wenn mindestens zwei Drittel (gemessen an der Gesamthöhe der Forderungen) zustimmen, ist das Angebot erfolgreich.

Anfang März hat Finanzminister Dr. Hans Jörg Schelling das Angebot verbessert: Gläubiger, die das Angebot für einen Rückkauf landesgarantierter HETA-Anleihen annehmen, könnten die 75 % in eine Bundesanleihe investieren, die nach 18 Jahren 100 % auszahlt.

Das Rückkaufangebot wurde von der Mehrheit der Gläubiger abgelehnt. Zum aktuellen Zeitpunkt kann noch keine Aussage getroffen werden, wie es weiter geht. Der Vorstand geht allerdings davon aus, dass vom Finanzministerium und Kärnten bis zum Ende des Moratoriums am 31. Mai 2016 weiterhin an einer Lösung gearbeitet wird.

Am 10. April 2016 hat die FMA den Bescheid für den Schuldenschnitt („Bail-in“) der Forderungen an der HETA Asset Resolution AG erlassen sowie die Zinsen und Fälligkeitszeitpunkte neu festgesetzt. Der Schuldenschnitt wurde mit 53,98 % für nicht nachrangige Forderungen festgesetzt. Der Fälligkeitszeitpunkt wurde dabei auf den 31. Dezember 2023 festgesetzt.

Die Hypo Landesbank Vorarlberg ist auch für diese Situation gerüstet, da sie über ausreichende Liquiditätsstände verfügt und bereits in der Bilanz 2014 entsprechende Risikovorsorge für die HETA getroffen hat.

In Folge der Veröffentlichung der „Panama-Papers“ in den Medien, mit denen auch die Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft in Verbindung gebracht wurde, wird derzeit das Offshore-Geschäft sowohl von der FMA, als auch auf Wunsch der Geschäftsführung von PwC geprüft. Die Prüfungsergebnisse liegen noch nicht vor. Jedoch ist der Vorstand überzeugt, dass die Geschäfte innerhalb des gesetzlichen Rahmens abgewickelt wurden.

Am 6. April 2016 hat der Vorstandsvorsitzende der Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank, Dr. Michael Grahammer seinen Rücktritt bekannt gegeben. Im Sinne einer geordneten Nachfolgeregelung hat sich Dr. Michael Grahammer bereit erklärt, der Bank bis zur Neubestellung des Vorstands weiterhin zur Verfügung zu stehen.

E. Segmentberichterstattung

Berichterstattung nach Geschäftsfeldern

TEUR		Firmen- kunden	Privat- kunden	Financial Markets	Corporate Center	Gesamt
Zinsüberschuss	2015	87.541	35.498	22.704	37.715	183.458
	2014	80.136	31.293	28.113	37.866	177.408
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	2015	-7.895	-256	4.380	-19.044	-22.815
	2014	-15.992	336	-11.837	-54.202	-81.695
Provisionsüberschuss	2015	12.638	19.725	1.885	2.318	36.566
	2014	12.170	17.717	3.184	2.553	35.624
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	2015	0	0	869	0	869
	2014	0	0	646	0	646
Handelsergebnis	2015	-10.545	2.048	9.407	110	1.020
	2014	1.991	1.388	27.317	-52	30.644
Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten	2015	235	0	15.225	111	15.571
	2014	875	0	162	24	1.061
Verwaltungsaufwand	2015	-32.747	-39.488	-8.828	-11.419	-92.482
	2014	-30.448	-41.291	-9.651	-10.732	-92.122
Sonstige Erträge	2015	1.282	1.863	0	14.364	17.509
	2014	1.222	451	12	14.919	16.604
Sonstige Aufwendungen	2015	-8.371	-3.070	-6.916	-19.624	-37.981
	2014	-5.965	-3.783	-6.891	-16.952	-33.591
Ergebnis aus der Equity-Konsolidierung	2015	0	0	0	1.172	1.172
	2014	0	0	0	-328	-328
Operatives Ergebnis vor Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos	2015	42.138	16.320	38.726	5.703	102.887
	2014	43.989	6.111	31.055	-26.904	54.251
Ergebnis aus Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos	2015	0	0	18.236	0	18.236
	2014	0	0	-299	0	-299
Ergebnis vor Steuern	2015	42.138	16.320	56.962	5.703	121.123
	2014	43.989	6.111	30.756	-26.904	53.952
Vermögenswerte	2015	5.698.538	1.957.612	4.503.012	1.743.227	13.902.389
	2014	5.567.835	1.847.883	5.039.457	1.730.213	14.185.388
Eigenkapital und Verbindlichkeiten	2015	2.339.442	2.917.967	7.904.646	740.334	13.902.389
	2014	2.262.352	2.876.163	8.381.049	665.824	14.185.388
Verbindlichkeiten (inkl. eigene Emissionen)	2015	1.942.172	2.831.054	7.672.730	487.333	12.933.289
	2014	1.863.592	2.782.240	8.168.590	484.231	13.298.653

Zum Zweck der Unternehmenssteuerung ist der Konzern nach Kundengruppen und Produktgruppen in Geschäftseinheiten organisiert und verfügt über folgende vier berichtspflichtige Geschäftssegmente. Zur Bildung der vorstehenden berichtspflichtigen Geschäftssegmente wurden keine Geschäftssegmente zusammengefasst. Das Ergebnis vor Steuern der Geschäftseinheiten wird vom Management getrennt überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen. Die Entwicklung der Segmente wird anhand des Ergebnisses vor Steuern beurteilt und in Übereinstimmung mit dem Ergebnis vor Steuern im Konzernabschluss bewertet.

Die interne Berichterstattung erfolgt anhand dieser Segmente sowohl auf Basis des UGB als auch der IFRS. Aus diesem Grund ist keine separate Überleitungsrechnung erforderlich. Die in den Segmenten dargestellten Verbindlichkeiten umfassen sowohl Verbindlichkeiten, Rückstellungen, Sozialkapital als auch Nachrang- und Ergänzungskapital. Auf die Ermittlung von Umsatzerlösen je Produkt und Dienstleistung bzw. für Gruppen vergleichbarer Produkte und Dienstleistungen wird aufgrund der übermäßig hohen Implementierungskosten, welche für die Ermittlung der Daten notwendig wären, verzichtet.

Die Ermittlung des Zinsüberschusses je Segment erfolgt anhand der international anerkannten Marktzinsmethode nach Schierenbeck. Dabei wird unabhängig davon, ob es sich um eine Forderung oder Verbindlichkeit handelt, der Effektivzinssatz mit einem Referenzzinssatz verglichen. Der daraus ermittelte Konditionsbeitrag wird den einzelnen Segmenten gutgeschrieben. Der aus der Fristentransformation ermittelte Strukturbeitrag wird dem Segment Financial Markets zugeordnet. Aus diesem Grund ist ein getrennter Ausweis von Zinserträgen und Zinsaufwendungen nicht möglich. Da die Erträge und Aufwendungen je Segment direkt ermittelt werden, gibt es keine Transaktionen und Verrechnungen zwischen den Segmenten. Im Segment Corporate Center wurde in den Vermögenswerten aus der Konsolidierung nach der Equity-Methode ein Betrag von TEUR 34.554 (2014: TEUR 34.593) berücksichtigt.

Firmenkunden

Das Geschäftsfeld Firmenkunden beinhaltet Kunden, die in den Bereichen Gewerbe, Industrie und Handel tätig sind. Dabei sind sowohl Großkunden als auch Klein- und Mittelbetriebe in diesem Segment abgebildet. Weiters sind Erträge und Aufwendungen, die in Verbindung mit Geschäftsbeziehungen zu öffentlichen Institutionen (Bund, Land und Gemeinden)

entstehen, in diesem Segment erfasst. Umfasst sind auch die Kunden der Filiale St. Gallen, welche unabhängig von der Kundenart und Branche diesem Segment zugeordnet werden. Nicht enthalten sind hingegen die selbständig Erwerbstätigen, deren Unternehmen nicht über die Größe einer Einzelunternehmung hinausgehen. Hinsichtlich der Produktgruppen sind in diesem Segment Darlehen, Kredite, Barvorlagen, Kontokorrentkonten, Sichteinlagen, Termineinlagen sowie Spareinlagen gegenüber den oben erläuterten Kundengruppen enthalten. Im Provisionsergebnis sind zudem die Erträge aus dem Depotgeschäft dieser Kundengruppen enthalten.

Privatkunden

In diesem Segment werden alle unselbständig Erwerbstätigen (Private Haushalte) sowie teilweise auch selbständig Erwerbstätige (Freiberufler) abgebildet. Nicht in diesem Segment werden die Privaten Haushalte und Freiberufler der Filiale St. Gallen abgebildet, die zur Gänze im Segment Firmenkunden erfasst werden. Weiters werden in diese Kategorie die Ergebnisbeiträge von Vertragsversicherungsunternehmen und Pensionskassen eingerechnet. Nicht in diesem Segment enthalten sind jene Privatpersonen, die als Eigentümer oder Gesellschafter in einem engen Verhältnis zu einem Unternehmen (Firmenkunden) stehen. Hinsichtlich der Produktgruppen sind in diesem Segment Darlehen, Kredite, Barvorlagen, Kontokorrentkonten, Sichteinlagen, Termineinlagen sowie Spareinlagen gegenüber den oben erläuterten Kundengruppen enthalten. Im Provisionsergebnis sind zudem die Erträge aus dem Depotgeschäft dieser Kundengruppen enthalten.

Financial Markets

In diesem Geschäftssegment werden die Finanzanlagen sowie der Handelsbestand, die derivativen Finanzinstrumente, das Emissionsgeschäft sowie Ergebnisse aus Interbankenbeziehungen abgebildet. Des Weiteren wird das Ergebnis aus der Depotbankfunktion diesem Segment zugeordnet. Hinsichtlich der Produktgruppen sind in diesem Segment überwiegend Finanzanlagen in Form von Wertpapieren sowie vereinzelt Schuldscheindarlehen enthalten. Ebenso wird im Segment Financial Markets die Mittelaufnahme durch die Emission von Wertpapieren und vereinzelt großvolumigen Termineinlagen zugeordnet. Im Provisionsergebnis sind zudem die Erträge aus dem Depotgeschäft im Zusammenhang mit der Depotbankfunktion enthalten.

Corporate Center

In diesem Segment werden sämtliche Bankgeschäfte gegenüber unseren Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen ausgewiesen. Ebenfalls werden die Produkte sowie Erträge unserer Online-Filiale hypodirekt.at in diesem Segment erfasst. Zusätzlich werden hier die Erträge jener Geschäftstätigkeit zugeordnet, die kein Bankgeschäft darstellen, wie beispielsweise das Leasinggeschäft, Versicherungsmaklergeschäft, Vermietung und Verwertung von Immobilien, Immobilienmaklergeschäft, Hausverwaltungsdienstleistungen, sonstige Dienstleistungen sowie die Erträge aus Tochterunternehmen und Beteiligungen.

Bildung und Auflösung von Wertminderungen

TEUR		Firmen- kunden	Privat- kunden	Financial Markets	Corporate Center	Gesamt
Bildung von Wertminderungen	2015	-29.124	-3.465	-15.380	-32.476	-80.445
	2014	-75.307	-2.602	-14.442	-22.356	-114.707
Auflösung von Wertminderungen	2015	39.372	3.177	8.279	3.412	54.240
	2014	22.568	2.528	2.894	3.339	31.329

Berichterstattung nach Regionen

TEUR		Österreich	Drittland	Gesamt
Zinsüberschuss	2015	155.281	28.177	183.458
	2014	148.962	28.446	177.408
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	2015	-24.942	2.127	-22.815
	2014	-60.941	-20.754	-81.695
Provisionsüberschuss	2015	35.902	664	36.566
	2014	34.900	724	35.624
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	2015	869	0	869
	2014	646	0	646
Handelsergebnis	2015	179	841	1.020
	2014	30.171	473	30.644
Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten	2015	20.485	-4.914	15.571
	2014	4.261	-3.200	1.061
Verwaltungsaufwand	2015	-82.524	-9.958	-92.482
	2014	-82.764	-9.358	-92.122
Sonstige Erträge	2015	9.954	7.555	17.509
	2014	7.762	8.842	16.604
Sonstige Aufwendungen	2015	-23.887	-14.094	-37.981
	2014	-22.593	-10.998	-33.591
Ergebnis aus der Equity-Konsolidierung	2015	1.172	0	1.172
	2014	-328	0	-328
Operatives Ergebnis vor Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos	2015	92.489	10.398	102.887
	2014	60.076	-5.825	54.251

Ergebnis aus Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos	2015	18.236	0	18.236
	2014	-299	0	-299
Ergebnis vor Steuern	2015	110.725	10.398	121.123
	2014	59.777	-5.825	53.952
Vermögenswerte	2015	12.274.055	1.628.334	13.902.389
	2014	12.678.412	1.506.976	14.185.388
Eigenkapital und Verbindlichkeiten	2015	13.733.988	168.401	13.902.389
	2014	14.045.834	139.554	14.185.388
Verbindlichkeiten (inkl. eigene Emissionen)	2015	12.832.957	100.332	12.933.289
	2014	13.195.681	102.972	13.298.653

F. Besondere Angaben zu Finanzinstrumenten

(56) Ergebnis je Bewertungskategorie

Ergebnis der finanziellen Vermögenswerte

TEUR	Loans and Receivables	Assets held for trading	Assets at Fair Value	Assets available for Sale	Assets held to Maturity	Gesamt Assets
2014						
Zinsen und ähnliche Erträge	200.511	26.027	11.183	25.142	31.035	293.898
Zinsüberschuss	200.511	26.027	11.183	25.142	31.035	293.898
Abschreibungen und Wertminderungen	-73.258	-28	-8.160	-285	-256	-81.987
Zuschreibungen und aufgelöste Wertminderungen	26.810	93	56.704	629	703	84.939
Realisierte Verluste	-1.642	-2	-10.251	-268	-749	-12.912
Realisierte Gewinne	4.433	13	940	165	177	5.728
Ergebnis aus dem Handel	0	-1.552	0	0	0	-1.552
Bewertungsergebnis Derivate	0	26.739	0	0	0	26.739
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	-1.552	0	0	-836	0	-2.388
Summe	155.302	51.290	50.416	24.547	30.910	312.465
Im Sonstigen Ergebnis ausgewiesene Gewinne/Verluste	0	0	0	4.528	0	4.528

TEUR	Loans and Receivables	Assets held for trading	Assets at Fair Value	Assets available for Sale	Assets held to Maturity	Gesamt Assets
2015						
Zinsen und ähnliche Erträge	189.823	31.717	9.273	23.246	27.129	281.188
Zinsüberschuss	189.823	31.717	9.273	23.246	27.129	281.188
Abschreibungen und Wertminderungen	-70.262	-42	-57.693	-1.331	-97	-129.425
Zuschreibungen und aufgelöste Wertminderungen	24.169	26	4.783	6.859	404	36.241
Realisierte Verluste	-3.155	0	-958	-238	-172	-4.523
Realisierte Gewinne	6.703	0	0	732	229	7.664
Ergebnis aus dem Handel	0	20.316	0	0	0	20.316
Bewertungsergebnis Derivate	0	-125.850	0	0	0	-125.850
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	2.927	0	0	1.051	0	3.978
Summe	150.205	-73.833	-44.595	30.319	27.493	89.589
Im Sonstigen Ergebnis ausgewiesene Gewinne/Verluste	0	0	0	-8.708	0	-8.708

Ergebnis der finanziellen Verbindlichkeiten

TEUR	Liabilities at Cost	Liabilities held for trading	Liabilities at Fair Value	Gesamt Liabilities
2014				
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-56.256	-48.379	-11.855	-116.490
Zinsüberschuss	-56.256	-48.379	-11.855	-116.490
Abschreibungen und Wertminderungen	-462	0	-95.690	-96.152
Zuschreibungen und aufgelöste Wertminderungen	7	0	64.134	64.141
Realisierte Verluste	-5	0	-413	-418
Realisierte Gewinne	611	0	10.195	10.806
Bewertungsergebnis Derivate	0	-12.079	0	-12.079
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	3.034	0	0	3.034
Summe	-53.071	-60.458	-33.629	-147.158

TEUR 2015	Liabilities at Cost	Liabilities held for trading	Liabilities at Fair Value	Gesamt Liabilities
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-55.641	-50.272	8.183	-97.730
Zinsüberschuss	-55.641	-50.272	8.183	-97.730
Abschreibungen und Wertminderungen	-323	0	-8.875	-9.198
Zuschreibungen und aufgelöste Wertminderungen	70	0	137.367	137.437
Realisierte Verluste	-38	0	-17	-55
Realisierte Gewinne	14.492	0	21.998	36.490
Bewertungsergebnis Derivate	0	9.965	0	9.965
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	-3.109	0	0	-3.109
Summe	-44.549	-40.307	158.656	73.800

(57) Angaben zu Fair Values

TEUR	(Notes)	31.12.2015 Fair Value	31.12.2015 Buchwert	31.12.2014 Fair Value	31.12.2014 Buchwert
Vermögenswerte					
Barreserve	(15)	716.010	712.491	470.733	470.699
Forderungen an Kreditinstitute	(16)	651.094	650.129	891.450	883.340
Forderungen an Kunden	(17)	9.686.276	9.061.335	9.501.552	8.954.309
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	(18)	76.370	76.370	76.116	76.116
Handelsaktiva und Derivate	(19)	461.641	461.641	595.660	595.660
Finanzielle Vermögenswerte - at Fair Value	(20)	938.014	938.014	1.123.392	1.123.392
Finanzanlagen - available for Sale	(21)	745.426	745.426	721.149	721.149
Finanzanlagen - held to Maturity	(22)	1.045.790	987.685	1.207.109	1.114.333
Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(31)	1.147.581	1.144.487	1.021.882	1.026.928
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(32)	5.012.009	4.995.818	4.692.022	4.662.797
Verbriefte Verbindlichkeiten	(33)	2.355.400	2.402.602	2.282.454	2.313.778
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	(34)	160.947	160.947	162.475	162.475
Handelsspassiva und Derivate	(35)	239.627	239.627	261.761	261.761
Finanzielle Verbindlichkeiten - at Fair Value	(36)	3.464.357	3.464.357	4.403.186	4.403.186
Nachrang- und Ergänzungskapital	(41)	365.360	376.902	314.250	327.415

Bei den Forderungen an Kreditinstitute handelt es sich weitgehend um Interbankgeschäfte, deren aktuelle Buchwerte weitgehend auch dem Fair Value entsprechen. Für Fixzinsgeschäfte gegenüber Banken wurde der Fair Value auf Basis der erwarteten zukünftigen Cashflows ermittelt.

Bei den Forderungen an Kunden wurde der Fair Value von den Fixzinsgeschäften ebenfalls auf Basis der erwarteten zukünftigen Cashflows unter Berücksichtigung der aktuellen Marktzinssätze ermittelt.

Bei Finanziellen Vermögenswerten – held to Maturity (HTM) wurde der Fair Value aufgrund von vorhandenen Marktpreisen und Notierungen ermittelt. War für einen Vermögenswert kein verlässlicher Marktpreis zum Abschlussstichtag vorhanden, so erfolgte die Ermittlung des Fair Values anhand von Marktpreisen von ähnlichen Finanzinstrumenten mit vergleichbarem Ertrag, Kreditrisiko und vergleichbarer Laufzeit.

Da die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausschließlich Interbankgeschäfte darstellen, entspricht der angesetzte Buchwert auch weitgehend dem Fair Value. Die Ermittlung des Fair Values für Fixzinsgeschäfte erfolgte auf Basis der erwarteten zukünftigen Cashflows unter Berücksichtigung der aktuellen Marktzinssätze.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ohne vereinbarte Laufzeit mit variabler Verzinsung entspricht der angesetzte Rückzahlungsbetrag weitgehend auch dem aktuellen Marktwert. Für Fixzinspositionen wurde der Fair Value auf Basis der abgezinsten Zahlungsströme ermittelt.

Der Fair Value für Verbriefte Verbindlichkeiten und des Nachrang- und Ergänzungskapitals wurde auf Basis vorhandener Marktpreise und Notierungen angesetzt. Waren für diese Kategorie keine Marktpreise verfügbar, so erfolgte die Bewertung des Fair Values anhand der abgezinsten zukünftigen Zahlungsströme unter Berücksichtigung des aktuellen Marktzinssatzes. Die im Abschluss angesetzten beizulegenden Zeitwerte wurden, sofern verfügbar, ausschließlich mit Bewertungstechniken ermittelt, die sich auf Kurse von beobachtbaren Markttransaktionen mit gleichartigen Instrumenten stützen.

Fair Value Hierarchie für nicht zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten

TEUR	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
31.12.2014				
Barreserve	470.733	0	0	470.733
Forderungen an Kreditinstitute	578.661	45.827	266.962	891.450
Forderungen an Kunden	329.758	41.081	9.130.713	9.501.552
Finanzanlagen - held to Maturity	1.195.614	0	11.495	1.207.109
Vermögenswerte bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	2.574.766	86.908	9.409.170	12.070.844

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	1.021.882	1.021.882
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0	4.692.022	4.692.022
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.078.747	201.554	2.153	2.282.454
Nachrang- und Ergänzungskapital	245.037	16.041	53.172	314.250
Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	2.323.784	217.595	5.769.229	8.310.608

TEUR				
31.12.2015	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Barreserve	716.010	0	0	716.010
Forderungen an Kreditinstitute	414.366	4.160	232.568	651.094
Forderungen an Kunden	306.088	23.527	9.356.661	9.686.276
Finanzanlagen - held to Maturity	1.035.371	0	10.419	1.045.790
Vermögenswerte bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	2.471.835	27.687	9.599.648	12.099.170

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	1.147.581	1.147.581
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0	5.012.009	5.012.009
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.181.954	0	173.446	2.355.400
Nachrang- und Ergänzungskapital	313.320	36.000	16.040	365.360
Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	2.495.274	36.000	6.349.076	8.880.350

Die Bewertungstechniken von nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten unterscheiden sich in der Regel nicht von jenen, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Die verwendeten Bewertungstechniken werden in Note (3d) näher beschrieben. Ebenso werden dort Änderungen und Erweiterungen der Bewertungstechniken erläutert.

Fair Value Hierarchie für zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten

TEUR				
31.12.2014	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Derivative Sicherungsinstrumente	0	76.116	0	76.116
Handelsaktiva und Derivate	1.155	494.310	100.195	595.660
Finanzielle Vermögenswerte - at Fair Value	195.919	603.795	323.678	1.123.392
Finanzanlagen - available for Sale	685.579	0	35.570	721.149
Gesamt Vermögenswerte	882.653	1.174.221	459.443	2.516.317

Umgliederung Vermögenswerte aus Level 2 und 3 in Level 1	18.360	-10.198	-8.162	0
Umgliederung Vermögenswerte aus Level 1 und 3 in Level 2	0	262.797	-262.797	0

Derivative Sicherungsinstrumente	0	153.196	9.279	162.475
Handelspassiva und Derivate	0	258.099	3.662	261.761
Finanzielle Verbindlichkeiten - at Fair Value	2.005.159	361.878	2.036.149	4.403.186
Gesamt Verbindlichkeiten	2.005.159	773.173	2.049.090	4.827.422

Umgliederung Verbindlichkeiten aus Level 2 und 3 in Level 1	594.525	-594.525	0	0
Umgliederung Verbindlichkeiten aus Level 1 und 3 in Level 2	0	22.966	-22.966	0

TEUR				
31.12.2015	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Derivative Sicherungsinstrumente	0	76.009	361	76.370
Handelsaktiva und Derivate	675	389.585	71.381	461.641
Finanzielle Vermögenswerte - at Fair Value	107.461	464.507	366.046	938.014
Finanzanlagen - available for Sale	704.771	0	40.655	745.426
Gesamt Vermögenswerte	812.907	930.101	478.443	2.221.451

Umgliederung Vermögenswerte aus Level 2 und 3 in Level 1	5.047	-5.047	0	0
Umgliederung Vermögenswerte aus Level 1 und 3 in Level 2	-10.223	66.206	-55.983	0

Derivative Sicherungsinstrumente	0	151.281	9.666	160.947
Handelspassiva und Derivate	0	231.614	8.013	239.627
Finanzielle Verbindlichkeiten - at Fair Value	1.372.596	310.603	1.781.158	3.464.357
Gesamt Verbindlichkeiten	1.372.596	693.498	1.798.837	3.864.931

Umgliederung Verbindlichkeiten aus Level 2 und 3 in Level 1	0	0	0	0
Umgliederung Verbindlichkeiten aus Level 1 und 3 in Level 2	0	0	0	0

Bei finanziellen Vermögenswerten und Schulden, die auf wiederkehrender Basis im Abschluss erfasst werden, bestimmt der Konzern, ob Umgliederungen zwischen den Stufen der Hierarchie stattgefunden haben, indem er am Ende jeder Berichtsperiode die Klassifizierung – basierend auf dem Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist – überprüft. Der Konzern verwendet dabei einen in den internen Bewertungsrichtlinien definierten Entscheidungsbaum.

Im Konzern gibt es je einen Bewertungsausschuss für den Bereich Finanzinstrumente und für Immobilien. Diese Ausschüsse legen die Richtlinien und Verfahren für wiederkehrende und nicht wiederkehrende Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts fest. Dem Bewertungsausschuss für Finanzinstrumente gehören der Leiter Asset und Liability Management, Leiter Gesamtbankrisikosteuerung, Leiter Debt Capital Markets sowie ein Finanzmathematiker an. Der Bewertungsausschuss überprüft jährlich die Wertentwicklung von Finanzinstrumenten, die gemäß den Rechnungslegungsmethoden des Konzerns neu bewertet werden müssen. Dabei überprüft der Bewertungsausschuss die wesentlichen Inputfaktoren, die bei der letzten Bewertung angewandt wurden, indem er die Ergebnisse der Bewertungsberechnungen mit externen Quellen vergleicht, um zu beurteilen, ob die jeweiligen Änderungen und somit die internen Inputfaktoren plausibel sind. Allenfalls beschließt der Bewertungsausschuss eine Anpassung sowie Erweiterung der internen Inputfaktoren, um dem Ziel einer möglichst objektiven Bewertung von Finanzinstrumenten Rechnung zu tragen. Dem Bewertungsausschuss für Immobilien gehören ein Geschäftsleiter der Hypo Immobilien & Leasing GmbH, ein Geschäftsleiter der Hypo Vorarlberg Immo Italia srl, der Leiter Rechnungswesen der Hypo Landesbank Vorarlberg sowie ein Mitarbeiter der Abteilung Liegenschaftsbewertung an. Externe Sachverständige werden für die Bewertung von wesentlichen Immobilien hinzugezogen. Die Entscheidung, ob externe Sachverständige hinzugezogen werden sollen, wird jährlich vom Bewertungsausschuss getroffen. Der Bewertungsausschuss für Immobilien entscheidet nach Gesprächen mit den externen Sachverständigen, welche Bewertungstechniken und Inputfaktoren in jedem einzelnen Fall anzuwenden sind.

Die Umgliederung von Vermögenswerten aus Level 2 in Level 1 umfasst ein (2014: ein) Finanzinstrument der Kategorie AFV mit einem Bilanzwert von TEUR 5.047 (2014: TEUR 10.198). Anstelle einer abgeleiteten Marktwertermittlung wurden bei diesen nun verfügbare OTC-Sekundärmarktkursquellen aus Bloomberg für die Bewertung verwendet.

Die Umgliederung von Vermögenswerten aus Level 3 in Level 1 umfasst im Jahr 2014 ein Finanzinstrument der Kategorie AFS mit einem Bilanzwert von TEUR 8.162. Anstelle eines internen Bewertungsmodells wurden bei diesen nun verfügbare OTC-Sekundärmarktkursquellen aus Bloomberg für die Bewertung verwendet.

Die Umgliederung von Vermögenswerten aus Level 1 in Level 2 umfasst im Jahr 2015 ein (2014: null) Finanzinstrument der Kategorie AFV mit einem Bilanzwert von TEUR 10.223 (2014: TEUR null). Anstelle des OTC Sekundärmarktkurses aus Bloomberg wurde aufgrund mangelnder Verfügbarkeit eine abgeleitete Marktwertermittlung verwendet.

Die Umgliederung von Vermögenswerten aus Level 3 in Level 2 umfasst sieben (2014: neun) Finanzinstrumente der Kategorie AFV mit einem Bilanzwert in Höhe von TEUR 54.002 (2014: TEUR 243.157) sowie einem (2014: neun) Derivat der Kategorie HFT mit einem Bilanzwert in Höhe von TEUR 1.981 (2014: TEUR 19.640). Der Grund für die Umgliederung der Finanzinstrumente AFV ist, dass der Credit Spread auf Basis eines externen anstatt wie 2014 eines internen Ratings berechnet wurde. Der Bilanzwert zum Ende des Vorjahres betrug TEUR 59.576 (2014: TEUR 220.537). Bei den Derivaten der Kategorie HFT ist die Umgliederung auf die Verwendung von verfügbaren OTC-Sekundärmarktkursquellen aus Bloomberg zurückzuführen. Der Bilanzwert zum Ende des Vorjahres betrug TEUR 2.999 (2014: TEUR 11.028).

Die Umgliederung von Vermögenswerten aus Level 1 in Level 3 umfasst ein (2014: ein) Finanzinstrument der Kategorie AFS mit einem Bilanzwert von TEUR 7.001 (2014: TEUR 1.434). Der im Vorjahr verwendete Marktkurs wurde durch ein internes Bewertungsmodell ersetzt, da für das Instrument keine Marktdaten verfügbar waren und eine Ableitung aufgrund der Fondszusammensetzung nicht zweckmäßig ist.

Die Umgliederung von Vermögenswerten im Jahr 2015 aus Level 2 in Level 3 umfassen sechs Darlehen und ein Wertpapier AFV. Bei den Darlehen wird anstelle des externen Ratings ein internes verwendet, dies führt zu einer Einstufung in Level 3. Der Bilanzwert der umgegliederten AFV Darlehen beträgt TEUR 121.701 (2014: null). Für die Berechnung der Wertpapiere wurde anstelle des DCF-Verfahrens basierend auf abgeleiteten am Markt beobachtbaren Inputfaktoren ein internes Bewertungsmodell angewendet. Der Bilanzwert der im Jahr 2015 umgegliederten Wertpapiere von 2 auf 3 beträgt TEUR 3.418 (2014: null).

Die Umgliederung von Verbindlichkeiten aus Level 2 in Level 1 umfasste 2014 ein Finanzinstrument der Kategorie LAFV mit einem Bilanzwert von TEUR 594.525. Für diese großvolumige Emission wurden anstelle der internen DCF-Methode direkt verfügbare OTC-Sekundärmarktkursquellen aus Bloomberg für die Bewertung verwendet.

Die Umgliederung von Verbindlichkeiten aus Level 3 in Level 2 umfasste 2014 drei Finanzinstrumente der Kategorie LAFV mit einem Bilanzwert von TEUR 22.965 sowie ein Derivat der Kategorie HFT in Höhe von TEUR 1. Für diese Emissionen wurde die Bewertung vom internen Bewertungsmodell auf die interne DCF-Methode auf Basis von abgeleiteten am Markt beobachtbaren Inputfaktoren umgestellt.

Die Umgliederung von Verbindlichkeiten aus Level 2 in Level 3 umfasst ein Derivat (2014: ein Finanzinstrument) der Kategorie LAFV mit einem Bilanzwert in Höhe von TEUR 785 (2014: TEUR 25.493). Die Umgliederung war erforderlich, da für das Derivat keine am Markt beobachtbaren Inputfaktoren verfügbar waren und daher die Bewertung auf Basis eines Counterparty Marktwertes erfolgte. Der Bilanzwert zum Ende des Vorjahres betrug TEUR 866 (2014: TEUR 23.925).

Fair Value Hierarchie für finanzielle Vermögenswerte nach Klassen

TEUR				
31.12.2014	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Zinsswaps	0	74.749	0	74.749
Cross-Currency-Swaps	0	1.367	0	1.367
Derivative Sicherungsinstrumente	0	76.116	0	76.116
Zinsswaps	0	401.532	89.768	491.300
Cross-Currency-Swaps	0	87.268	0	87.268
Zinsoptionen	0	2.180	1.798	3.978
Währungsoptionen	0	55	0	55
Devisentermingeschäfte	0	3.275	8.629	11.904
Andere Derivate	469	0	0	469
Investmentfonds	686	0	0	686
Handelsaktiva und Derivate	1.155	494.310	100.195	595.660
Schuldverschreibungen	189.864	318.878	47.042	555.784
Investmentfonds	6.055	0	0	6.055
Sonstige	0	0	5.633	5.633
Darlehen und Kredite	0	284.917	271.003	555.920
Finanzielle Vermögenswerte - at Fair Value	195.919	603.795	323.678	1.123.392
Schuldverschreibungen	660.137	0	12.042	672.179
Investmentfonds	17.280	0	1.434	18.714
Aktien	0	0	110	110
Sonstige	8.162	0	21.984	30.146
Finanzanlagen - available for Sale	685.579	0	35.570	721.149

TEUR				
31.12.2015	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Zinsswaps	0	75.127	79	75.206
Cross-Currency-Swaps	0	882	282	1.164
Derivative Sicherungsinstrumente	0	76.009	361	76.370
Zinsswaps	0	264.817	65.746	330.563
Cross-Currency-Swaps	0	120.695	0	120.695
Zinsoptionen	0	1.333	1.438	2.771
Devisentermingeschäfte	0	2.740	4.197	6.937
Investmentfonds	675	0	0	675
Handelsaktiva und Derivate	675	389.585	71.381	461.641
Schuldverschreibungen	107.461	277.439	45.046	429.946
Sonstige	0	0	5.415	5.415
Darlehen und Kredite	0	187.068	315.585	502.653
Finanzielle Vermögenswerte - at Fair Value	107.461	464.507	366.046	938.014
Schuldverschreibungen	701.680	0	9.132	710.812
Investmentfonds	3.091	0	2.830	5.921
Aktien	0	0	110	110
Sonstige	0	0	28.583	28.583
Finanzanlagen - available for Sale	704.771	0	40.655	745.426

Fair Value Hierarchie für finanzielle Verbindlichkeiten nach Klassen

TEUR				
31.12.2014	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Zinsswaps	0	128.499	218	128.717
Cross-Currency-Swaps	0	24.697	9.061	33.758
Derivative Sicherungsinstrumente	0	153.196	9.279	162.475
Zinsswaps	0	195.806	1.188	196.994
Cross-Currency-Swaps	0	51.544	0	51.544
Zinsoptionen	0	2.133	561	2.694
Währungsoptionen	0	0	55	55
Devisentermingeschäfte	0	8.616	1.614	10.230
Andere Derivate	0	0	244	244
Handelsspassiva und Derivate	0	258.099	3.662	261.761

Einlagen	0	0	744.065	744.065
Schuldverschreibungen	2.005.159	339.728	1.253.497	3.598.384
Ergänzungskapital	0	22.150	38.587	60.737
Finanzielle Verbindlichkeiten - at Fair Value	2.005.159	361.878	2.036.149	4.403.186

TEUR	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
31.12.2015				
Zinsswaps	0	123.599	241	123.840
Cross-Currency-Swaps	0	27.682	9.425	37.107
Derivative Sicherungsinstrumente	0	151.281	9.666	160.947
Zinsswaps	0	146.360	3.105	149.465
Cross-Currency-Swaps	0	79.267	2.230	81.497
Zinsoptionen	0	1.876	248	2.124
Devisentermingeschäfte	0	4.111	2.215	6.326
Andere Derivate	0	0	215	215
Handelsspassiva und Derivate	0	231.614	8.013	239.627
Einlagen	0	0	707.561	707.561
Schuldverschreibungen	1.372.596	289.951	1.037.792	2.700.339
Ergänzungskapital	0	20.652	35.805	56.457
Finanzielle Verbindlichkeiten - at Fair Value	1.372.596	310.603	1.781.158	3.464.357

Entwicklungen von Finanzinstrumenten in Level 3

TEUR	Anfangs- bestand	Käufe/ Emissionen	Verkäufe/ Tilgungen	Zugang aus Level 1 und Level 2	Abgang in Level 1 und Level 2	Fair-Value Änderun- gen	End- bestand
2014							
Handelsaktiva und Derivate	74.504	0	0	0	-11.028	36.719	100.195
Finanzielle Vermögenswerte - at Fair Value	540.527	10.000	-10.036	0	-220.537	3.724	323.678
Finanzanlagen - available for Sale	48.275	121	-7.835	1.434	-8.163	1.738	35.570
Gesamt Vermögenswerte	663.306	10.121	-17.871	1.434	-239.728	42.181	459.443

Derivative Sicherungsinstrumente	198	0	0	0	0	9.081	9.279
Handelsspassiva und Derivate	15.610	0	0	0	-28	-11.920	3.662
Finanzielle Verbindlichkeiten - at Fair Value	2.115.321	0	-152.426	25.493	-22.440	70.201	2.036.149
Gesamt Verbindlichkeiten	2.131.129	0	-152.426	25.493	-22.468	67.362	2.049.090

TEUR	Anfangs- bestand	Käufe/ Emissionen	Verkäufe/ Tilgungen	Zugang aus Level 1 und Level 2	Abgang in Level 1 und Level 2	Fair-Value Änderun- gen	End- bestand
2015							
Derivative Sicherungsinstrumente	0	0	0	0	0	361	361
Handelsaktiva und Derivate	100.195	0	0	0	-2.999	-25.815	71.381
Finanzielle Vermögenswerte - at Fair Value	323.678	0	-4.994	125.119	-59.576	-18.181	366.046
Finanzanlagen - available for Sale	35.570	1.579	-3.708	7.001	0	213	40.655
Gesamt Vermögenswerte	459.443	1.579	-8.702	132.120	-62.575	-43.422	478.443

Derivative Sicherungsinstrumente	9.279	0	0	0	0	387	9.666
Handelsspassiva und Derivate	3.662	0	0	785	0	3.566	8.013
Finanzielle Verbindlichkeiten - at Fair Value	2.036.149	41.000	-273.342	0	0	-22.649	1.781.158
Gesamt Verbindlichkeiten	2.049.090	41.000	-273.342	785	0	-18.696	1.798.837

Die angegebenen Fair Value-Änderungen beziehen sich nur auf Finanzinstrumente, die am Ende der Berichtsperiode noch im Bestand in Level 3 sind. Die in den vorstehenden Tabellen angeführten Fair Value Änderungen stellen Gewinne bzw. Verluste von Finanzinstrumenten dar, die zum Jahresende dem Level 3 zugewiesen wurden. Die Fair Value-Änderungen von Handelsaktiva und Derivaten in Höhe von TEUR -25.815 (2014: TEUR 36.719) wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Handelsergebnis erfasst. Die Fair Value-Änderung von finanziellen Vermögenswerten – at Fair Value in Höhe von TEUR -18.181 (2014: TEUR 3.724) wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Handelsergebnis beachtet. Die Fair Value-Änderung von Finanzanlagen – available for Sale in Höhe von TEUR 213 (2014: TEUR 1.738) wurden mit einem Betrag in Höhe von TEUR 234 (2014: TEUR 910) ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie mit

einem Betrag in Höhe von TEUR -21 (2014: TEUR 828) im Sonstigen Ergebnis erfasst. Die Fair Value-Änderungen von derivativen Sicherungsinstrumenten, welche auf der Passivseite in Höhe von TEUR 387 (2014: TEUR 9.081) erfasst wurden, werden im Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen berücksichtigt. Die Fair Value-Änderungen von Handelspassiva und Derivaten in Höhe von TEUR 3.566 (2014: TEUR -11.920) wurden in der Position Handelsergebnis erfasst. Die Fair Value-Änderungen von finanziellen Verbindlichkeiten – at Fair Value in Höhe von TEUR -22.649 (2014: TEUR 70.201) wurden ebenfalls der Position Handelsergebnis zugeordnet.

Angaben zu Sensitivitäten interner Inputfaktoren

TEUR	Positive Fair Value- Änderung bei altern. Bewertungsparametern		Negative Fair Value- Änderung bei altern. Bewertungsparametern	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Derivate	402	799	-586	-1.129
Finanzielle Vermögenswerte - at Fair Value	2.369	2.174	-2.649	-3.225
davon Wertpapiere	16	24	-33	-74
davon Darlehen und Kredite	2.353	2.150	-2.616	-3.151
Finanzanlagen - available for Sale	391	385	-410	-405
Finanzielle Verbindlichkeiten - at Fair Value	-7.608	-8.813	7.608	8.813
davon Emissionen	-5.278	-5.842	5.278	5.842
davon Festgelder	-2.330	-2.971	2.330	2.971
Summe	-4.446	-5.455	3.963	4.054

Der für die finanziellen Vermögenswerte maßgebliche interne Inputfaktor ergibt sich aus der Ermittlung des Bonitätsrisikos ausgedrückt als Creditspread. Sind für einen Kontrahenten CDS-Spreads verfügbar, so erfolgt die Bewertung des Bonitätsrisikos auf Basis dieser verfügbaren Inputfaktoren. Ist hingegen kein CDS-Spread beobachtbar, so erfolgt die Bewertung des Bonitätsrisikos anhand der intern ermittelten Ausfallswahrscheinlichkeit in Verbindung mit dem internen Rating. Bei der oben angeführten Sensitivität wurden die internen Ratingeinstufungen parallel um jeweils eine Stufe verschoben.

Der für die finanziellen Verbindlichkeiten maßgebliche interne Inputfaktor ergibt sich aus der Festlegung des aktuellen Emissionslevels von Privatplatzierungen im Vergleich mit öffentlichen Platzierungen. Bei der oben angeführten Sensitivität wurden die angesetzten Creditspreads jeweils parallel um 10 Basispunkte verschoben.

(58) Angaben zur Saldierung von Finanzinstrumenten

TEUR			Finanzielle Vermögenswerte (brutto)	Aufgerechnet bilanzierte Beträge (brutto)	Finanzielle Vermögenswerte (netto)	Effekt von Aufrechnung Rahmenvereinbarung	Sicherheiten	Nettobetrag
2014								
Positive derivativen Finanzinstrumenten	Marktwerte aus		657.642	0	657.642	-277.731	-311.454	68.457
Gesamt Vermögenswerte			657.642	0	657.642	-277.731	-311.454	68.457
Negative derivativen Finanzinstrumenten	Marktwerte aus		424.236	0	424.236	-277.731	-131.160	15.345
Gesamt Verbindlichkeiten			424.236	0	424.236	-277.731	-131.160	15.345

TEUR			Finanzielle Vermögenswerte (brutto)	Aufgerechnet nete bilanzierte Beträge (brutto)	Finanzielle Vermögenswerte (netto)	Effekt von Aufrechnung Rahmenvereinbarung	Sicherheiten	Nettobetrag
2015								
Positive derivativen Finanzinstrumenten	Marktwerte aus		528.380	0	528.380	-251.213	-238.764	38.403
Gesamt Vermögenswerte			528.380	0	528.380	-251.213	-238.764	38.403
Negative derivativen Finanzinstrumenten	Marktwerte aus		400.574	0	400.574	-251.213	-143.231	6.130
Gesamt Verbindlichkeiten			400.574	0	400.574	-251.213	-143.231	6.130

(59) Wertminderungen und Auflösung von Wertminderungen

Bildung von Wertminderungen

TEUR	2015	2014
Forderungen an Kunden	-70.262	-73.258
Finanzanlagen - available for Sale	-1.331	-285
Finanzanlagen - held to Maturity	-97	-256
Gesamt	-71.690	-73.799

Auflösung von Wertminderungen

TEUR	2015	2014
Forderungen an Kunden	24.169	26.810
Finanzanlagen - available for Sale	6.859	629
Finanzanlagen - held to Maturity	404	703
Gesamt	31.432	28.142

(60) Umkategorisierte Vermögenswerte

Angaben zu umkategorisierten Wertpapieren der Jahre 2008 bis 2009

Im Jahr 2015 erfolgte keine Umkategorisierung von finanziellen Vermögenswerten. Im Jahr 2008 wurden 65 Wertpapiere mit einem Marktwert zum Zeitpunkt der Umkategorisierung in Höhe von TEUR 368.632 und im Jahr 2009 wurden 12 Wertpapiere mit einem Marktwert zum Zeitpunkt der Umkategorisierung in Höhe von TEUR 360.000 von der Kategorie AFS in die Kategorie L&R umgegliedert. Die Buchwerte und Marktwerte aller bisher umkategorisierten Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2015 stellen sich wie folgt dar.

TEUR	Buchwert	Marktwert	fortgeführter Anschaffungs- wert	Neu- bewertungs- rücklage *)
31.12.2014				
Forderungen an Kreditinstitute	9.978	10.000	9.978	-15
Forderungen an Kunden	37.928	38.692	37.928	-224
Gesamt	47.906	48.692	47.906	-239

TEUR	Buchwert	Marktwert	fortgeführter Anschaffungs- wert	Neu- bewertungs- rücklage *)
31.12.2015				
Forderungen an Kreditinstitute	4.998	5.001	4.998	-2
Forderungen an Kunden	30.585	31.091	30.585	-175
Gesamt	35.583	36.092	35.583	-177

*) bereits um latente Steuereffekte bereinigt

Die tatsächlichen im Konzernabschluss erfassten Gewinne, Verluste, Erträge und Aufwendungen der umkategorisierten Finanzinstrumente betragen.

TEUR	2015	2014
Zinsergebnis	112	305
Ergebnis aus Finanzinstrumenten	491	-75
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-151	-58
Erfolgsneutrale Erfassung in AFS-Rücklage *)	-511	318
Gewinn/Verlust - nach Umgliederung	-59	490

*) bereits um latente Steuereffekte bereinigt

Im Jahr 2015 wurden für die im Jahr 2008 umkategorisierten Wertpapiere keine Wertminderungen (2014: TEUR 333) gebildet. Im Jahr 2015 konnten bereits gebildete Wertminderungen aus den Vorjahren in Höhe von TEUR 636 (2014: TEUR 344) aufgrund der Markterholung bzw. Tilgungen zum Nominalwert wieder aufgelöst werden. Der Effekt aus der Auflösung der Neubewertungsrücklage infolge von Abreifung und Zeitablauf des umkategorisierten Bestandes hebt sich mit der im Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten erfassten Diskontierung der zum Umkategorisierungszeitpunkt neu festgelegten fortgeführten Anschaffungskosten der umklassifizierten Wertpapiere auf.

Wäre für die Vermögenswerte keine Umkategorisierung vorgenommen worden, so hätten sich aus der weitergeführten Bewertung zum beizulegenden Zeitwert folgende Gewinne und Verluste ergeben.

Simulation ohne Umkategorisierung der Jahre 2008 und 2009

TEUR	2015	2014
Zinsergebnis	112	305
Ergebnis aus Finanzinstrumenten	491	-75
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-151	-58
Erfolgsneutrale Erfassung in AFS-Rücklage *)	84	242
Gewinn/Verlust - nach Umgliederung	536	414

*) bereits um latente Steuereffekte bereinigt

Wären die Vermögenswerte nicht umkategorisiert worden, so hätte sich dies vor allem in der erfolgsneutralen Anpassung der Neubewertungsrücklage bemerkbar gemacht. Dieser Effekt stammt jedoch nicht aus den im Jahr 2009 umgegliederten Wertpapieren, sondern aus den im Jahr 2008 umgegliederten ABS-Produkten.

(61) Finanzinstrumente je Klasse

Die Darstellung der Finanzinstrumente je Bewertungskategorie nach Klassen erfolgt jeweils in den entsprechenden Notespositionen zur Bilanzposition, da wir die Bewertungskategorien gemäß IAS 39 bereits in den Bilanzpositionen unterscheiden.

G. Finanzrisiken und Risikomanagement

Die umfassende Offenlegung zur Organisationsstruktur, zum Risikomanagement und zur Risikokapitalsituation gemäß CRR erfolgt im Internet unter www.hypovbg.at.

(62) Gesamtrisikomanagement

Die Bank ist im Rahmen ihrer Tätigkeit folgenden Risiken ausgesetzt:

- Kreditrisiko: Darunter fällt das Ausfallsrisiko von Kontrahenten genauso wie das Risiko einer Bonitätsverschlechterung. Auch können Risiken aus der Verwendung von Kreditrisikominderungstechniken oder Fremdwährungsrisiken aus dem Kreditgeschäft entstehen.
- Marktrisiken: Das gemeinsame Merkmal dieser Risiken ist, dass sie sich aus Preisveränderungen auf den Geld- und Kapitalmärkten ergeben. Marktpreisrisiken werden unterteilt in Zinsänderungs-, Spreadänderungs-, Aktienkurs-, Fremdwährungs- sowie Rohwarenrisiken.
- Liquiditätsrisiko: Die Liquiditätsrisiken lassen sich in Termin- und Abruftrisiken, strukturelles Liquiditätsrisiko (Anschlussfinanzierungsrisiken) und Marktliquiditätsrisiko unterscheiden. Als Terminrisiko wird eine unplanmäßige Verlängerung der Kapitalbindungsdauer bei Aktivgeschäften bezeichnet. Das Abrufrisiko bezeichnet die Gefahr, dass Kreditzusagen unerwartet in Anspruch genommen bzw. Einlagen abgehoben werden. Daraus resultiert das Risiko, dass eine Bank nicht mehr uneingeschränkt ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann. Das strukturelle Liquiditätsrisiko besteht darin, dass erforderliche Anschlussfinanzierungen nicht oder nur zu ungünstigeren Konditionen durchgeführt werden können. Das Marktliquiditätsrisiko entsteht, wenn eine sofortige Veräußerung von Positionen nur durch Inkaufnahme von Wertabschlägen möglich ist.
- Operationelles Risiko: Hierunter ist die Gefahr eines direkten oder indirekten Verlustes, der durch menschliches Fehlverhalten, Prozessschwächen, technologisches Versagen oder externe Einflüsse hervorgerufen wird, zu verstehen. Es beinhaltet auch das Rechtsrisiko.
- Beteiligungsrisiko: Hierunter werden Positionen in z. B. Private Equity, Mezzaninfinanzierungen, nachrangige Finanzierungen und Investitionen in Fonds mit solchen Bestandteilen zusammengefasst. Nachrangige Bankentitel sind ebenfalls hier enthalten.
- Immobilienrisiko: Damit ist grundsätzlich das Risiko von Wertschwankungen der Immobilien im Eigenbesitz gemeint. Insbesondere sind darunter Immobilien zu verstehen, die als Kreditsicherheiten dienen (inkl. Leasingobjekte) und im Zuge der Verwertung nicht zeitnah an Dritte veräußert werden können („Rettungserwerbe“). Eigengenutzte Immobilien fallen nicht darunter.
- Risiko der übermäßigen Verschuldung: Damit ist das Risiko einer zu geringen Eigenkapitalquote gemeint.
- Risiken aus dem makroökonomischen Umfeld: Die Bank ist im Rahmen ihrer Tätigkeiten makroökonomischen Einflüssen ausgesetzt, die sich auf Gewinn und Eigenkapital auswirken können.
- Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung: Die Bank begegnet diesen Risiken mit allen Gegenmaßnahmen, die zur Verfügung stehen.
- Sonstige Risiken: Hierunter werden vor allem solche Risikoarten zusammengefasst, für die bisher keine oder nur rudimentäre Verfahren zur Quantifizierung existieren. Konkret können strategische Risiken, Reputations-, Eigenkapital- sowie Ertrags- bzw. Geschäftsrisiken und Risiken aus Tilgungsträgern im Kreditgeschäft als sonstige Risiken eingestuft werden.

Die Bank steuert diese Risiken im Hinblick auf die Begrenzung des Gesamtbankrisikos. Der Vorstand ist verantwortlich für das Gesamtrisikomanagement der Hypo Landesbank Vorarlberg. In dieser Funktion genehmigt er die Grundsätze der Risikosteuerung und die Verfahren der Risikomessung. Außerdem legt er den Risikoappetit der Bank und die Limite für alle relevanten Risikoarten in Abhängigkeit von der Risikotragfähigkeit der Bank fest.

Die Bank untersucht regelmäßig die Auswirkungen von Wirtschafts- und Marktentwicklungen auf ihre GuV-Rechnung und ihre Vermögenssituation.

Grundlage für das Gesamtrisikomanagement der Hypo Landesbank Vorarlberg bildet die strikte Trennung zwischen Markt und Marktfolge. Die Risikomanagement-Funktionen der Hypo Landesbank Vorarlberg sind bei dem für das Risikomanagement zuständigen Vorstandsmitglied gebündelt. Das Risikocontrolling der Hypo Landesbank Vorarlberg wird von der Gruppe Gesamtbankrisikosteuerung entwickelt und durchgeführt. Die Gruppe misst Kreditrisiken, Marktrisiken, Liquiditätsrisiken und operationelle Risiken auf Konzernebene. Die unabhängige Beurteilung und Bewilligung von Kreditanträgen erfolgt durch die Abteilungen Kreditmanagement (KM) Firmenkunden und Privatkunden.

Die Risikosituation sowie die Risikotragfähigkeitsrechnung der Bank werden im Rahmen des Asset Liability Management

(ALM)-Ausschuss diskutiert. Der Vorstand entscheidet im Rahmen dieses Ausschusses über die Verfahren zur Marktrisikomessung, die Festlegung der Schnittstellen zwischen Vertrieb und Treasury in Bezug auf die Marktzinsmethode und die Höhe der Marktrisiko- oder Liquiditäts-Limite. Neben dem Gesamtvorstand und dem Vertrieb Firmen- und Privatkunden nehmen die Abteilungen Gesamtbankrisikosteuerung, Controlling und Treasury an den Sitzungen des Ausschusses teil.

Die Strategien, Verfahren und Vorgehensweisen zum Management von Risiken sind schriftlich dokumentiert. Die Bank verfügt über ein Risikomanagement-Handbuch und ein Kredithandbuch, die für alle Mitarbeiter zugänglich sind. Die Handbücher werden in regelmäßigen Abständen überarbeitet. Weiters hat die Bank alle relevanten Arbeitsabläufe in schriftlichen Anweisungen geregelt, die ebenfalls allen Mitarbeitern zugänglich sind.

(63) Marktrisiko

Das Ziel des Asset Liability Management der Bank ist die möglichst optimale Bewirtschaftung der Marktrisiken. Die strikte Trennung von Handelseinheiten und Risikokontrolle stellt die objektive Beurteilung der eingegangenen Risiken und das frühzeitige Erkennen von ungünstigen Entwicklungen sicher. Die Bewertung der Risiken erfolgt täglich durch die Gruppe Gesamtbankrisikosteuerung, welche die Ergebnisse der Auswertungen an die verantwortlichen Stellen berichtet.

Die Bank hält zur besseren Kundenservicierung ein kleines Handelsbuch im Sinne des Art. 94 CRR.

Das Bilanzstrukturmanagement der Bank wird über ein einheitliches Referenzzinssatzsystem im Rahmen der Marktzinsmethode gesteuert. Die Festlegung des Referenzzinssatzes entscheidet über die Verteilung des Zinsertrags bzw. -aufwands auf Marktstellen bzw. Treasury. Als zentrales Steuerungsinstrument werden Zinsbindungen deshalb vom Vorstand festgelegt und jährlich neu beschlossen. Insbesondere bei Produkten ohne vertragliche Fälligkeit (Spareinlagen, Girobereich) werden die gewählten Zinsbindungen regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die Risikomessung der Bank im Marktrisikobereich stützt sich auf drei Methoden, die jeweils zentral für die Einzelbank berechnet werden:

- Value at Risk (VaR)
- Veränderung des barwertigen Eigenkapitals der Bank bei Stresstests
- Strukturbeitragssimulationen (Ertragsperspektive)

Der Value at Risk gibt an, welcher Verlust bei einer gegebenen Haltedauer mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. Die Bank misst den Value at Risk unter Einsatz der Software SAP und verwendet dabei eine historische Simulation mit folgenden Parametern:

Parameter der historischen Simulation	
Historischer Zeitraum	250 Handelstage
Haltedauer	10 Handelstage
Konfidenzniveau	99 %

Das VaR-Limit definiert den maximalen Verlust, den die Bank unter normalen Marktbedingungen hinzunehmen bereit ist. Der Vorstand legt jährlich das globale VaR-Limit im Rahmen des ICAAP fest. Außerdem werden Limite z. B. für verschiedene Zinskurven, Währungspaare, Creditspreadrisiken oder Aktienrisiken festgelegt.

Die Bank führt Stresstests durch, um Verlustpotentiale zu identifizieren, die bei extremen Marktbewegungen schlagend werden. Die Stresstests sollen die Schwächen des Value at Risk-Konzeptes auffangen. Die absoluten Ergebnisse der Stresstests pro Risikoart werden vorzeichenneutral addiert, das heißt es wird von einem absoluten Worst-Case-Szenario ausgegangen. Die Stresstest-Limite leiten sich aus der Risikotragfähigkeitsrechnung der Bank ab.

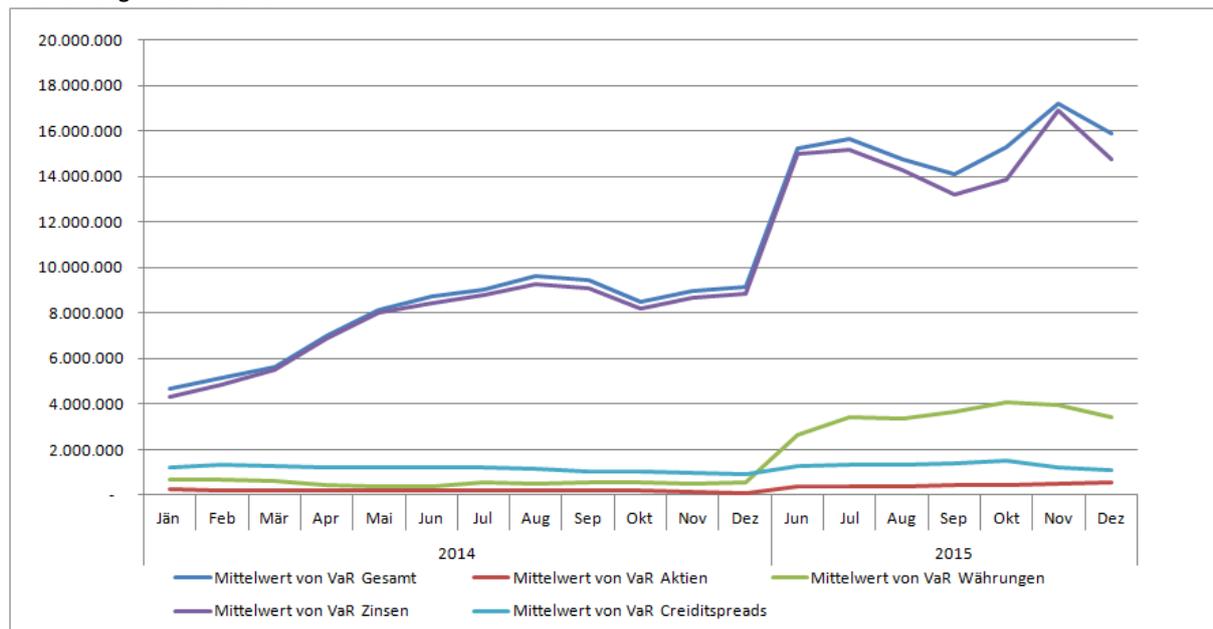
Die Bank verwendet risikoadjustierte Zinskurven zur Berechnung der barwertigen Kennzahlen. Neben den barwertigen Kennzahlen erstellt die Bank wöchentlich bzw. monatlich Gapanalysen zur Steuerung der Zinsbindungen im Geldmarkt und im Kapitalmarkt.

Das Fremdwährungsrisiko ist vergleichsweise klein, da die Bank grundsätzlich offene Positionen abdisponiert. Die Bank hält nur sehr wenig Aktienrisiko. Ansonsten hält die Bank Aktien ausschließlich zur Darstellung von Musterportfolios im Rahmen der Vermögensverwaltung. Das Volumen ist als gering zu bezeichnen.

Die Zinsen im Euro-Raum sind sehr niedrig, negative Zinsen können nicht ausgeschlossen werden, haben jedoch keine signifikante Auswirkung auf das Zinsrisiko der Bank.

Der VaR für die einzelnen Risikoarten entwickelte sich über die vergangenen zwei Jahre wie folgt (Anm.: Der VaR konnte aufgrund technischer Probleme im ersten Halbjahr 2015 nicht berechnet werden. Die Probleme ergaben sich im Zusammenhang mit negativen Zinsen. Das Marktrisiko wurde in dieser Zeit mit anderen Risikomanagement-Tools wie z.B. Gapanalysen, gesteuert):

Entwicklung Mittelwert VaR

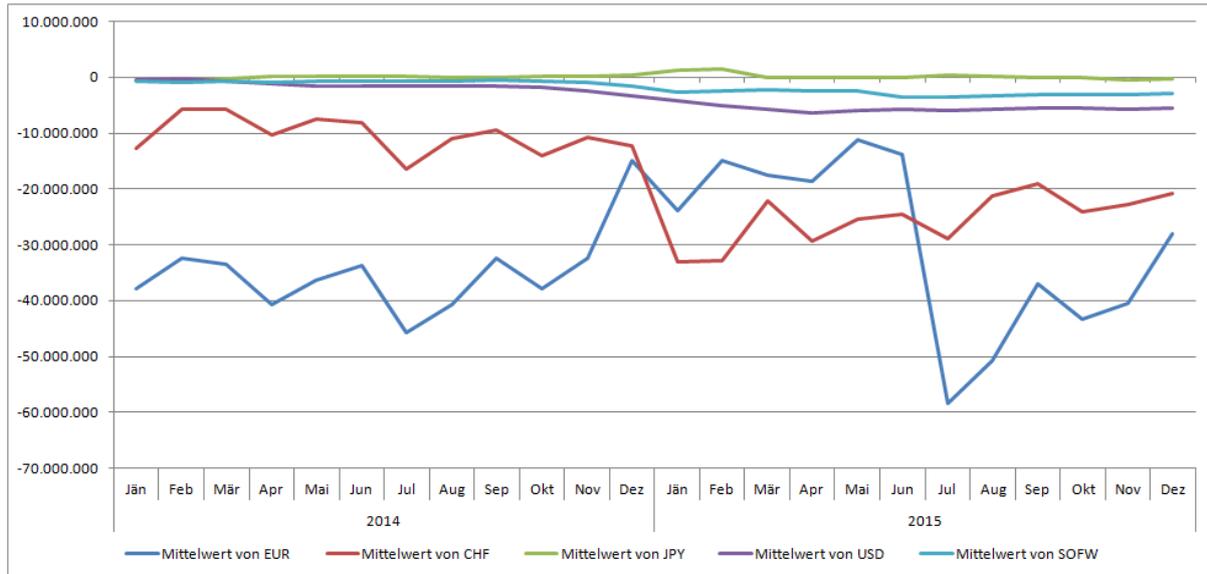


TEUR	Mittelwert von VaR Gesamt	Mittelwert von VaR Zinsen	Mittelwert von VaR FX	Mittelwert von VaR Aktien	Mittelwert von VaR Creditspreads
2014					
Jänner	4.664	4.297	688	239	1.239
Februar	5.157	4.883	692	228	1.368
März	5.649	5.489	602	192	1.295
April	7.021	6.888	434	200	1.244
Mai	8.143	8.027	386	188	1.247
Juni	8.712	8.443	405	186	1.228
Juli	9.052	8.773	536	213	1.244
August	9.620	9.288	520	215	1.147
September	9.435	9.101	537	228	1.036
Oktober	8.479	8.206	544	188	1.053
November	8.944	8.693	513	121	997
Dezember	9.150	8.868	548	102	936

TEUR	Mittelwert von VaR Gesamt	Mittelwert von VaR Zinsen	Mittelwert von VaR FX	Mittelwert von VaR Aktien	Mittelwert von VaR Creditspreads
2015					
Juni	15.210	14.991	2.625	387	1.303
Juli	15.672	15.151	3.445	391	1.357
August	14.748	14.284	3.372	395	1.357
September	14.078	13.221	3.658	475	1.429
Oktober	15.267	13.876	4.097	474	1.529
November	17.175	16.908	3.949	531	1.214
Dezember	15.892	14.748	3.399	579	1.108

Die Barwertänderung infolge eines 200-Basispunkte-Shifts der Zinskurven entwickelte sich über die vergangenen beiden Jahre wie folgt.

Entwicklung Barwertverlust durch 200-Basispunkte-Shift



(64) Kreditrisiko

Die mittelfristigen Ziele und Rahmenbedingungen der Bank in Bezug auf das Kreditrisiko sind in der Risikostrategie schriftlich festgehalten. Dabei werden die Gesamtbankstrategie, geschäftspolitische Vorgaben, die Risikotragfähigkeit des Unternehmens und die mit dem Kreditgeschäft verbundenen Risiken in die Analyse mit einbezogen. Das Ergebnis sind konkrete, mittelfristige Zielvorstellungen in Bezug auf die Portfoliostruktur bzw. klare Grenzen für alle relevanten Risiken (Großengagements, Fremdwährungsanteil usw.).

Die Grundsätze des Risikoverhaltens im Kreditgeschäft lauten:

- Jeder Kreditnehmer ist hinsichtlich seiner Bonität zu überprüfen und jeder Firmenkunde und Geschäftspartner im Treasury mit einem Rating zu versehen.
- Jede Kreditentscheidung erfolgt im Vier-Augen-Prinzip. Bis auf wenige Ausnahmen muss dabei das zweite Votum durch die Marktfolge erfolgen.
- Die Bank will die Entstehung von Klumpenrisiken in ihrem Portfolio verhindern.
- Die Bank will ihre Ausleihungen bonitätsorientiert bepreisen.
- In schwachen Ratingklassen strebt die Bank eine höhere Besicherung an.
- Bei Ausleihungen in Fremdwährung soll das Wechselkursrisiko durch höhere Besicherung minimiert werden, insbesondere bei schwachen Bonitäten.
- Die Bank steuert das Kreditportfolio auf Gesamtbankenbene durch Diversifizierung bzw. Vermeidung von Klumpenrisiken und Maßnahmen zur Verhinderung von extremen Verlusten.

Die Bank berechnet den erwarteten Verlust (Expected Loss – EL) für ihr gesamtes Kreditportfolio. Zur Berechnung des ökonomischen Kapitals bzw. des unerwarteten Verlustes (Unexpected Loss – UL) hat die Bank eine eigene Lösung programmiert, die sich am IRB-Ansatz der Capital Requirements Directive bzw. Basel III orientiert.

In Ländern, in denen ein Systemrisiko bzw. ein Transferrisiko nicht ausgeschlossen werden kann, will die Bank nur begrenzt Ausleihungen vergeben. Der Vorstand beschließt zu diesem Zweck Länderlimite, die laufend überwacht und regelmäßig an den Vorstand berichtet werden. Die Kundengruppe Banken wird mit eigenen Volumenslimiten versehen. Banken stellen u. a. im Geld- oder Derivathandel wichtige Geschäftspartner dar, an die großvolumige Ausleihungen mit mitunter sehr kurzer Laufzeit vergeben werden. Auch diese Limite werden regelmäßig überwacht und an den Vorstand berichtet. Einmal jährlich werden hohe Limite und die Linienauslastungen an den Aufsichtsrat berichtet.

Um die bonitätsrelevanten Merkmale der verschiedenen Kundensegmente berücksichtigen zu können, werden im Firmenkunden-Bereich verschiedene Rating-Module zum Einsatz gebracht, die auf die jeweilige Kundengruppe abgestimmt sind. Diese Systeme erfüllen die Anforderungen von Basel III an interne Ratingsysteme sowie die Anforderungen der Mindeststandards für das Kreditgeschäft der FMA (FMA-MSK) an Risikoklassifizierungsverfahren. Das Ergebnis ist die Einordnung der Kreditnehmer in eine einheitliche 25-stufige Ratingskala (1a bis 5e), wobei die letzten fünf Ratingstufen (5a bis 5e) Defaultstufen sind. Mit den einzelnen Ratingstufen sind geschätzte Einjahres-Ausfallswahrscheinlichkeiten verknüpft. Die Ratingstufen 1a bis 2e bezeichnen dabei ausgezeichnete bis sehr gute Bonität, die Ratingstufen 3a bis 3e stehen für mittlere Bonität und die Ratingstufen 4a bis 4e signalisieren erhöhtes Ausfallrisiko. Im Treasury liegen in der Regel externe Ratings vor. Falls für einen Geschäftspartner keine externen Ratings vorliegen, ist für diesen ein internes Rating durch die Marktfolge zu erstellen. Externe Ratings werden der internen Ratingskala zugewiesen. Die Ratingklasse 1 ist nur für Geschäftspartner mit sehr gutem externen Rating durch eine Ratingagentur vorgesehen.

Kreditentscheidungen werden im Vier-Augen-Prinzip getroffen. Für jeden Bereich liegen Pouvoir-Regelungen vor, die Rating- und Volumensabhängige Pouvours für Markt und Marktfolge festlegen. In der Regel ist ein zweites Votum der Marktfolge nötig.

Zur Festlegung von Ausfallereignissen verwendet die Bank den Ausfallbegriff von Basel III. Sämtliche Ratingtools enthalten Funktionalitäten zur Erfassung von Ausfallereignissen. Tritt ein Ausfallereignis ein, wird dem betreffenden Kunden ein Defaultrating (Ratingklasse 5) zugewiesen. Zur eindeutigen Identifizierung des 90-Tage-Verzugs verwendet die Bank ein Frühwarn-Event-Recovery(FER)-System. Das System stößt einen standardisierten Workflow an, der Markt und Marktfolge zwingt, sich mit Engagements im Verzug auseinanderzusetzen. Falls ein Engagement nicht innerhalb von 90 Tagen geregelt wird, erfolgt im Normalfall die Übergabe an die Zentrale Kreditbetreuung (Sanierung).

Den besonderen Risiken des Bankgeschäftes trägt die Bank durch konservative Kreditvergabe, strenge Forderungsbewertung und vorsichtige Bildung von Einzelwertberichtigungen in vollem Umfang Rechnung. Für die bei Kunden- und Bankenforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken werden nach konzernheitlichen Maßstäben Einzelwertberichtigungen gebildet. Risikovorsorgen werden auf Basis von Einschätzungen über die Höhe der künftigen Kreditausfälle und Zinsnachlässe gebildet. Die Wertberichtigung eines Kredites ist angezeigt, wenn aufgrund beobachtbarer Kriterien wahrscheinlich ist, dass nicht alle Zins- und Tilgungsverpflichtungen vertragsmäßig geleistet werden können. Die Höhe der Wertberichtigung entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert des Kredites und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows unter Berücksichtigung werthaltiger abgezinster Sicherheiten. Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge wird, sofern er sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, offen von den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden abgesetzt. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte (Avale, Indossamentverbindlichkeiten, Kreditzusagen) wird hingegen als Rückstellung für Kreditrisiken gezeigt. Uneinbringliche Forderungen werden direkt abgeschrieben. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

In den Töchtern werden weitgehend dieselben Ratingtools wie in der Mutter verwendet. Das ermöglicht eine konzernweit einheitliche Einschätzung von Bonitäten.

Das Gesamtbligo umfasst bilanzielle Forderungen, aber auch Eventualverbindlichkeiten wie offene Rahmen oder Haftungen.

Geschäftsbereiche nach Ratingklassen (Maximales Ausfallrisiko)

TEUR		Rating- klasse 1	Rating- klasse 2	Rating- klasse 3	Rating- klasse 4	Rating- klasse 5	nicht geratet	Gesamt
31.12.2014		1	2	3	4	5		
Obligo	Firmenkunden	964.289	2.239.018	4.009.944	276.755	180.692	78.815	7.749.513
	Privatkunden	103.115	721.931	1.129.523	45.893	41.603	38.703	2.080.768
	Financial Markets	3.739.050	1.025.229	106.089	33.527	30.263	107.501	5.041.659
	Corporate Center	41.228	378.749	768.198	102.519	171.110	241.935	1.703.739
Summe Obligo		4.847.682	4.364.927	6.013.754	458.694	423.668	466.954	16.575.679

TEUR		Rating- klasse 1	Rating- klasse 2	Rating- klasse 3	Rating- klasse 4	Rating- klasse 5	nicht geratet	Gesamt
31.12.2015		1	2	3	4	5		
Obligo	Firmenkunden	771.207	1.829.821	4.013.499	244.500	194.955	23.124	7.077.106
	Privatkunden	2.854	768.492	1.205.596	41.666	31.677	34.211	2.084.496
	Financial Markets	3.595.345	765.269	138.173	30.586	30.233	73.247	4.632.853
	Corporate Center	118.279	550.151	1.113.501	139.567	307.583	249.559	2.478.640
Summe Obligo		4.487.685	3.913.733	6.470.769	456.319	564.448	380.141	16.273.095

Regionen nach Ratingklassen (Maximales Ausfallrisiko)

TEUR		Rating- klasse 1	Rating- klasse 2	Rating- klasse 3	Rating- klasse 4	Rating- klasse 5	nicht geratet	Gesamt
31.12.2014		1	2	3	4	5		
Österreich		2.606.052	2.639.123	4.001.787	244.436	212.609	338.067	10.042.074
Italien		9.906	226.436	624.484	109.991	135.188	35.651	1.141.656
Deutschland		396.728	669.832	835.215	31.878	32.212	17.577	1.983.442
Schweiz und Liechtenstein		56.723	251.221	378.496	41.505	11.335	65.710	804.990
Sonstiges Ausland		1.778.273	578.315	173.772	30.884	32.324	9.949	2.603.517
Summe Obligo		4.847.682	4.364.927	6.013.754	458.694	423.668	466.954	16.575.679

TEUR		Rating- klasse 1	Rating- klasse 2	Rating- klasse 3	Rating- klasse 4	Rating- klasse 5	nicht geratet	Gesamt
31.12.2015		1	2	3	4	5		
Österreich		2.481.260	2.368.150	4.311.718	262.751	376.206	349.959	10.150.044
Italien		9.234	216.605	587.538	113.912	132.191	16.596	1.076.076
Deutschland		268.933	537.032	856.809	21.076	41.589	278	1.725.717
Schweiz und Liechtenstein		220.664	245.849	523.288	32.744	13.176	10.460	1.046.181
Sonstiges Ausland		1.507.594	546.097	191.416	25.836	1.286	2.848	2.275.077
Summe Obligo		4.487.685	3.913.733	6.470.769	456.319	564.448	380.141	16.273.095

Der Konzern weist ein Konzentrationsrisiko in Italien auf. Der Immobilienmarkt in Italien war in den vergangenen Jahren von fallenden Preisen gekennzeichnet. Der Konzern tätigt Leasinggeschäfte ausschließlich in Norditalien, wo die Situation relativ gesehen besser ist als im Rest von Italien.

Neben Italien weist der Konzern in keinem anderen PIIGS-Staat (Portugal, Irland, Griechenland, Spanien) ein signifikantes Obligo auf.

Branchen (Maximales Ausfallsrisiko)

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Finanzintermediäre	3.547.211	3.925.726
Verbraucher/Privatkunden	2.213.519	2.120.542
Öffentlicher Sektor	2.190.951	2.189.312
Immobilien	2.055.586	2.114.936
Dienstleistungen	1.690.154	1.505.255
Handel	973.736	1.090.500
Metall, Maschinen	375.327	409.420
Bauwesen	463.583	438.302
Transport, Kommunikation	397.398	370.305
Tourismus	556.638	528.189
Wasser- und Energieversorgung	272.787	349.914
Sonstige Sachgüter	177.121	75.446
Fahrzeugbau	154.901	149.719
Mineralöl, Kunststoffe	98.578	108.524
Sonstige Branchen	1.105.605	1.199.589
Summe	16.273.095	16.575.679

Obligo in Ratingklasse 5

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Firmenkunden - Obligo	194.955	180.692
Firmenkunden - Wertberichtigung	71.484	65.710
Privatkunden - Obligo	31.677	41.603
Privatkunden - Wertberichtigung	11.836	15.900
Financial Markets - Obligo	30.233	30.263
Financial Markets - Wertberichtigung	15.039	12.015
Corporate Center - Obligo	307.583	171.110
Corporate Center - Wertberichtigung	47.049	33.898
Gesamt - Obligo	564.448	423.668
Gesamt - Wertberichtigung	145.408	127.523

Non Performing Loans

Die Bank bezeichnet Ausleihungen in der aufsichtsrechtlichen Forderungskategorie Kredit im Verzug als Non Performing Loans. Die Non Performing Loans betragen per 31. Dezember 2015 TEUR 565.108 (2014: TEUR 427.054) und stellen 3,47 % (2014: 2,58 %) des maximalen Ausfallsrisikos dar.

Sicherheiten

Die Bewertung und Hereinnahme von Kreditsicherheiten ist in der Sicherheitenbewertungsrichtlinie einheitlich und nachvollziehbar geregelt. Während der Laufzeit von Krediten erfolgt eine tourliche Überwachung der Sicherheiten, um deren Werthaltigkeit zu gewährleisten. Die Bewertung von Sicherheiten erfolgt in der Regel durch die Marktfolge, ab einer gewissen Größe durch eine vom Kreditprozess unabhängige Stelle.

Immobilienicherheiten stellen die wichtigste Sicherheitenart dar. Es erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der Bewertung. Die operativen Voraussetzungen für die Anrechnung solcher Sicherheiten für die Eigenmittelunterlegung sind gewährleistet. Bei Krediten über TEUR 3.000 erfolgt spätestens nach drei Jahren eine Neubewertung durch unabhängige Spezialisten. Um einheitliche und unabhängige Bewertungen sicherzustellen, tritt die Gruppe Hypo Immobilien & Leasing als Dienstleister in diesem Bereich auf.

Persönliche Sicherheiten werden nur berücksichtigt, wenn der Bürge oder Haftende über eine ausgezeichnete Bonität verfügt. In aller Regel sind dies öffentliche Körperschaften oder Banken. Bei finanziellen Sicherheiten kommen Abschläge auf den aktuellen Marktwert zur Anwendung, um unerwartete Schwankungen zu berücksichtigen. Außerdem müssen solche Sicherheiten ausreichend liquide sein, um eine Verwertbarkeit zu gewährleisten.

Sonstige Sicherheiten werden nur anerkannt, wenn ihre Werthaltigkeit und die rechtliche Durchsetzbarkeit in jeder Hinsicht gegeben ist. Die Verwertung von hypothekarisch besicherten Forderungsausfällen erfolgt durch die Gruppe Hypo Immobilien & Leasing. Im Berichtszeitraum wurden drei Immobilien (2014: keine Anschaffung) um insgesamt TEUR 3.050 durch die Gruppe Hypo Immobilien & Leasing erworben; eines der Objekte wurde noch im Berichtsjahr weiterverkauft.

Die erworbenen Immobilien können je nach Marktsituation nicht leicht in liquide Mittel umgewandelt werden. Die Gruppe Hypo Immobilien & Leasing erstellt nach dem Erwerb eine Verwertungsanalyse, anhand welcher untersucht wird, ob ein Verkauf oder eine dauerhafte Vermietung vorteilhafter ist. Im Falle einer Veräußerungsstrategie wird versucht, den Verkauf unter Berücksichtigung des Erlöses möglichst rasch durchzuführen. Im Falle einer Vermietungsstrategie wird das Objekt dauerhaft im Konzern als Finanzinvestition gehaltene Immobilien eingestuft.

Aufgrund von Restrukturierungsmaßnahmen wurde im Jahr 2015 ein Obligo in Höhe von TEUR 975 (2014: TEUR 7.315) gesund geratet. Dabei konnten gebildete Risikovorsorgen im Ausmaß von TEUR 217 im Jahr 2015 (2014: TEUR 1.839) wieder aufgelöst werden.

Überfällige Forderungen, die nicht wertberichtigt wurden

Dauer der Überfälligkeit	31.12.2015 Obligo TEUR	31.12.2014 Obligo TEUR
Kleiner 1 Tag	15.543.694	15.974.683
1 bis 60 Tage	156.541	165.647
61 bis 90 Tage	2.795	10.545
über 90 Tage	5.617	1.136
Summe	15.708.647	16.152.011

Problemkunden werden durch spezialisierte Abteilungen für die Problemerkreditbearbeitung betreut. Die Überleitung in diese Bereiche erfolgt umgehend nach definierten Frühwarnindikatoren wie etwa Mahnstufe, 90 Tageverzug, Rating, Insolvenz, Zwangsmaßnahmen Dritter oder außergerichtliche Ausgleichs. Damit ist die zeitnahe Betreuung von Problemerkrediten durch Spezialisten in fest definierten, einheitlichen Prozessen sichergestellt.

Für die Engagements in der Problemerkreditbearbeitung kommen verschiedene Strategien und geeignete Maßnahmen zur Restrukturierung zum Einsatz. Durch enge Begleitung wird die Einhaltung der beschlossenen Sanierungs- bzw. Verwertungsstrategien gewährleistet. Ziel ist die Gesundung des Kunden und Rückgabe in den Marktbereich.

Im Zuge von Restrukturierungen/Sanierungen der Kunden werden beispielsweise folgende finanzwirtschaftliche Maßnahmen ergriffen:

Ratenvereinbarungen:

- Rückständige Kreditraten bzw. Überziehungen werden in separaten Rückzahlungsvereinbarungen saniert.
- Restrukturierung bestehender Kredite/Darlehen:
Nicht fristenkonforme Finanzierungen oder auftretende Liquiditätsengpässe werden - wenn wirtschaftlich vertretbar und sinnvoll - durch Neustrukturierung der Finanzierungen beseitigt.
- Tolerierung zeitlich befristeter Überziehungen, sofern der Grund für die Überziehung sowie Art und Zeitpunkt des Ausgleiches nachvollziehbar beziehungsweise absehbar sind.
- Sanierung/Neukreditvergabe:
Bei Vorliegen einer positiven Fortbestehungsprognose kommt auch eine finanzielle Begleitung des Sanierungsprozesses eines in der Krise befindlichen Unternehmens mit dem Ziel der nachhaltigen Gesundung in Betracht.
- Kapitalverzicht, Veränderung der Sicherheitenpositionen oder Vergabe eines Sanierungszinses, der unter den marktüblichen Konditionen liegt, sind weitere Sanierungsvarianten.

Daneben wird der Kunde bei leistungswirtschaftlichen Maßnahmen zur Beseitigung der Krisensituation nach Möglichkeit unterstützt. Die nachfolgende Tabelle zeigt das Volumen an Forderungen, für die mit dem Kunden Vereinbarungen über Zugeständnisse (Forbearance-Maßnahmen) getroffen wurden, um den Kunden aufgrund von finanziellen Schwierigkeiten zu restrukturieren bzw. zu sanieren.

Forderungen mit Forbearance-Maßnahmen

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Nicht finanzielle Unternehmen	35.801	9.634
Private Haushalte	2.148	1.192
Forderungen mit Forbearance-Maßnahmen auf Performing Loans	37.949	10.826
Finanzintermediäre	4.877	4.538
Nicht finanzielle Unternehmen	230.800	268.945
Private Haushalte	15.641	16.312
Forderungen mit Forbearance-Maßnahmen auf Non Performing Loans	251.318	289.795
Summe Forderungen mit Forbearance-Maßnahmen	289.267	300.621

(65) Liquiditätsrisiko

Das Ziel der Liquiditätssteuerung ist die jederzeitige Sicherung der Zahlungsbereitschaft der Bank (operative Liquidität) unter der Nebenbedingung, dass die Kosten für die Liquiditätshaltung möglichst niedrig gehalten werden. Die Bank analysiert laufend ihren Liquiditätspuffer. Darunter fallen die Instrumente und Märkte, die zur Refinanzierung zur Verfügung stehen bzw. die liquidierbaren Aktiva (taktisches Liquiditätsmanagement). Im Rahmen des strategischen

Liquiditätsmanagements steuert die Bank die Fälligkeiten ihrer Aktiva und Passiva und legt eine entsprechende Emissionsstrategie fest. Die Überwachung erfolgt durch Gapanalysen und die Prognose des Emissionsbedarfs pro Kalenderjahr. Durch die regelmäßige Durchführung von Stresstests versucht die Bank, Risikopotentiale aufzudecken. Falls eine Liquiditätskrise eintritt, sorgen Notfallpläne für die Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit der Bank.

Die Bank verwendet folgende Steuerungsinstrumente zur Identifikation und Begrenzung von Liquiditätsrisiken:

Operativ

- Limitierung der wöchentlichen Liquiditätsgaps im Geldmarkt
- Quotienten aus Verpflichtungen und Forderungen, die innerhalb von 3 Monaten fällig werden

Strategisch

- Limitierung von kumulierten jährlichen Liquiditätsgaps im Kapitalmarkt
- Prognose des Emissionsbedarfs pro Kalenderjahr
- Liquiditäts-Value-at-Risk

Stresstests

- Gegenüberstellung Liquiditätsbedarf und Liquiditätspuffer im Krisenfall

Die Bank ist sich der großen Bedeutung des Kapitalmarkts für die Refinanzierung bewusst. Sie steuert das Fälligkeitsprofil ihrer Ausleihungen bewusst im Hinblick auf den Wegfall der Landeshaftung. Durch regelmäßige Roadshows werden Investorenbeziehungen gepflegt und aufgebaut. Die Bank strebt in ihrer Emissionspolitik eine Diversifizierung nach Instrumenten und Investoren an.

Der Liquiditätspuffer der Bank ist jederzeit groß genug, um der Inanspruchnahme von Kreditzusagen nachkommen zu können (aktivseitiges Abrufisiko) bzw. um sicherzustellen, dass bei erwarteten Zahlungen, die wider Erwarten nicht eintreffen (Terminrisiko), keine Zahlungsschwierigkeiten auftreten. Außerdem nimmt die Bank den Spitzenrefinanzierungstender der OeNB bzw. der EZB, das Reposystem der SNB und den Geldmarkt derzeit kaum in Anspruch. An den langfristigen Tendern der EZB hat die Bank teilgenommen. Deshalb steht jederzeit genügend Liquidität zur Verfügung, um Engpässe bei einem Krisenfall zu verhindern.

Die im Bankwesengesetz (BWG) und in der CRR vorgesehenen Liquiditätsbestimmungen wurden bei der Hypo Landesbank Vorarlberg zur Gänze eingehalten. Neben den hier genannten Risiken bestehen keine weiteren Cashflow-Risiken für die Bank.

Die Angaben der Tabellen Entwicklung Fälligkeiten Geld- und Kapitalmarkt beziehen sich auf Finanzinstrumente. Die erwarteten Cashflows setzen sich wie folgt zusammen: Die Angaben in den Spalten Derivate beziehen sich auf die Notespositionen (18 bis 19) sowie (34 bis 35). Die Angaben in der Spalte Aktiva beziehen sich auf die Notespositionen (15 bis 17) sowie (20 bis 22). Die Angaben in den Spalten Passiva beziehen sich auf die Notespositionen (31 bis 33) sowie (36 und 41). In der Tabelle Geldmarkt sind alle jene Fälligkeiten erfasst, die innerhalb von 12 Monaten eintreten. In der Tabelle Kapitalmarkt sind alle jene Fälligkeiten erfasst, die nach 12 Monaten eintreten werden.

Entwicklung Fälligkeiten Geldmarkt

TEUR 31.12.2014	Vermögenswerte		Verbindlichkeiten		Gesamt
	Aktiva	Derivate	Passiva	Derivate	
Jänner 2015	1.094.174	625.886	-722.615	-626.827	370.618
Februar 2015	163.870	34.796	-172.090	-26.862	-286
März 2015	330.765	363.499	-183.728	-347.068	163.468
April 2015	162.321	30.582	-151.864	-25.199	15.840
Mai 2015	118.050	39.071	-205.455	-32.189	-80.523
Juni 2015	243.613	90.649	-320.243	-95.439	-81.420
Juli 2015	200.052	24.924	-200.441	-16.542	7.993
August 2015	95.301	132.750	-171.774	-119.980	-63.703
September 2015	211.944	37.614	-157.659	-26.658	65.241
Oktober 2015	144.437	13.222	-164.006	-14.224	-20.571
November 2015	125.436	36.946	-440.232	-26.356	-304.206
Dezember 2015	284.090	19.334	-172.435	-22.776	108.213

TEUR 31.12.2015	Vermögenswerte		Verbindlichkeiten		Gesamt
	Aktiva	Derivate	Passiva	Derivate	
Jänner 2016	1.271.377	289.421	-704.164	-290.484	566.150
Februar 2016	215.579	278.671	-575.709	-198.958	-280.417
März 2016	292.720	165.920	-203.931	-154.382	100.327
April 2016	100.472	36.102	-178.146	-28.916	-70.488
Mai 2016	116.338	24.228	-202.622	-16.887	-78.943
Juni 2016	184.166	14.045	-321.511	-19.946	-143.246
Juli 2016	394.535	18.657	-494.657	-13.049	-94.514
August 2016	156.595	53.792	-180.280	-34.836	-4.729
September 2016	138.632	39.320	-170.298	-24.914	-17.260
Oktober 2016	94.736	21.867	-168.065	-21.145	-72.607
November 2016	96.094	25.031	-155.929	-21.030	-55.834
Dezember 2016	77.859	62.251	-166.689	-60.714	-87.293

Entwicklung Fälligkeiten Kapitalmarkt

TEUR 31.12.2014	Vermögenswerte		Verbindlichkeiten		Gesamt
	Aktiva	Derivate	Passiva	Derivate	
2015	3.174.055	1.449.272	-3.089.176	-1.380.119	154.032
2016	1.531.298	462.260	-2.021.667	-345.944	-374.053
2017	1.392.274	361.026	-3.083.246	-294.051	-1.623.997
2018	993.711	111.895	-1.060.660	-96.380	-51.434
2019	993.504	283.891	-1.243.288	-288.047	-253.940
2020	925.782	320.700	-921.720	-319.194	5.568
2021	774.302	53.591	-219.539	-53.263	555.091
2022	757.477	56.844	-242.884	-57.201	514.236
2023	660.057	49.506	-94.090	-51.553	563.920
2024	642.786	130.934	-138.897	-137.640	497.183
2025	410.159	32.178	-17.983	-31.848	392.506
2026	388.541	35.481	-83.955	-34.724	305.343

TEUR 31.12.2015	Vermögenswerte		Verbindlichkeiten		Gesamt
	Aktiva	Derivate	Passiva	Derivate	
2016	3.268.696	969.342	-3.555.770	-832.367	-150.099
2017	1.512.103	373.204	-3.517.021	-287.977	-1.919.691
2018	1.113.204	108.132	-1.247.565	-86.699	-112.928
2019	1.073.272	290.654	-1.329.986	-303.575	-269.635
2020	1.047.302	317.380	-964.920	-331.921	67.841
2021	863.095	70.254	-342.058	-71.040	520.251
2022	835.207	66.859	-242.949	-69.266	589.851
2023	693.595	59.178	-99.701	-64.344	588.728
2024	718.435	181.119	-144.556	-195.866	559.132
2025	687.543	257.842	-689.802	-256.142	-559
2026	402.271	34.676	-53.781	-36.290	346.876
2027	348.328	31.630	-39.559	-33.171	307.228

(66) Operationelles Risiko

Operationelle Risiken werden in der Bank in allen Unternehmensbereichen durch klare Aufgabenverteilungen und schriftlich festgehaltene Arbeitsanweisungen minimiert. Die Bank verfügt über schriftlich festgehaltene Notfallkonzepte und ein Katastrophenhandbuch, die jedem Mitarbeiter zugänglich sind. Die Mitarbeiter erhalten regelmäßige Schulungen, um sie auf Krisenfälle verschiedenster Art vorzubereiten. Im Rahmen von Funktionsanalysen hat die Bank bereits mehrmals alle internen Abläufe kritisch überprüft.

Schadensfälle in der Bank werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst. In dieser Datenbank erfolgt die Kategorisierung von operationellen Schadensfällen. Die Qualitätssicherung erfolgt durch Operational Risk Manager, die jeden Schadensfall überprüfen. Die Erfassung von Schadensfällen wird z. B. dadurch gewährleistet, dass die Erfassung die Voraussetzung für eine nötige Buchung ist. Die Auswertung der Datenbank erfolgt im Rahmen des vierteljährlich verfassten OR-Berichtes.

Die Bank legt großen Wert auf Datenschutz und Datensicherungsmaßnahmen und führt zur Sicherstellung der Vertraulichkeit der ihr anvertrauten Daten eine Vielzahl von Kontrollen und Überwachungsprozessen durch. Die Interne Revision kontrolliert regelmäßig und im Rahmen von nicht angekündigten Sonderprüfungen die Einhaltung der Arbeitsanweisungen.

Wesentliche Transaktionen und Entscheidungen erfolgen ausschließlich unter Anwendung des Vier-Augen-Prinzips. Die Bank legt großen Wert auf gut geschulte, verantwortungsbewusste Mitarbeiter. Rechtliche Risiken werden durch sorgfältige Vertragsgestaltung durch die hausinterne Rechtsabteilung und gegebenenfalls nach Einholung der Expertise von spezialisierten Anwälten oder Universitätsprofessoren minimiert.

(67) Konsolidierte Eigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelerfordernis Kapitalmanagement

Die Ziele und Anforderungen des Kapitalmanagements des Konzerns umfassen die

- Einhaltung der regulatorischen Eigenmittelvorschriften der CRR
- Aufrechterhaltung der Unternehmensfortführung
- Bedienung von Ausschüttungen an die Eigentümer
- Erhaltung der guten Eigenkapitalbasis für weitere Expansionen

Die Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung wird laufend unter Anwendung der CRR überwacht. Diese Daten werden monatlich ermittelt und vierteljährlich auf Einzelbasis und auf Ebene der Vorarlberger Landesbank-Holding an die Oesterreichische Nationalbank gemeldet. Die CRR schreibt Instituten vor, im Jahr 2015 eine harte Kernkapitalquote in Höhe von 4,50 %, eine Kernkapitalquote in Höhe von 6,00 % sowie eine Eigenmittelquote in Höhe von 8,00 % zu erfüllen. Sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr hat die Bank die Bestimmungen der regulatorischen Eigenmittel erfüllt.

Die regulatorischen Eigenmittel der Kreditinstitutsgruppe werden vom Konzernrechnungswesen ermittelt und bestehen aus drei Stufen (Tiers).

Hartes Kernkapital - CET1

Dazu zählen die anrechenbaren und eingezahlten Kapitalinstrumente, die Agien aus diesen Instrumenten, die einbehaltenen Gewinne, der anrechenbare Jahresgewinn, das kumulierte Sonstige Ergebnis, die Sonstigen Rücklagen. In der CRR wurden entsprechende Übergangsregelungen für den Zeitraum von 2014 bis 2021 vorgesehen. Darüber hinaus sind in der CRR Abzugsposten wie immaterielle Vermögenswerte, latente Steuerguthaben, Bewertungseffekte aus dem eigenen Bonitätsrisiko, Instrumente des harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, die gewisse Schwellenwerte überschreiten, vorgegeben.

Zusätzliches Kernkapital – AT1

Dazu zählen die anrechenbaren und eingezahlten Kapitalinstrumente sowie die Agien aus diesen Instrumenten. Auch für diese Instrumente wurden in der CRR entsprechende Übergangsregelungen für den Zeitraum von 2014 bis 2021 vorgesehen. Darüber hinaus sind in der CRR auch für diese Position entsprechende Abzugsposten vorgegeben. Das Kernkapital ergibt sich aus der Summe des harten Kernkapitals und des zusätzlichen Kernkapitals.

Ergänzungskapital – T2

Dazu zählen anrechenbare Ergänzungskapitalanleihen und nachrangige Darlehen sowie Agien aus diesen Instrumenten. Für bereits emittiertes Nachrang- und Ergänzungskapital, das die Voraussetzungen des Artikels 63 der CRR nicht erfüllt, gibt es Übergangsregelungen für den Zeitraum von 2014 bis 2021. Ergänzungskapitalinstrumente sind in den letzten fünf Jahren ihrer Laufzeit nur noch in einem bestimmten Umfang anrechenbar. Auch hier sind Ergänzungskapitalinstrumente von Unternehmen der Finanzbranche in Abzug zu bringen, die gewisse Schwellenwerte überschreiten.

Die Summe aus Kernkapital und Ergänzungskapital ergibt die anrechenbaren Eigenmittel. Die nachfolgenden Tabellen zeigen, welches Eigenmittelerfordernis für die Vorarlberger Landesbank-Holding gemäß CRR bestand und aus welchen Bestandteilen sich die Eigenmittel der Kreditinstitutsgruppe per 31. Dezember 2014 bzw. 31. Dezember 2015 zusammensetzen.

Die Säule 2 von Basel III verlangt von Banken die Angemessenheit ihrer Eigenkapitalausstattung auch durch interne Modelle zu beweisen. Dabei sollen insbesondere auch Risiken berücksichtigt werden, für die unter Säule 1 keine Eigenkapitalanforderungen vorgesehen sind. Das ist zum Beispiel das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch. Im Rahmen dieses Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) identifiziert, quantifiziert, aggregiert und überwacht die Bank alle wesentlichen Risiken. Die Bank berechnet für jedes dieser Risiken das benötigte ökonomische Kapital. Da wo die Berechnung von ökonomischem Kapital nicht möglich ist, plant die Bank Kapitalpuffer ein. Die verfügbaren Deckungspotentiale werden im Rahmen der Jahresplanung auf Organisationseinheiten und Risikoarten verteilt.

Die Bank stellt durch die Verwendung einer Risikotragfähigkeitsrechnung sicher, dass die Risikobudgets eingehalten werden und die eingegangenen Risiken durch die vorhandenen Deckungspotentiale gedeckt sind. Die Bank verwendet für die Risikotragfähigkeitsrechnung ein Konfidenzniveau von 99,95 % mit einer Haltedauer von einem Jahr. Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten werden nicht berücksichtigt. Die Risikotragfähigkeitsrechnung wird monatlich durchgeführt.

Für die Berechnung des ökonomischen Kapitals im Kreditrisiko orientiert sich die Bank am IRB-Ansatz von Basel III. Der Verbrauch an ökonomischen Eigenmitteln ist dabei abhängig vom Obligo bzw. von der Besicherung und vom Rating eines Schuldners. Für die Steuerung des Marktrisikos wird im ICAAP der Value at Risk verwendet. Das VaR-Limit definiert den maximalen Verlust, den die Bank unter normalen Marktbedingungen hinzunehmen bereit ist. Der Vorstand legt jährlich das globale VaR-Limit fest. Außerdem werden Limite für verschiedene Zinskurven, Währungspaare oder Aktienrisiken festgelegt.

Die Bank berechnet ihre ökonomischen Eigenmittel für das operationelle Risiko nach dem Basisindikatoransatz aus der Säule 1. Für den ICAAP wird dieser Wert noch erhöht, um den höheren Sicherheitsanspruch im Vergleich zu den aufsichtsrechtlichen Regeln zu verdeutlichen. Zur Quantifizierung des strukturellen Liquiditätsrisikos berechnet die Hypo Landesbank Vorarlberg einen Liquiditäts-Value-at-Risk, dessen Berechnung sich am ICAAP-Leitfaden von FMA/OeNB orientiert. Für das Beteiligungsrisiko, das Immobilienrisiko und das Fremdwährungsrisiko werden eigene Ansätze verwendet. Für sonstige Risiken wird ein Eigenkapitalpuffer vorgesehen.

Aufsichtsrechtliche Anforderungen für das Jahr 2015 gemäß CRR

Gesamtrisikobetrag gemäß CRR

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Risikogewichtete Forderungsbeträge	7.370.195	7.733.889
Risikopositionsbetrag für Abwicklungs- und Lieferrisiken	0	0
Gesamtforderungsbetrag für Positions-; Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken	428	447
Gesamtbetrag der Risikopositionen für operationelle Risiken	419.223	424.343
Gesamtbetrag der Risikopositionen für Anpassung der Kreditbewertung	43.233	67.946
Gesamtrisikobetrag	7.833.079	8.226.625

Hartes Kernkapital (CET1) gemäß CRR

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Als hartes Kernkapital anrechenbare Kapitalinstrumente	0	0
Einbehaltene Gewinne	695.707	651.685
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	5.440	10.358
Sonstige Rücklagen	0	0
Übergangsanpassung aufgrund von bestandsgeschützten Kapitalinstrumenten des harten Kernkapitals	0	0
Minderheitsbeteiligungen	84.325	78.979
Übergangsanpassung aufgrund zusätzlicher Minderheitsbeteiligungen	81.006	102.912
Aufgrund von Abzugs- und Korrekturposten vorzunehmende Anpassungen am harten Kernkapital	-18.159	-4.289
Immaterielle Vermögenswerte	-785	-1.235
Von den Posten des zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringende Posten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	0	0
Instrumente des harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut keine wesentliche Beteiligung hält	-403	-1.092
Sonstige Übergangsanpassungen am harten Kernkapital	-19.500	-48.672
Hartes Kernkapital (CET1)	827.631	788.646

Zusätzliches Kernkapital (AT1) gemäß CRR

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Als zusätzliches Kernkapital anrechenbare Kapitalinstrumente	0	0
Zum zusätzlichen Kernkapital zählende, von Tochterunternehmen begebene Instrumente	28.108	29.617
Übergangsanpassung zu im zusätzlichen Kernkapital zusätzlich anerkannten, von Tochtergesellschaften begebenen Instrumenten	-16.865	-23.694
Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut keine wesentliche Beteiligung hält	-317	-143
Sonstige Übergangsanpassungen am zusätzlichen Kernkapital	-572	-2.734
Von den Posten des zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringende Posten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	0	0
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	10.354	3.046

Ergänzungskapital (T2)

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Als Ergänzungskapital anrechenbare Kapitalinstrumente und nachrangige Darlehen	0	0
Zum Ergänzungskapital zählende, von Tochterunternehmen begebene Instrumente	151.826	173.390
Übergangsanpassungen zu im Ergänzungskapital zusätzlich anerkannten, von Tochterunternehmen begebenen Instrumenten	82.849	89.442
Instrumente des Ergänzungskapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut keine wesentliche Beteiligung hält	-1.138	-3.828
Sonstige Übergangsanpassungen am Ergänzungskapital	-101	1.202
Ergänzungskapital (T2)	233.436	260.206

Zusammensetzung Eigenmittel gemäß CRR und Eigenmittelquoten

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Hartes Kernkapital (CET1)	827.631	788.646
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	10.354	3.046
Kernkapital	837.985	791.692
Ergänzungskapital (T2)	233.436	260.206
Eigenmittel	1.071.420	1.051.898
Quote des harten Kernkapitals (CET1)	10,57 %	9,59 %
Überschuss des harten Kernkapitals	475.142	459.581
Quote des Kernkapitals (T1)	10,70 %	9,62 %
Überschuss des Kernkapitals	368.000	339.227
Quote der Gesamteigenmittel	13,68 %	12,79 %
Überschuss der Gesamteigenmittel	444.774	393.768

H. Informationen aufgrund des österreichischen Rechts

(68) Österreichische Rechtsgrundlage

Der Konzernabschluss wurde gemäß § 59a BWG in Verbindung mit § 245a Abs. 1 UGB nach International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Ergänzend sind gemäß § 59a BWG die Angaben gemäß § 64 Abs. 1 Z 1-19 und Abs. 2 BWG sowie § 245a Abs. 1 und 3 UGB in den Konzernanhang aufzunehmen.

(69) Ergänzende Angaben gemäß BWG

Die Angabe gemäß § 64 Abs. 1 Z 1 BWG über die Beteiligung am Leasinggeschäft ist aus Note (17) ersichtlich.

Die Angabe gemäß § 64 Abs. 1 Z 2 BWG über den Gesamtbetrag der Aktiv- und Passivposten, die auf fremde Währung lauten, ist aus Note (43) ersichtlich.

Die Angabe gemäß § 64 Abs. 1 Z 3 BWG über die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte ist in den Notes (19 und 35) ersichtlich.

Die Angabe gemäß § 64 Abs. 1 Z 4 BWG über die Restlaufzeiten von Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden ist aus der Note (44) ersichtlich.

In den Bilanzpositionen Finanzielle Verbindlichkeiten – at Fair Value sowie Ergänzungskapital (LAC) sind nachrangige Verbindlichkeiten enthalten. Nachfolgend die Angaben gemäß § 64 Abs 1 Z 5 bis 6 BWG.

TEUR	Anzahl		Bilanzwert	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 (EU-Vo. 575/2013) - LAFV	11	9	58.417	60.737
Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 (EU-Vo. 575/2013) - LAC	16	14	369.811	327.415

	Durchschnittliche Verzinsung		Durchschnittliche Restlaufzeit	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 (EU-Vo. 575/2013) - LAFV	3,373	3,624	7,2	10,1
Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 (EU-Vo. 575/2013) - LAC	2,056	1,824	4,0	4,6

Nachstehende nachrangige Verbindlichkeiten übersteigen 10 % des Gesamtbetrages der oben dargestellten nachrangigen Verbindlichkeiten. Anbei die Konditionen gemäß § 64 Abs. Z 5 BWG zu diesen Emissionen.

- Nachrangige Anleihe ISIN XS0267498912, TEUR 100.000, Verzinsung 3M-Euribor +10 BP, derzeit 0,182 %, Laufzeit 2006 bis 2017, keine Kündigungs- oder Umwandlungsmöglichkeit, wird am Ende der Laufzeit mit Kurs 100 getilgt;
- Nachrangige Anleihe ISIN AT0000A0XB21, TEUR 100.000, Verzinsung fix 5 %, Laufzeit 2012 bis 2022, keine Kündigungs- oder Umwandlungsmöglichkeit, wird am Ende der Laufzeit mit dem Nennwert getilgt.
- Nachrangige Anleihe ISIN AT0000A1GTF4, TEUR 50.000, Verzinsung fix 4,5 %, Laufzeit 2015 bis 2025, keine Kündigungs- oder Umwandlungsmöglichkeit, wird am Ende der Laufzeit mit dem Nennwert getilgt.

Im Jahr 2016 werden Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere gemäß § 64 Abs. 1 Z 7 BWG mit einem Betrag von TEUR 827.925 (2015: TEUR 711.618) sowie begebene Schuldverschreibungen mit einem Betrag von TEUR 889.270 (2015: TEUR 574.812) zur Rückzahlung fällig.

Die Angabe gemäß § 64 Abs. 1 Z 8 BWG über die als Sicherheit gestellten Vermögenswerte ist in der Note (48) ersichtlich.

Die Angabe gemäß § 64 Abs. 1 Z 9 BWG erfolgt nicht nach geographischen Märkten, da sie diese nicht wesentlich vom Standpunkt der Organisation des Kreditinstituts unterscheiden.

Die Angabe gemäß § 64 Abs. 1 Z 12 BWG erfolgt bereits in den einzelnen Notes-Angaben des Konzernabschlusses, sofern es sich um wesentliche Beträge handelt.

Der Zinsaufwand für nachrangige Verbindlichkeiten gemäß § 64 Abs. 1 Z 13 BWG beträgt im Jahr 2015 TEUR 7.891 (2014: TEUR 8.262).

Die Angabe gemäß § 64 Abs. 1 Z 15 BWG ist in der Note (71) ersichtlich. Die Bank hält zur besseren Kundenservicierung ein kleines Handelsbuch im Sinne des Art. 94 CRR. Im Handelsbuch sind per 31. Dezember 2015 Investmentfonds in Höhe von TEUR 675 (2014: TEUR 686) enthalten.

Die Angabe gemäß § 64 Abs. 1 Z 16 und Z 17 BWG über die Aufgliederung des Kernkapitals sowie der ergänzenden Eigenmittel sowie der konsolidierten Eigenmittel ist in der Note (42 sowie 67) ersichtlich.

Die Finanzinformationen und Kennzahlen je Niederlassungsstaat gemäß § 64 Abs. 1 Z 18 BWG werden auszugsweise in der nachfolgenden Tabelle angegeben.

TEUR 2014	Österreich	Schweiz	Italien	Ungarn	Tschechien
Zinsüberschuss	161.346	4.174	11.015	616	263
Provisionsüberschuss	35.238	809	-142	-197	-84
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	646	0	0	0	0
Handelsergebnis	30.294	366	-8	-6	-2
Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten	1.061	0	0	0	0
Verwaltungsaufwand	-82.508	-4.625	-4.858	-54	-56
Ergebnis vor Steuern	70.583	1.662	-5.910	-5.421	-6.935
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-13.628	-292	1.083	133	-23
Anzahl Mitarbeiter auf Vollzeitbasis	667,70	17,60	37,90	0,00	0,00

TEUR	Österreich	Schweiz	Italien	Ungarn	Tschechien
Zinsüberschuss	164.276	5.041	13.124	492	528
Provisionsüberschuss	36.224	730	-142	-157	-89
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	869	0	0	0	0
Handelsergebnis	720	406	21	-1	-126
Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten	15.571	0	0	0	0
Verwaltungsaufwand	-82.283	-5.193	-4.918	-30	-38
Ergebnis vor Steuern	115.299	1.000	-8.584	6.038	7.393
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-30.812	-175	2.571	305	-51
Anzahl Mitarbeiter auf Vollzeitbasis	671,70	20,00	37,10	0,00	0,00

Der Niederlassungsstaat Schweiz umfasst unsere Filiale in St. Gallen. Die Niederlassung in St. Gallen tritt als Universalbank auf. Sie ist schwerpunktmäßig in den Bereichen Kreditgeschäft, Vermögensverwaltung und Anlageberatung tätig. Das Tätigkeitsgebiet umfasst das Gebiet der deutschsprachigen Schweiz, insbesondere der Ostschweiz.

Der Niederlassungsstaat Italien umfasst unsere Gesellschaften Hypo Vorarlberg Holding (Italien) - G.m.b.H, Hypo Vorarlberg Leasing AG und die Hypo Vorarlberg Immo Italia srl. Alle Gesellschaften haben ihren Sitz in Bozen. Die Hypo Vorarlberg Leasing AG ist im Immobilienleasinggeschäft und vereinzelt im Mobilienleasinggeschäft tätig. Die Hypo Vorarlberg Leasing AG hat Zweigniederlassungen in Como und Treviso. Das Tätigkeitsgebiet umfasst das Gebiet Südtirol sowie Norditalien. Die Hypo Vorarlberg Immo Italia srl betreut und bewertet die Immobilien des Konzerns in Italien und erbringt Dienstleistungen im Bereich der Immobilien für die Hypo Vorarlberg Leasing AG sowie für den Konzern. Darüber hinaus verwaltet und verwertet die Hypo Vorarlberg Immo Italia srl eigene Immobilien. Die Hypo Vorarlberg Holding (Italien) G.m.b.H. hält die Beteiligungen an den zwei anderen Gesellschaften.

Der Niederlassungsstaat Ungarn umfasst unsere Gesellschaften Inprox GY - HIL Kft. und HSL Logisztika Hungary Kft. jeweils mit Sitz in Budapest. Beide Gesellschaften sind im Immobilienleasinggeschäft tätig.

Der Niederlassungsstaat Tschechien umfasst unsere Gesellschaften Inprox Praha Michle - HIL s.r.o. und Inprox Praha Letnany - HIL s.r.o., jeweils mit Sitz in Prag. Beide Gesellschaften sind im Immobilienleasinggeschäft tätig.

Die Gesamtkapitalrentabilität gemäß § 64 Abs. 1 Z 19 BWG beträgt 0,67 % (Vorjahr 0,29 %).

Die Hypo Landesbank Vorarlberg hat einen Partizipationsschein begeben, jedoch weder im Jahr 2014 als auch 2015 Anteile zurückerworben oder als Pfand genommen.

(70) Honorar des Abschlussprüfers gemäß UGB

Die nachstehende Tabelle gliedert die Honorare der Ernst & Young, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H., Wagramer Straße 19 – IZD-Tower, 1220 Wien gemäß § 266 Z 11 UGB.

TEUR	2015	2014
Aufwendungen für die Prüfung des Konzernabschlusses	180	175
Aufwendungen für andere Bestätigungsleistungen	19	48
Aufwendungen für sonstige Leistungen	18	9
Gesamtvergütung	217	232

(71) Angaben zur Börsennotierung

Die nachstehende Tabelle gliedert die Wertpapiere gemäß § 64 Abs. 1 Z 10 und Z 11 BWG.

TEUR	nicht börsen-notiert		börsen-notiert		Gesamt	Gesamt
	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2014		
Schuldverschreibungen - AFV	91.685	334.782	81.468	470.227	426.467	551.695
Schuldverschreibungen - AFS	15.411	682.897	3.256	656.567	698.308	659.823
Schuldverschreibungen - HTM	4.593	955.424	1.769	1.083.416	960.017	1.085.185
Anteilsapapiere - HFT	614	61	594	92	675	686
Anteilsapapiere - AFV	0	5.191	0	11.464	5.191	11.464
Anteilsapapiere - AFS	16.795	7.000	30.053	8.160	23.795	38.213
Anteilsapapiere - HTM	0	9.994	0	9.985	9.994	9.985
Beteiligungen	10.789	0	10.727	0	10.789	10.727
Anteile an verbundenen Unternehmen	28	0	28	0	28	28
Gesamt Wertpapiere	139.915	1.995.349	127.895	2.239.911	2.135.264	2.367.806
davon Anlagevermögen	126.285	1.995.288	90.193	2.218.228	2.121.573	2.308.421
davon Umlaufvermögen	13.016	0	37.108	21.591	13.016	58.699
davon Handelsbestand	614	61	594	92	675	686

Zur Verbesserung der Klarheit und Aussagekraft der Wertpapiergliederung wurden aus den Schuldverschreibungen – at Fair Value die Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden herausgenommen.

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem niedrigeren Rückzahlungsbetrag gemäß § 56 Abs. 2 BWG beträgt TEUR 56.291 (2014: TEUR 54.082). Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Rückzahlungsbetrag und den

niedrigeren Anschaffungskosten gemäß § 56 Abs. 3 BWG beträgt TEUR 8.474 (2014: TEUR 21.096). Das Ergänzungskapital im Eigenbestand beträgt zum 31. Dezember 2015 TEUR 1.427 (2014: TEUR 1.085).

(72) Nicht im Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen und Beteiligungen

Die nachfolgend angeführten Tochterunternehmen wurden nicht in den Konzernabschluss aufgenommen, da sie sowohl in der Einzelbetrachtung als auch zusammengenommen im Hinblick auf die Aussagekraft des Konzernabschlusses von untergeordneter Bedeutung sind. In den meisten Fällen handelt es sich bei den Gesellschaften um Projektgesellschaften, die keiner operativen Geschäftstätigkeit nachkommen, sondern deren Aufgabe in der Verwertung von einzelnen Vermögenswerten besteht. Die Gesellschaft Hotel Jagdhof Kessler Betriebs GmbH & Co KG mit Sitz in Riezlern kommt einer operativen Geschäftstätigkeit in Form eines Hotelbetriebes nach.

Gesellschaftsname, Ort	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital	Ergebnis	Bilanzsumme	Datum des Abschlusses
TEUR					
HV-Finanzdienstleistungs- und Immobilien GmbH, DE-Kempton	75,97 %	-15	-7	826	31.12.2015
Hotel Widderstein Besitz & Verwaltungs GmbH, Schröcken	75,97 %	79	18	79	31.12.2015
"ATZ" Besitz- und Verwaltungs GmbH, Bregenz	75,97 %	-74	1	970	31.12.2015
Hotel Jagdhof Kessler Betriebs GmbH & Co KG, Riezlern	75,97 %	264	-92	2.747	31.10.2015
Hotel Jagdhof Kessler Betriebs GmbH, Riezlern	75,97 %	20	1	22	31.10.2015
Gesamt		274	-79	4.644	

Die nachfolgenden angeführten Beteiligungen, auf welche der Konzern einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, werden nicht in den Konzernabschluss einbezogen, da vor allem der Einbezug zu einer unverhältnismäßig hohen Verzögerung des Konzernabschlusses führen würde und zudem aufgrund der IFRS eine Überleitung mit verhältnismäßig hohen Kosten verbunden wäre, ohne dabei die Aussagekraft im Hinblick auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich zu erhöhen.

Gesellschaftsname, Ort	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital	Ergebnis	Bilanzsumme	Datum des Abschlusses
TEUR					
"Wirtschafts-Standort Vorarlberg" Betriebsansiedlungs GmbH, Dornbirn	25,32 %	37	0	371	*31.12.2015
MERAN 2000 Bergbahnen AG, IT-Meran	17,77 %	10.546	-147	20.740	31.12.2014
CAMPUS Dornbirn II Investment GmbH, Dornbirn	22,79 %	3.497	215	20.431	31.12.2014

*) Vorläufiges Ergebnis

Gesellschaftsname, Ort	Anteil des Konzerns am Eigenkapital	Anteil des Konzerns am Ergebnis
TEUR		
"Wirtschafts-Standort Vorarlberg" Betriebsansiedlungs GmbH, Dornbirn	9	0
MERAN 2000 Bergbahnen AG, IT-Meran	1.874	-26
CAMPUS Dornbirn II Investment GmbH, Dornbirn	797	49
Gesamt	2.680	23

VI. Organe

Vorstand

Mag. Dr. Michael Grahammer

Vorstandsvorsitzender, Dornbirn

Mag. Dr. Johannes Hefel

Mitglied des Vorstandes, Schwarzach

Mag. Michel Haller

Mitglied des Vorstandes, Tettngang

Verwaltungsrat

MMag. Dr. Alfred Geismayr, Dornbirn
Vorsitzender

Mag. Elfriede Gerster, Bregenz

Kommerzialrat Dkfm. Dr. Jodok Simma, Bregenz
Stellvertreter des Vorsitzenden

Dr. Christian Konzett, Bludenz
(bis 20.04.2015)

Astrid Bischof, Göfis
(seit 17.09.2015)

Mag. Barbara Kubesch, Dornbirn

Albert Büchele, Hard

Veronika Moosbrugger, Hörbranz

Mag. Karl Fenkart, Lustenau

Mag. Nicolas Stieger, Bregenz

VII. Tochterunternehmen und Beteiligungen

a) Unternehmen, die im Konzernabschluss vollkonsolidiert wurden:

Die angeführten Anteile am Kapital in der nachstehenden Tabelle haben sich im Geschäftsjahr 2015 nicht verändert. Die Stimmrechtsanteile entsprechen dem Anteil am Kapital.

Gesellschaftsname, Ort	Anteil am Kapital in %	Datum des Abschlusses
Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Bregenz	75,97 %	31.12.2015
"Hypo-Rent" Leasing- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Bregenz	75,97 %	31.12.2015
LD-Leasing GmbH, Dornbirn	75,97 %	31.12.2015
Hypo Vorarlberg Leasing AG, IT-Bozen	75,97 %	31.12.2015
Hypo Vorarlberg Holding (Italien) - G.m.b.H., IT-Bozen	75,97 %	31.12.2015
Hypo Vorarlberg Immo Italia srl, IT-Bozen	75,97 %	31.12.2015
IMMOLEAS Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H., Dornbirn	75,97 %	31.12.2015
Hypo Immobilien Besitz GmbH, Dornbirn	75,97 %	31.12.2015
"Immoleas IV" Leasinggesellschaft m.b.H., Dornbirn	75,97 %	31.12.2015
Hypo Immobilienleasing Gesellschaft m.b.H., Dornbirn	75,97 %	31.12.2015
"HERA" Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H., Dornbirn	75,97 %	31.12.2015
Hypo Informatikgesellschaft m.b.H., Bregenz	75,97 %	31.12.2015
Hypo Immobilien Bankgebäudemanagement GmbH, Dornbirn	75,97 %	31.12.2015
Hypo Versicherungsmakler GmbH, Dornbirn	75,97 %	31.12.2015
Hypo Immobilien Investment GmbH, Dornbirn	75,97 %	31.12.2015
Hypo Immobilien & Leasing GmbH, Dornbirn	75,97 %	31.12.2015
HIL Mobilienleasing GmbH & Co KG, Dornbirn	75,97 %	31.12.2015
HIL Immobilien GmbH, Dornbirn	75,97 %	31.12.2015
HIL BETA Mobilienverwaltung GmbH, Dornbirn	75,97 %	31.12.2015
HIL EPSILON Mobilienleasing GmbH, Dornbirn	75,97 %	31.12.2015
HIL Baumarkt Triester Straße Immobilienleasing GmbH, Dornbirn	75,97 %	31.12.2015
HIL Real Estate alpha GmbH, Dornbirn	75,97 %	31.12.2015
HIL Real Estate International Holding GmbH, Dornbirn	75,97 %	31.12.2015
"Mongala" Beteiligungsverwaltung GmbH, Dornbirn	75,97 %	31.12.2015
Inprox Praha Michle - HIL s.r.o., CZ-Prag	75,97 %	31.12.2015
Inprox Praha Letnany - HIL s.r.o., CZ-Prag	75,97 %	31.12.2015
Inprox GY - HIL Kft., HU-Budapest	75,97 %	31.12.2015
HSL Logisztika Hungary Kft., HU-Budapest	75,97 %	31.12.2015
"HO-IMMOTREU" Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H., Dornbirn	75,97 %	31.12.2015
"POSEIDON" Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H., Dornbirn	75,97 %	31.12.2015
Hypo Immobilien Cinemabetriebs GmbH, Dornbirn	75,97 %	31.12.2015
Edeltraut Lampe GmbH & Co KG, Dornbirn	75,97 %	31.12.2015
D. TSCHERNE Gesellschaft m.b.H., Wien	75,97 %	31.12.2015
"HSL-Lindner" Traktorenleasing GmbH, Dornbirn	57,74 %	31.12.2015

b) Unternehmen, die nach der Equity-Methode im Konzernabschluss konsolidiert wurden:

Die angeführten Anteile am Kapital in der nachstehenden Tabelle haben sich im Geschäftsjahr 2015 nicht verändert. Die Stimmrechtsanteile entsprechen dem Kapitalanteil.

Gesellschaftsname, Ort TEUR	Anteil am Kapital in %	Eigen- kapital	Bilanz- summe	Verbindlich- keiten	Umsatzerlöse
HTV KAPPA Immobilienleasing GmbH, Dornbirn	37,99%	163	27.817	27.654	285
Silvretta-Center Leasing GmbH, Bregenz	37,99 %	966	5.504	4.538	501
HYPO EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG, Bregenz	32,89 %	69.744	116.405	46.661	2.777
MASTERINVEST Kapitalanlage GmbH, Wien	28,49 %	4.532	8.280	3.748	35
Vorarlberger Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H., Dornbirn	25,32 %	240	436	196	1
VKL II Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Dornbirn	25,32 %	642	648	6	2
VKL III Gebäudeleasing-Gesellschaft m.b.H., Dornbirn	25,32 %	4.862	4.864	2	20
VKL IV Leasinggesellschaft mbH, Dornbirn	25,32 %	73	73	0	25
VKL V Immobilien Leasinggesellschaft m.b.H., Dornbirn	25,32 %	-304	6.370	6.674	35
'Seestadt Bregenz' Besitz- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Dornbirn	15,19 %	1.311	12.142	10.831	16

Die HTV KAPPA Immobilienleasing GmbH, die VKL I (Vorarlberger Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.) – V, die Silvretta Center Leasing GmbH und die Seestadt Bregenz Besitz- u. Verwaltungsgesellschaften mbH sind Immobiliengesellschaften, deren Aufgaben entweder in der Vermietung, im Verkauf oder in der Verwaltung von Immobilien liegen. Die Geschäftstätigkeit der MASTERINVEST Kapitalanlage GmbH umfasst das Verwalten von Kapitalanlagefonds gemäß Investmentfondsgesetz. Die Hypo EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG ist eine Mittelstandfinanzierungsgesellschaft, die sich an Start-ups sowie an Unternehmen mit Wachstumsstrategie und -potential beteiligt.

Bis auf die HYPO EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG basieren alle die nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften auf Einzelabschlüssen per 31. Dezember 2015. Der Abschluss der HYPO EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG wurde am 30. September 2015 aufgestellt und auf dieser Basis in den Konzernabschluss einbezogen, da das Wirtschaftsjahr dieser Gesellschaft abweichend zum Kalenderjahr ist. Auf die Aufstellung eines Zwischenabschlusses wurde verzichtet, da dieser einen unverhältnismäßig hohen Aufwand bedeuten würde, ohne die Aussagekraft des Konzernabschlusses wesentlich zu verändern.

Bei der ‚Seestadt Bregenz‘ Besitz- und Verwaltungsgesellschaft mbH und bei der Silvretta-Center Leasing GmbH stellen die in der Tabelle angeführten Umsatzerlöse Mieterlöse dar, da der Geschäftsgegenstand der Gesellschaften die Vermietung und Verpachtung ist. Bei den restlichen Gesellschaften wird unter dem Umsatzerlös der Zinsüberschuss dargestellt.

Das Eigenkapital der VKL V Immobilien Leasinggesellschaft m.b.H. ist zum 31. Dezember 2015 negativ. Der auf unseren Konzern entfallende Anteil beträgt TEUR 101. Dieser negative Betrag wurde im Konzernabschluss im Rahmen der Equity-Methode berücksichtigt.

(73) Angaben zu nicht beherrschten Anteilen

Nicht beherrschte Anteile sind bei der Vorarlberger Landes- und Hypothekbank Aktiengesellschaft und bei der „HSL-Lindner“ Traktorenleasing GmbH mit Sitz in Dornbirn vorhanden. Die Finanzinformationen zu diesen Gesellschaften sind in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

Vorarlberger Landes- und Hypothekbank Aktiengesellschaft

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Vermögenswerte	14.343.738	14.511.307
Finanzielle Vermögenswerte	14.274.969	14.444.397
.davon kurzfristige	3.127.721	3.230.250
.davon langfristige	11.147.248	11.214.147
Sonstige Vermögenswerte	68.769	66.910
Verbindlichkeiten	13.412.179	13.657.503
Finanzielle Verbindlichkeiten	13.282.163	13.533.585
.davon kurzfristige	5.573.846	5.261.069
.davon langfristige	7.708.317	8.272.516
Rückstellungen	57.955	71.925
Sonstige Verbindlichkeiten	72.061	51.993
Eigenkapital	931.559	853.804
.davon Anteil ohne beherrschenden Einfluss	227.160	206.870

TEUR	2015	2014
Zinsüberschuss	167.378	164.065
Sonstige Erträge	4.200	2.119
Sonstige Aufwendungen	-21.144	-18.727
Ergebnis vor Steuern	118.051	62.670

Steuern vom Einkommen und Ertrag	-29.750	-12.840
Ergebnis nach Steuern	88.301	49.830
.davon Anteil ohne beherrschenden Einfluss	21.214	11.972
Dividenden/Ausschüttungen	3.013	3.065
.davon Anteil ohne beherrschenden Einfluss	962	980

“HSL-Lindner“ Traktorenleasing GmbH

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Vermögenswerte	2.953	4.277
Finanzielle Vermögenswerte	2.941	4.274
davon kurzfristige	1.630	2.510
davon langfristige	1.311	1.764
Sonstige Vermögenswerte	12	3
Verbindlichkeiten	2.755	4.033
Finanzielle Verbindlichkeiten	2.653	3.852
davon langfristige	2.653	3.852
Sonstige Verbindlichkeiten	102	181
Eigenkapital	198	244
davon Anteil ohne beherrschenden Einfluss	48	59

TEUR	2015	2014
Zinsüberschuss	68	97
Sonstige Erträge	42	152
Sonstige Aufwendungen	-40	-136
Ergebnis vor Steuern	72	108
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-17	-27
Ergebnis nach Steuern	55	81
davon Anteil ohne beherrschenden Einfluss	13	19
Dividenden/Ausschüttungen	100	100
davon Anteil ohne beherrschenden Einfluss	24	24

(74) Angaben zu wesentlichen Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen

Die Finanzinformationen zu wesentlichen assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen sind in den nachfolgenden Tabellen angeführt. Die HTV Kappa Immobilienleasing GmbH ist dabei das einzige Gemeinschaftsunternehmen.

HYPO EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG, Bregenz

TEUR	30.09.2015	30.09.2014
Vermögenswerte	116.405	117.348
Finanzielle Vermögenswerte	116.323	115.286
davon kurzfristige	14.014	23.008
davon langfristige	102.309	92.278
Sonstige Vermögenswerte	82	2.062
Verbindlichkeiten	46.661	47.576
Finanzielle Verbindlichkeiten	41.589	41.558
davon kurzfristige	34.089	10.558
davon langfristige	7.500	31.000
Sonstige Verbindlichkeiten	5.072	6.018
Eigenkapital	69.744	69.772

TEUR	2015	2014
Zinsüberschuss	2.777	-1.151
Sonstige Erträge	60	9.448
Sonstige Aufwendungen	-1.279	-9.105
Ergebnis vor Steuern	1.558	-808
Steuern vom Einkommen und Ertrag	399	-654
Ergebnis nach Steuern	1.957	-1.462
Dividenden/Ausschüttungen	1.993	2.989

MASTERINVEST Kapitalanlage GmbH, Wien

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Vermögenswerte	8.280	7.476
Finanzielle Vermögenswerte	5.860	5.061
davon langfristige	5.860	5.061
Sonstige Vermögenswerte	2.420	2.415
Verbindlichkeiten	3.748	3.158
Rückstellungen	134	122
Sonstige Verbindlichkeiten	3.615	3.036
Eigenkapital	4.532	4.318

TEUR	2015	2014
Zinsüberschuss	35	49
Sonstige Erträge	544	379
Sonstige Aufwendungen	-470	-308
Ergebnis vor Steuern	1.060	575
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-446	-152
Ergebnis nach Steuern	614	424
Dividenden/Ausschüttungen	400	400

'Seestadt Bregenz' Besitz- und Verwaltungsgesellschaft m.b.H., Dornbirn

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Vermögenswerte	12.142	11.252
Sonstige Vermögenswerte	12.142	11.252
Verbindlichkeiten	10.831	9.872
Finanzielle Verbindlichkeiten	10.736	9.034
davon langfristige	10.736	9.034
Sonstige Verbindlichkeiten	95	838
Eigenkapital	1.311	1.380

TEUR	2015	2014
Zinsüberschuss	-305	-294
Sonstige Erträge	320	340
Sonstige Aufwendungen	-5	0
Ergebnis vor Steuern	-67	-134
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-2	-1
Ergebnis nach Steuern	-69	-136
Dividenden/Ausschüttungen	0	0

Silvretta-Center Leasing GmbH, Bregenz

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Vermögenswerte	5.504	5.239
Sonstige Vermögenswerte	5.504	5.239
Verbindlichkeiten	4.538	4.459
Finanzielle Verbindlichkeiten	4.399	4.400
davon langfristige	4.399	4.400
Sonstige Verbindlichkeiten	139	59
Eigenkapital	966	780

TEUR	2015	2014
Zinsüberschuss	-16	-27
Sonstige Erträge	508	494
Sonstige Aufwendungen	-194	-206
Ergebnis vor Steuern	229	187
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-43	-34
Ergebnis nach Steuern	186	153
Dividenden/Ausschüttungen	0	0

HTV KAPPA Immobilienleasing GmbH

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Vermögenswerte	27.817	28.025
Finanzielle Vermögenswerte	26.897	27.463
davon langfristige	26.897	27.463
Sonstige Vermögenswerte	920	562
Verbindlichkeiten	27.654	27.868
Finanzielle Verbindlichkeiten	27.387	27.747
davon langfristige	27.387	27.747
Sonstige Verbindlichkeiten	267	121
Eigenkapital	163	157

TEUR	2015	2014
Zinsüberschuss	285	292
Sonstige Erträge	35	34
Sonstige Aufwendungen	-35	-34
Ergebnis vor Steuern	101	103
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-25	-25
Ergebnis nach Steuern	76	77
Dividenden/Ausschüttungen	70	0

Nachfolgend wurden die Vorarlberger Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H, VKL II Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., VKL III Gebäudeleasing-Gesellschaft m.b.H., VKL IV Leasinggesellschaft mbH sowie die VKL V Immobilien Leasinggesellschaft m.b.H. in der Darstellung der Finanzinformationen zusammengefasst, da alle Gesellschaften den gleichen Unternehmenszweck verfolgen, die Eigentümerstruktur sowie die Anteile bei allen Gesellschaften ident sind.

Vorarlberger Kommunalgebäudeleasing Gesellschaften

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Vermögenswerte	12.391	34.015
Finanzielle Vermögenswerte	2.362	28.657
davon kurzfristige	1.229	0
davon langfristige	1.133	28.657
Sonstige Vermögenswerte	10.029	5.358
Verbindlichkeiten	6.878	27.939
Finanzielle Verbindlichkeiten	6.866	27.861
davon kurzfristige	195	8
davon langfristige	6.671	27.853
Sonstige Verbindlichkeiten	12	78
Eigenkapital	5.513	6.076

TEUR	2015	2014
Zinsüberschuss	83	254
Sonstige Erträge	122	169
Sonstige Aufwendungen	-117	-75
Ergebnis vor Steuern	-77	190
Steuern vom Einkommen und Ertrag	2	-17
Ergebnis nach Steuern	-75	174
Dividenden/Ausschüttungen	489	253

(75) Angaben zu strukturierten nicht konsolidierten Unternehmen

Die Hypo Landesbank Vorarlberg ist Mitglied der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes- und Hypothekenbanken. Die Pfandbriefstelle bzw. ihr Rechtsnachfolger, die Pfandbriefbank (Österreich) AG – ab 15. Jänner 2015, hat als gemeinsames Emissionsinstitut der Landes- und Hypothekenbank vor allem die Aufgabe, Hypothekarpfandbriefe, öffentliche Pfandbriefe sowie nichtfundierte Schuldverschreibungen treuhänderisch zu begeben und die so beschaffenen Mittel den Mitgliedsinstituten zur Verfügung zu stellen. Die Pfandbriefbank führt auch Kreditaktionen und Geschäfte, die die Mitgliedsinstitute gemeinsam betreffen, durch.

Neben der Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft sind folgende Institute Mitgliedsinstitute der Pfandbriefstelle

- HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft
- Austrian Anadi Bank AG
- HETA ASSET RESOLUTION AG
- HYPO NOE Landesbank AG
- HYPO NOE Gruppe Bank AG
- Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft

- SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT
- Landes-Hypothekenbank Steiermark Aktiengesellschaft
- HYPO TIROL BANK AG

Die Pfandbriefbank ist ein öffentlich-rechtliches Kreditinstitut. Aufgrund dessen gibt es keine Anteile bzw. Eigentumsverhältnisse an der Pfandbriefbank. Jedes Mitgliedsinstitut entsendet ein Mitglied in den Verwaltungsrat und verfügt somit über eine Stimme. Für einen gültigen Beschluss ist die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen erforderlich. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden. In Bezug auf die Beschlussfassung über die Satzung oder jede Änderung der Satzung, die Auflösung der Pfandbriefbank und die Ausschüttung des Liquidationserlöses ist eine Zweidrittelmehrheit der abgegebenen Stimmen notwendig. Der Geschäftsbetrieb der Pfandbriefstelle wurde mit Wirkung Anfang 2015 in die Pfandbriefbank (Österreich) AG übertragen, wobei nach § 92 BWG Gesamtrechtsnachfolge eingetreten ist. Die Pfandbriefstelle ist Alleinaktionärin der Pfandbriefbank.

Die Pfandbriefbank unterliegt seit 2004 den Bestimmungen des Pfandbriefstelle-Gesetzes (PfBrStG). Gemäß § 2 PfBrStG haften die Mitgliedsinstitute zur ungeteilten Hand für die Verbindlichkeiten der Pfandbriefbank bzw. in Verbindung mit § 92 Abs. 6 BWG für die Verbindlichkeiten der Pfandbriefbank. Die Gewährträger der Mitgliedsinstitute haften zur ungeteilten Hand für alle bis zum 2. April 2003 entstandenen Verbindlichkeiten der Pfandbriefbank. Für alle nach dem 2. April 2003 bis zum 1. April 2007 entstandenen Verbindlichkeiten haften die Gewährträger zur ungeteilten Hand nur dann, wenn die vereinbarten Laufzeiten nicht über den 30. September 2017 hinausgehen. Für alle nach dem 1. April 2007 entstandenen Verbindlichkeiten besteht keine Haftung der Gewährträger mehr. Für jene Verbindlichkeiten, für die keine Haftung eines Gewährträgers mehr besteht, können im Einzelfall abweichende Haftungsvereinbarungen zwischen den Mitgliedsinstituten getroffen werden. Diese gelten jedoch nur, wenn sie in den Emissionsbedingungen veröffentlicht sind.

Das Emissionsvolumen der Pfandbriefbank, für welche die Mitgliedsinstitute und deren Gewährträger zur ungeteilten Hand haften, beträgt zum 31. Dezember 2015 TEUR 3.343.912 (2014: TEUR 5.538.652). Davon entfällt ein Anteil von TEUR 367.839 (2014: TEUR 709.875) auf die Hypo Landesbank Vorarlberg. Für die Mitgliedsinstitute bestehen zum Teil Ausfallhaftungen der Länder auf landesgesetzlicher Grundlage. Davon zu unterscheiden ist die solidarische Haftung sämtlicher Mitgliedsinstitute und Gewährträger für Verbindlichkeiten der Pfandbriefbank. Kommt die Pfandbriefbank ihren Verpflichtungen gegenüber den Anleihegläubigern nicht nach, so können die Gläubiger der Pfandbriefbank aufgrund der gesetzlich vorgeschriebenen solidarischen Haftungen den fälligen Betrag unmittelbar von den Mitgliedsinstituten und/oder deren Gewährträgern einfordern. In weiterer Folge können die leistenden Mitgliedsinstitute und/oder Gewährträger vorbehaltlich besonderer Verhältnisse Regressforderungen gegenüber den anderen Mitgliedsinstituten, Gewährträgern und/oder der Pfandbriefbank stellen. Letztlich können alle leistenden Solidargläubiger bei jenem Mitgliedsinstitut Rückgriff nehmen, dessen Emission betroffen ist. Nach Maßgabe der landesgesetzlichen Vorschriften kann dieser Rückgriff auch gegen das betreffende Land als Ausfallbürge geltend gemacht werden.

Bilanziell erfasste Verbindlichkeiten gegenüber der Pfandbriefbank

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Verbriefte Verbindlichkeiten	241.236	450.561
Finanzielle Verbindlichkeiten - at Fair Value	126.603	259.314
Verbindlichkeiten gegenüber der Pfandbriefbank	367.839	709.875

Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber der Pfandbriefbank

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Zinsaufwendungen für verbiefte Verbindlichkeiten	-310	-1.283
Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten - at Fair Value	-1.899	-7.188
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber der Pfandbriefbank	-2.209	-8.471

Aufgrund der Haftung der Mitgliedsinstitute und deren Gewährträger gemäß Pfandbriefstellegesetz müssen in Folge des Moratoriums durch die Finanzmarktaufsicht (FMA) für die Verbindlichkeiten der HETA Asset Resolution AG die Tilgungen von den Mitgliedsinstituten und deren Gewährträger übernommen werden. Insgesamt rechnen wir für unseren Konzern (inkl. unserem Gewährträger) mit einem Liquiditätsbedarf von TEUR 155.000. Davon sind bis zum 31. Dezember 2015 bereits TEUR 83.966 geleistet worden. Auf den uns entfallenden Anteil in Höhe von TEUR 41.983 wurde eine Wertberichtigung in Höhe von TEUR 20.992 gebildet. Für die noch nicht in Anspruch genommene Liquiditätszusage in Höhe von TEUR 71.034 wurde auf unseren Anteil in Höhe von TEUR 35.516 eine Rückstellung in Höhe von TEUR 17.758 (2014: TEUR 36.000) gebildet. Die Dotierung der Wertberichtigung und Auflösung der Rückstellung wurde in der Position Risikovorsorge im Kreditgeschäft unter Note (6) erfasst und belief sich im Jahr 2015 saldiert auf TEUR 2.750.

Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des

Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Bregenz, am 13. Mai 2016

Vorarlberger Landesbank-Holding

Der Vorstand

Mag. Dr. Michael Grammer eh
Vorstandsvorsitzender

Mag. Dr. Johannes Hefel eh
Vorstandsmitglied

Mag. Michel Haller eh
Vorstandsmitglied

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der Vorarlberger Landesbank-Holding, Bregenz, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2015 bis zum 31. Dezember 2015 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2015 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Konzernbuchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB sowie den bankrechtlichen Bestimmungen vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2015 bis zum 31. Dezember 2015 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind. Ohne den Bestätigungsvermerk einzuschränken, verweisen wir auf die Ausführung des Vorstands der Gesellschaft unter Punkt 55 der Notes des Konzernabschlusses "Wichtige Ergebnisse und Ereignisse nach dem Bilanzstichtag", wo die möglichen Entwicklungen im Zusammenhang mit der Pfandbriefbank (Österreich) AG bzw. der HETA ASSET RESOLUTION AG dargestellt werden.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a Abs. 2 UGB zutreffen. Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a Abs. 2 UGB sind zutreffend.

Wien, am 19. Mai 2016

**Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.**

Mag. Andrea Stippl e.h.
Wirtschaftsprüferin

Mag. Wolfgang Tobisch e.h
Wirtschaftsprüfer

	Dieses Dokument wurde amtssigniert.
	Dieses Dokument ist amtssigniert im Sinne des E-Government-Gesetzes. Mechanismen zur Überprüfung des elektronischen Dokuments sind unter https://pruefung.signatur.rtr.at/ verfügbar. Ausdrucke des Dokuments können beim Amt der Vorarlberger Landesregierung Landhaus A-6901 Bregenz E-Mail: land@vorarlberg.at überprüft werden.